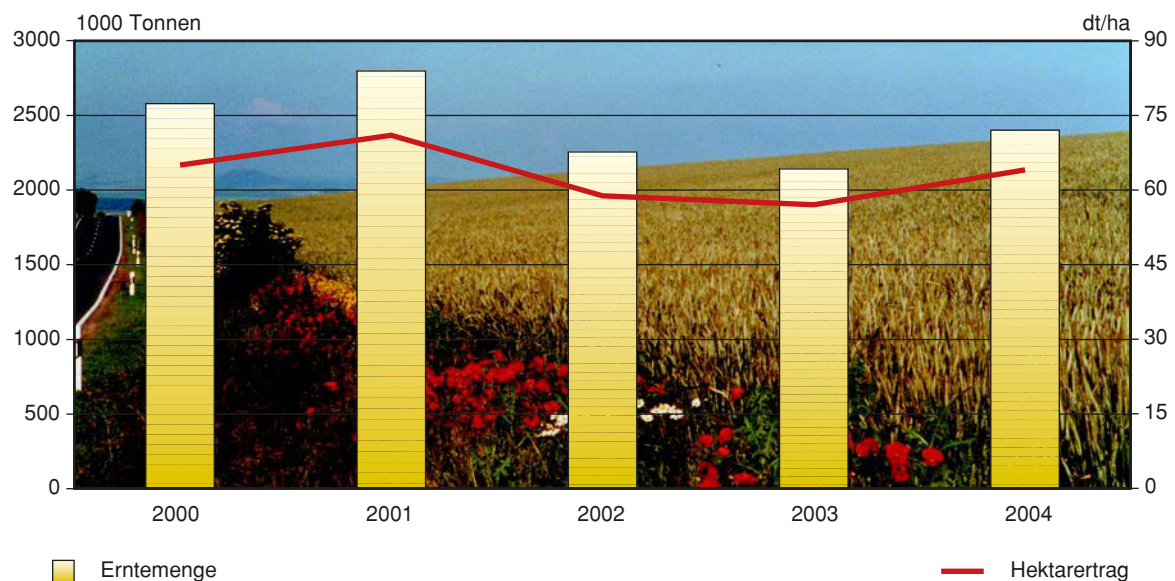


Statistische Monatshefte

Thüringen

Hektarertrag und Erntemenge Getreide in Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik

September
2004



Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Monatshefte Thüringen

11. Jahrgang • September 2004

Inhalt

Neues aus der Statistik

Im Jahr 2003 etwa 1,5 mal soviel Eheschließungen wie Ehescheidungen – aber neuer Scheidungsrekord • Jedes zweite Paar ohne Trauschein in Thüringen mit Kindern • Hilfe zur Erziehung junger Menschen außerhalb des Elternhauses im Jahr 2003	3
Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche im Jahr 2003 • „Pension Mama“ wird sehr geschätzt	4
Viehbestände in Thüringen im Mai 2004 • Thüringer Landwirte rechnen mit durchschnittlicher Getreideernte ..	5
Gute Kirschernte im Jahr 2004 • Die Umsatz- und Beschäftigtenstruktur der Industriewirtschaftszweige Thüringens im Vergleich mit Deutschland im Jahr 2003	6
Die Thüringer Industrie im Vergleich	8
Beschäftigtendichte der Industrie in Thüringen im bundesweiten Vergleich • Geringerer Thüringer Bierabsatz im 1. Halbjahr 2004 – aber Auslandsumsatz deutlich gestiegen • Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Mai 2004 im Vergleich	10
Mehr Fahrzeuge in Thüringen im Jahr 2003 zugelassen	11
Mehr Neuzulassungen von Fahrzeugen 2003 in Thüringen	12
31. März 2004: Weitere Zunahme der Anzahl der Strafgefangenen in Thüringens Justizvollzugsanstalten	13
Ende 2003 über 12 600 Beschäftigte an Thüringens Hochschulen • Auszubildende in neuen IT-Berufen im Ausbildungsjahr 2003/04	14
55 500 Thüringer erhielten Ende 2003 Sozialhilfe	15
Ausgaben für Sozialhilfe 2003 in Thüringen weiter gestiegen • Ende 2003 erhielten in Thüringen 6 733 Personen Asylbewerberleistungen	16
Ausgaben der Thüringer Kommunen für den Erhalt der öffentlichen Sicherheit und Ordnung • Ausgaben der Kommunen für öffentliche Bibliotheken	17
April 2004: Verdienste binnen Jahresfrist um 3,0 Prozent gestiegen • Löhne im Produzierenden Gewerbe in den letzten vier Jahren um 8,5 Prozent gestiegen	18
Leben im Juli 2004 in Thüringen teurer geworden	19
Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen im Jahr 2003 in Thüringen	20
Thüringen aktuell	21
Aufsatz	
Dieter Stede: Bildung in Thüringen	33
Detlev Ewald: Die Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens von 1995 bis 2003 im Vergleich mit den neuen Bundesländern sowie mit Mitteldeutschland	47
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	51
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	57
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	58
Zahlenspiegel Thüringen	60

Neues aus der Statistik

Im Jahr 2003 etwa 1,5 mal soviel Eheschließungen wie Ehescheidungen – aber neuer Scheidungsrekord

Im Jahr 2003 gaben sich in Thüringens Standesämtern 8 372 Paare das Ja-Wort, während sich vor Thüringer Gerichten 5 558 Paare scheiden ließen. Im Vergleich zum Jahr zuvor fanden im vergangenen Jahr 225 Trauungen weniger statt, während sich gleichzeitig 257 Ehepaare mehr trennten.

Auf 1 000 Einwohner waren das 3,5 Eheschließungen und 2,3 Ehescheidungen. Während die „Heiratsrate“ in etwa dem Durchschnitt des Zeitraums seit 1991 entsprach, erreichte die Quote der Scheidungen im Jahr 2003 den höchsten Wert seit 1990.

Leicht angestiegen ist wieder der Anteil der Eheschließungen, bei denen entweder ein oder beide Partner ausländische Staatsbürger sind. Mit 8,9 Prozent (743 Eheschließungen) fiel er im vergangenen Jahr um 0,5 Prozentpunkte höher aus als im Jahr 2002.

Das durchschnittliche Heiratsalter der Frauen betrug im Jahr 2003, wie im Jahr zuvor, 31,5 Jahre und auch die Männer waren mit durchschnittlich 34,8 Jahren nur wenig (um 0,1 Jahre) älter als im Jahr 2002.

Der beliebteste Hochzeitsmonat ist seit drei Jahren der August.

Von den Scheidungen im Jahr 2003 beantragten zu 64,1 Prozent die Frauen das Verfahren, von beiden Partnern gemeinsam ging das nur zu 2,1 Prozent aus.

Von der gerichtlichen Trennung der Eltern waren 4 474 minderjährige Kinder betroffen, das waren 0,6 Prozent weniger als im Jahr 2002.

Die Übersicht der geschiedenen Ehen nach der Ehedauer zeigt, dass die meisten Ehen bereits 15 Jahre (5,3 Prozent) bestanden, gefolgt von denen mit 5- und 7-jähriger Ehedauer (mit je ca. 5,0 Prozent) sowie mit 14-jähriger Ehedauer (4,9 Prozent). Nach 25 und mehr Ehejahren trennten sich 13,2 Prozent der Paare.

Jedes zweite Paar ohne Trauschein in Thüringen mit Kindern

Im Mai 2003 gab es in Thüringen 72 900 nichteheliche Lebensgemeinschaften, von denen fast die Hälfte (48,7 Prozent) mit Kindern unter 18 Jahren zusammen lebte.

Damit lag der Anteil der nichtehelichen Lebensgemeinschaften, die minderjährige Kinder versorgten, in Thüringen über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer mit 44 Prozent und war mehr als doppelt so hoch wie im früheren Bundesgebiet mit 23 Prozent. Insgesamt gab es im Mai 2003 in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost 558 Tsd. und in Deutschland 1,8 Mill. nichteheliche Lebensgemeinschaften.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, geht hervor, dass es im Jahr 1996¹⁾ in Thüringen in 45,6 Prozent der 59 Tsd. nichtehelichen Lebensgemeinschaften minderjährige Kinder gab. In Ostdeutschland hatten damals 47 Prozent der 438 Tsd. nichtehelichen Lebensgemeinschaften und in Westdeutschland 18 Prozent der 1,4 Mill. Paare minderjährige Kinder.

Hilfe zur Erziehung junger Menschen außerhalb des Elternhauses im Jahr 2003

Am 31.12.2003 erhielten in Thüringen 3 796 junge Menschen Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses. Das waren 60 Fälle bzw. 1,6 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen (2 137 Mädchen und Jungen bzw. 56,3 Prozent) erhielt die pädagogische Hilfe in Form einer Heimerziehung oder betreuten Wohnform. Zum gleichen Stichtag des Vorjahres betrug der Anteil 57,3 Prozent.

1 914 Kinder und Jugendliche lebten in einem Heim. Damit sank die Zahl der Heimkinder um 68 bzw. 3,4 Prozent.

Die Jungen waren – wie bereits in den vergangenen Jahren – in der Mehrheit. Ihr Anteil betrug 59,2 Prozent.

1) Im Jahr 1996 wurde erstmals im Rahmen des Mikrozensus die Zahl der nichtehelichen Lebensgemeinschaften erfragt.

Von den Kindern in den Heimen waren 57 bzw. 3,0 Prozent noch keine 6 Jahre, 287 bzw. 15,0 Prozent waren im Alter zwischen 6 und 12 Jahren. Mit 458 Kindern war fast ein Viertel (23,9 Prozent) von ihnen zwischen 12 und 15 Jahren. Weitere 737 Kinder bzw. 38,5 Prozent waren zwischen 15 und 18 Jahren und 375 junge Menschen bzw. 19,6 Prozent über 18 Jahre.

Die Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses wurde Ende 2003 in 1 194 Fällen (31,4 Prozent) in Form einer Vollzeitpflege in einer anderen Familie gewährt. Ein Jahr zuvor waren es 30,7 Prozent.

976 Mädchen und Jungen (81,7 Prozent) wurden in einer Pflegefamilie und 218 bzw. 18,3 Prozent bei Großeltern oder Verwandten untergebracht.

In 443 Fällen (11,7 Prozent) entschieden sich die Jugendämter für eine Erziehung in einer Tagesgruppe und 22 junge Menschen (0,6 Prozent) erhielten eine intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung. Damit blieben die Anteile dieser beiden Hilfearten im Vergleich zum Jahresende 2002 (11,5 bzw. 0,5 Prozent) fast unverändert.

Im Laufe des Jahres 2003 begann für 1 335 junge Menschen eine dieser vier Hilfearten.

Für 1 128 dieser Jungen und Mädchen (84,5 Prozent) war es nicht die erste Hilfe. So ging z.B. in 296 Fällen bereits eine ambulante Beratung in Fragen der Erziehung voraus, in 243 Fällen waren es vorläufige Schutzmaßnahmen und in 128 Fällen sozialpädagogische Familienhilfe.

Mehr als die Hälfte (51,2 Prozent) dieser jungen Menschen war im Alter zwischen 12 und 18 Jahren.

Den Schwerpunkt bildete mit 866 Personen bzw. 64,9 Prozent eine Heimerziehung bzw. betreute Wohnform. Für 758 Mädchen und Jungen begann die Erziehung in einem Heim.

Im Laufe des Jahres 2003 konnten 1 405 Hilfen abgeschlossen werden. Sie dauerten durchschnittlich 28 Monate. Nach Beendigung der Hilfe gingen 719 junge Menschen (51,2 Prozent) in das Elternhaus bzw. zu den Großeltern oder Verwandten zurück, weitere 273 (19,4 Prozent) in die eigene Wohnung oder eine Wohngemeinschaft.

Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche im Jahr 2003

Im Jahr 2003 wurden in Thüringen 827 vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche rund um die Uhr eingeleitet. In knapp drei Viertel der Fälle wurden die Maßnahmen durch die Eltern oder Elternteile, die Polizei sowie durch Lehrer, Erzieher, Ärzte, Nachbarn, Verwandte und sonstige Personen angeregt. In mehr als einem Viertel der Fälle suchten die betroffenen Kinder und Jugendlichen selbst Hilfe.

Die meisten vorläufigen Schutzmaßnahmen (83,3 Prozent) begannen an den Wochentagen Montag bis Freitag und davon mehr als die Hälfte (58,1 Prozent) am Tag zwischen 8 und 17 Uhr.

Weitere 17,4 Prozent der Maßnahmen begannen innerhalb der Woche in den Abendstunden zwischen 17 und 21 Uhr und fast ein Viertel (24,5 Prozent) begann in den Nachtstunden zwischen 21 und 8 Uhr.

An Sonnabenden, Sonntagen und Feiertagen begannen 16,7 Prozent aller Maßnahmen, davon die Hälfte (50,0 Prozent) am Tag, 18,1 Prozent in den Abendstunden und 31,9 Prozent in den Nachtstunden.

„Pension Mama“ wird sehr geschätzt

Im Mai 2003 wohnten 172 900 ledige Thüringerinnen und Thüringer im Alter von 18 bis 26 Jahren mit ihren Eltern oder einem Elternteil zusammen, davon 103 400 junge Männer und 69 500 junge Frauen. Das waren fast zwei Drittel (62,6 Prozent) aller 18- bis 26-Jährigen.

Häufig verweilen die jungen Erwachsenen wegen einer länger währenden Schulausbildung im Elternhaus. Bei 76,4 Prozent der 18- bis 20-Jährigen und bei 40,6 Prozent der 21- bis 26-Jährigen traf dieser Grund zu.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, geht weiter hervor, dass besonders die jungen Männer die „Pension Mama“ schätzen. 87,0 Prozent der 18- bis 20-jährigen jungen Männer und 59,2 Prozent der 21- bis 26-Jährigen waren „Nesthocker“. Der Anteil der jungen Frauen, die noch zu Hause wohnten, lag in der Altersgruppe der 18- bis 20-

Jährigen mit 83,9 Prozent geringfügig unter dem der jungen Männer; bei 21- bis 26-Jährigen mit 38,0 Prozent jedoch deutlich darunter.

Viehbestände in Thüringen im Mai 2004

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehbestandserhebung im Mai dieses Jahres wurden in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 354 400 Rinder, 742 400 Schweine und 228 100 Schafe gehalten. Damit standen mehr Schweine, aber weniger Rinder und Schafe in den Ställen als ein Jahr zuvor.

Der Rinderbestand ging innerhalb eines Jahres um 12 500 Tiere bzw. 3,4 Prozent zurück. Der derzeitige Bestand liegt bei knapp der Hälfte der im Jahr 1990 gehaltenen Rinder.

Gegenüber Mai 2003 sank die Anzahl der Kälber um 2 700 Tiere bzw. 5,1 Prozent auf 49 200 Tiere und bei den Jungrindern wurden mit 48 400 Tieren 1 600 Tiere bzw. 3,3 Prozent weniger gezählt.

Der Bestand an Milchkühen ging binnen Jahresfrist um 2,3 Prozent auf 124 000 Tiere und der Bestand an weiblichen Nutz- und Zuchttieren (einschließlich Färsen) um 2 500 Tiere auf 73 300 Tiere zurück. Die Zahl der Ammen- und Mutterkühe sank um 1 000 Tiere bzw. 2,9 Prozent auf 35 500 Tiere. Mit 24 000 Schlachtrindern (1 Jahr und älter) wurden 1 600 Tiere weniger gezählt.

Der Schweinebestand stieg innerhalb eines Jahres um 31 900 Tiere bzw. 4,5 Prozent auf 742 400 Tiere an und liegt damit wieder auf dem Niveau von 2002. Der derzeitige Schweinebestand beträgt knapp 60 Prozent der im Jahr 1990 gehaltenen Schweine.

Die Anzahl der Ferkel stieg gegenüber Mai 2003 um 10,4 Prozent auf 173 500 Tiere und die Anzahl der Jungschweine um 3,0 Prozent auf 246 500 Tiere.

Der Mastschweinebestand nahm ebenfalls um 3,3 Prozent auf 229 100 Tiere zu und die Anzahl der Zuchtschweine erhöhte sich um 1,2 Prozent auf 93 300 Tiere.

Die Schafbestände gehen seit dem Jahr 2000, in dem 244 400 Tiere gezählt wurden, jährlich zurück. Mit einem Bestand von 228 100 Tieren im Mai 2004 wurden 6 900 Schafe weniger festgestellt als ein Jahr zuvor.

Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus der von 173 400 auf 166 000 Tiere gesunkenen Zahl der Mutterschafe. Die Zahl der Schafe unter 1 Jahr stieg um 1,3 Prozent auf 58 800 Tiere an, die Zahl der sonstigen Schafe 1 Jahr und älter (ohne Mutterschafe) ging um 200 Tiere auf 3 300 Tiere zurück.

Der gegenwärtige Bestand an Schafen liegt bei knapp 60 Prozent der im Jahr 1990 gehaltenen Tiere.

Thüringer Landwirte rechnen mit durchschnittlicher Getreideernte

Nach ersten Ertragsschätzungen der Ernte- und Betriebsberichterstatte vom Juni 2004 rechnen die Thüringer Landwirte mit einer Ernte von 2,4 Mill. Tonnen Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix), bei einem durchschnittlichen Hektarertrag von 64 Dezitonnen (dt/ha).

Damit liegt das zu erwartende Ernteergebnis um knapp 14 Prozent höher als im Vorjahr, in dem aufgrund der lang anhaltenden Trockenheit 2,1 Mill. Tonnen Getreide, bei einem Durchschnittsertrag von 57 Dezitonnen je Hektar, eingefahren wurden.

Die diesjährige Getreideernte wird eine durchschnittliche Ernte, denn die Ertragseinschätzungen von 64 dt/ha entsprechen dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre.

Zwei Drittel der Getreideernte wird als Brotgetreide eingefahren.

Für Winterweizen wird mit einer Erntemenge von 1,5 Mill. Tonnen gerechnet. Die damit um 8 Prozent höher als im langjährigen Durchschnitt ausfallende Ernte resultiert aus der ebenfalls um 8 Prozent (16 400 Hektar) gestiegenen Anbaufläche für Winterweizen.

Für Futtergetreide wird, aufgrund der gesunkenen Anbaufläche um 13 000 Hektar, mit einer Erntemenge von 0,8 Mill. Tonnen Getreide gerechnet. Damit wird die Ernte um 11 Prozent geringer ausfallen als im Durchschnitt der Jahre 1998/2003 (0,9 Mill. Tonnen).

Für die Wintergerste, mit deren Ernte begonnen wurde, schätzen die Landwirte einen durchschnittlichen Hektarertrag von 64 Dezitonnen ein.

Die Ergebnisse dieser Juni-Schätzung können je nach Witterungsverlauf von den endgültigen Ergebnissen zur Ernte 2004 mehr oder weniger abweichen.

Gute Kirschernte im Jahr 2004

Für die auf Markttobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe meldeten die Ernte- und Betriebsberichterstatter im Juli 2004 eine gute Kirschernte. Für Pflaumen und Birnen rechnen die Berichterstatter ebenfalls mit über dem langjährigen Mittel liegenden Erträgen.

In diesem Jahr wurden von rund 102 700 Bäumen 930 Tonnen Süßkirschen geerntet. Diese Erntemenge entspricht in etwa dem sechsjährigen Mittel der Jahre 1998 bis 2003, verfehlt aber das hohe Vorjahresergebnis um 19 Prozent. Im Landesdurchschnitt reiften an jedem Baum 9,1 Kilogramm dieser süßen Früchte. Im Jahr 2003 trugen die Kirschbäume durchschnittlich 11,2 Kilogramm und im langjährigen Mittel der letzten sechs Jahre 9,0 Kilogramm.

Die Erträge der Sauerkirschen liegen mit 8,2 kg je Baum um ein Zehntel über dem durchschnittlichen Ertragsniveau der Jahre 1998 bis 2003 mit 7,4 kg/Baum. Das gute Vorjahresergebnis mit 9,6 kg je Baum konnte jedoch nicht erreicht werden. Die von 555 200 Bäumen erzielte Gesamtmenge von 4 553 Tonnen gelangt fast ausschließlich über Gläser, Dosen oder verarbeitet zu anderen schmackhaften Produkten an die Konsumenten.

Für die diesjährige Apfelernte ist nach den Schätzungen der Ernteberichterstatter mit einem Baumbehang von rund 11 Kilogramm zu rechnen. Damit wird die Ertragsleistung der Apfelbäume geringfügig unter dem langjährigen Mittel der Jahre 1998 bis 2003 mit 11,8 kg/Baum liegen. Gegenüber der guten Ernte im Jahr 2003 tragen die Apfelbäume im Markttobstanbau durchschnittlich rund 2 Kilogramm weniger Früchte. Für die 2 534 800 Apfelbäume wurde nach den ersten Schätzungen eine Gesamternte von rund 28 780 Tonnen errechnet (2003: 33 192 Tonnen).

Für Pflaumen und Zwetschen wurde nach den ersten Meldungen durch die Ernteberichterstatter in diesem Jahr ein Baumertrag von 18 kg geschätzt, gegenüber 19,8 kg im Vorjahr und 15,6 kg im Mittel der Jahre 1998 bis 2003. Von rund 83 300 Bäumen könnten damit reichlich 1 500 Tonnen geerntet werden; rund 150 Tonnen weniger als im Jahr 2003, jedoch 410 Tonnen mehr als im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2003.

Hohe Erwartungen werden an die diesjährige Birnenernte gestellt. Die rund 31 500 Bäume werden mit einem geschätzten Baumbehang von durchschnittlich 11,5 Kilogramm je Baum eine Erntemenge von etwa 360 Tonnen bringen, rund 120 Tonnen mehr als im Vorjahr. Bestätigt sich diese Schätzung, dann wird nicht nur die Ertragsleistung vom Vorjahr (7,5 kg/Baum) sondern auch das langjährige Mittel der Jahre 1998 bis 2003 (7,9 kg/Baum) in diesem Jahr weit überschritten.

Die Umsatz- und Beschäftigtenstruktur der Industriegewirtschaftszweige Thüringens im Vergleich mit Deutschland im Jahr 2003

Die Thüringer Industriebetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten²⁾ erzielten im Jahr 2003 einen Umsatz in Höhe von 21,6 Mrd. Euro. Mehr als vier Zehntel des Thüringer Industrieumsatzes erzielten die Wirtschaftszweige Ernährungsgewerbe, Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Herstellung von Metallerzeugnissen und Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung. Deutschlandweit waren es die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, der Maschinenbau, die Hersteller von chemischen Erzeugnissen und das Ernährungsgewerbe, die die Hälfte des Umsatzes erbrachten.

Die höchsten Umsätze in Thüringen erzielten folgende Wirtschaftszweige: Ernährungsgewerbe (in Thüringen hatte dieser Wirtschaftszweig einen Anteil am Umsatz des Freistaates von 13,0 Prozent, in Deutschland betrug der Anteil 9,4 Prozent), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (in Thüringen 11,1 Prozent, in Deutschland 18,8 Prozent), Herstellung von Metallerzeugnissen (in Thüringen 9,4 Prozent, in Deutschland 5,6 Prozent), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (in Thüringen 9,3 Prozent, in Deutschland 5,2 Prozent), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (in Thüringen 8,0 Prozent, in Deutschland 4,1 Prozent), Maschinenbau (Thüringen 7,3 Prozent, Deutschland 11,8 Prozent), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (in Thüringen 9,3 Prozent, in Deutschland 5,2 Prozent), Glasgewerbe, Herstellung von Keramik usw. (in Thüringen 5,5 Prozent, in Deutschland 2,3 Prozent), Herstellung von Büromaschinen usw. (in Thüringen 6,8 Prozent, in Deutschland 0,8 Pro-

2) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten befragt.

zent), Herstellung von chemischen Erzeugnissen (in Thüringen 4,3 Prozent, in Deutschland 10,1 Prozent).

Ausgehend vom durchschnittlichen Umsatzanteil Thüringens an Deutschland in Höhe von 1,6 Prozent gab es innerhalb der Wirtschaftszweige eine Reihe von Thüringer Branchen, die einen relativ hohen Anteil am gesamtdeutschen Umsatz hatten:

Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsanlagen und -einrichtungen (13,2 Prozent), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen für Motoren und Fahrzeuge (9,8 Prozent), Herstellung von Dauerbackwaren (9,6 Prozent), Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke (9,3 Prozent), Herstellung von Glasfaser und Waren daraus (9,2 Prozent), Herstellung von Hohlglas (8,8 Prozent) und Herstellung von Fahrrädern (8,1 Prozent).

Im Durchschnitt des Jahres 2003 arbeiteten knapp 144 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit 20 und

mehr Beschäftigten. In Thüringen hatten die Wirtschaftszweige Herstellung von Metallerzeugnissen sowie das Ernährungsgewerbe und in Deutschland die Wirtschaftszweige Maschinenbau und Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen die meisten Beschäftigten.

Die meisten Beschäftigten gab es in Thüringen in folgenden Wirtschaftszweigen:

Herstellung von Metallerzeugnissen (In Thüringen hatte dieser Wirtschaftszweig einen Anteil an den Thüringer Industriebeschäftigten von 13,3 Prozent. In Deutschland betrug der Anteil dieses Wirtschaftszweiges 9,4 Prozent.), Ernährungsgewerbe (in Thüringen 11,9 Prozent, in Deutschland 8,6 Prozent), Maschinenbau (in Thüringen 10,5 Prozent, in Deutschland 15,7 Prozent), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (in Thüringen 8,6 Prozent, in Deutschland 6,8 Prozent), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (in Thüringen 8,6 Prozent, in Deutschland 5,8 Prozent), Herstellung von Kraftwagen und

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz vom 1.1. - 31.12.2003 in Thüringen nach Wirtschaftszweigen

WZ-Nr.	Wirtschaftszweig	Beschäftigte (MD)		Umsatz	
		absolut	Anteil an Thüringen	absolut	Anteil an Thüringen
		Personen		1000 EUR	
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	-	-	-	-
11	Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen	.	.	.	.
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	.	.	.	.
15	Ernährungsgewerbe	17 184	11,9	2 806 786	13,0
16	Tabakverarbeitung	.	.	.	.
17	Textilgewerbe	3 220	2,2	263 226	1,2
18	Bekleidungsgewerbe	351	0,2	16 778	0,1
19	Ledergewerbe	.	.	.	.
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	3 229	2,2	699 860	3,2
21	Papiergewerbe	2 851	2,0	512 882	2,4
22	Verlagswesen, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	4 227	2,9	635 168	2,9
24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	5 214	3,6	931 023	4,3
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	12 404	8,6	1 737 779	8,0
26	Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	10 067	7,0	1 180 589	5,5
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	4 292	3,0	662 968	3,1
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	19 177	13,3	2 032 335	9,4
29	Maschinenbau	15 154	10,5	1 580 625	7,3
30	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	1 196	0,8	1 464 756	6,8
31	H.v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	12 389	8,6	2 003 040	9,3
32	Rundfunk- und Nachrichtentechnik	3 857	2,7	481 735	2,2
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren	8 695	6,0	1 117 502	5,2
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	10 316	7,2	2 411 640	11,1
35	Sonstiger Fahrzeugbau	906	0,6	92 323	0,4
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen	7 158	5,0	724 577	3,3
37	Recycling	287	0,2	38 658	0,2
	Insgesamt	143 913	100	21 643 330	100

Kraftwagenteilen (in Thüringen 7,2 Prozent, in Deutschland 13,0 Prozent), Glasgewerbe, Herstellung von Keramik usw. (in Thüringen 7,0 Prozent, in Deutschland 3,4 Prozent) und Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (in Thüringen 6,0 Prozent, in Deutschland 3,9 Prozent).

Innerhalb der Wirtschaftszweige erreichten einige Thüringer Branchen einen hohen Anteil an den gesamtdeutschen Beschäftigtenzahlen dieser Branchen:

Herstellung von keramischen Erzeugnissen für sonstige technische Zwecke (16,5 Prozent), Herstellung von Pullovern, Strickjacken u.ä. (13,3 Prozent), Herstellung von keramischen Isolatoren und Isolierteilen (11,8 Prozent), Herstellung von Glasfasern und Waren daraus (11,0 Prozent), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen für Motoren und Fahrzeuge (9,8 Prozent), Herstellung von Fahrrädern (9,8 Prozent), Herstellung von Hohlglas (9,4 Prozent), Herstellung von optischen und fotografischen Geräten (9,3 Prozent) und Herstellung von Spielwaren (8,5 Prozent).

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz vom 1.1. - 31.12.2003 in Deutschland nach Wirtschaftszweigen

WZ-Nr.	Wirtschaftszweig	Beschäftigte (MD)		Umsatz	
		absolut	Anteil an Deutschland	absolut	Anteil an Deutschland
		Personen		1000 EUR	
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	64 573	1,1	3 401 627	0,3
11	Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen	5 283	0,1	4 141 670	0,3
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	26 854	0,4	4 216 905	0,3
15	Ernährungsgewerbe	525 282	8,6	127 269 702	9,4
16	Tabakverarbeitung	11 678	0,2	22 195 525	1,6
17	Textilgewerbe	101 775	1,7	13 429 928	1,0
18	Bekleidungsgewerbe	49 142	0,8	9 245 779	0,7
19	Ledergewerbe	21 659	0,4	4 038 658	0,3
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	89 181	1,5	15 115 390	1,1
21	Papiergewerbe	141 367	2,3	30 832 382	2,3
22	Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	259 471	4,2	40 425 333	3,0
24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	464 314	7,6	136 427 634	10,1
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	356 193	5,8	54 749 955	4,1
26	Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	209 016	3,4	31 356 722	2,3
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	253 640	4,1	59 436 997	4,4
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	574 025	9,4	75 210 708	5,6
29	Maschinenbau	962 142	15,7	158 695 935	11,8
30	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	28 895	0,5	11 097 980	0,8
31	H.v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	414 718	6,8	69 974 176	5,2
32	Rundfunk- und Nachrichtentechnik	164 096	2,7	49 600 790	3,7
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren	237 404	3,9	36 978 369	2,7
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	797 580	13,0	253 704 771	18,8
35	Sonstiger Fahrzeugbau	149 520	2,4	27 280 428	2,0
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen	193 670	3,2	26 800 791	2,0
37	Recycling	9 834	0,2	2 702 118	0,2
	Insgesamt	6 132 769	100	1 348 121 598	100

Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis Mai 2004 stieg der Umsatz in den befragten Thüringer Industriebetrieben³⁾ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 7,1 Prozent auf 9,2 Mrd. Euro. Der Anstieg fiel deutlicher aus als in der Summe der neuen Bundesländer mit 5,6 Prozent. Der Umsatz in

Deutschland erhöhte sich um 3,5 Prozent. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen nach Schleswig-Holstein den zweithöchsten Umsatzzuwachs.

³⁾ Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

Der Auslandsumsatz, der deutlich mehr als ein Viertel des Gesamtumsatzes der Thüringer Industrie umfasst, stieg im gleichen Zeitraum um 13,9 Prozent auf 2,5 Mrd. Euro. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 6,2 Prozent und in Deutschland 6,6 Prozent mehr Auslandsumsätze erzielt. Nach Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt rangierte Thüringen mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft auf dem dritten Platz.

Die Exportquote Thüringens fiel mit 27,1 Prozent um zwei Prozentpunkte höher aus als die der neuen Bundesländer. Sie erreichten beide etwa zwei Drittel des deutschlandweiten Wertes.

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen mit einem Plus von 2,3 Prozent die Nase vorn. In den neuen Bundeslän-

dern wurde ein Anstieg um 0,9 Prozent ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 2,2 Prozent zurück.

Thüringen lag damit vor Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern an der Spitze aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen und im Durchschnitt der neuen Bundesländer geringer als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 11.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ^{)}*

Merkmal	Einheit	Mai 2004		Januar bis Mai 2004	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt					
Deutschland	Tsd. Personen	6 004	- 2,1	6 018	- 2,2
Neue Bundesländer		637	1,0	635	0,9
Thüringen		146	2,0	145	2,3
Arbeitsstunden					
Deutschland	Mill. Stunden	742,3	- 4,3	3 885,7	- 1,8
Neue Bundesländer		84,3	- 1,5	442,9	1,8
Thüringen		19,2	- 0,6	100,5	3,3
Lohn und Gehalt					
Deutschland	Mill. Euro	19 074	- 0,3	91 605	0,4
Neue Bundesländer		1 386	2,2	6 749	3,3
Thüringen		292	3,1	1 433	4,2
Gesamtumsatz					
Deutschland	Mill. Euro	112 630	2,9	568 293	3,5
Neue Bundesländer		9 579	4,4	47 261	5,6
Thüringen		1 810	6,9	9 153	7,1
Umsatzproduktivität					
Deutschland	Euro	18 758	5,1	94 437	5,8
Neue Bundesländer		15 044	3,4	74 472	4,7
Thüringen		12 417	4,8	63 255	4,6
Auslandsumsatz					
Deutschland	Mill. Euro	44 839	9,8	224 679	6,6
Neue Bundesländer		2 435	6,9	11 846	6,2
Thüringen		512	29,8	2 477	13,9
Exportquote					
Deutschland	Prozent	39,8	x	39,5	x
Neue Bundesländer		25,4	x	25,1	x
Thüringen		28,3	x	27,1	x

*) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Beschäftigtendichte der Industrie in Thüringen im bundesweiten Vergleich

Die Beschäftigtendichte in der Thüringer Industrie, als Verhältnis der Beschäftigten je 1 000 Einwohner, erhöhte sich von 1995 bis 2003 um 36 Prozent und lag im Jahr 2003 bei 60 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Während die Zahl der Industriebeschäftigten in diesem Zeitraum um über 29 Prozent anstieg, sank die Bevölkerungszahl um über 5 Prozent.

In den neuen Bundesländern insgesamt stieg die Beschäftigtendichte in der Industrie von 1995 bis 2003 um 8,5 Prozent auf 43 Beschäftigte je 1 000 Einwohner. In den alten Bundesländern verringerte sie sich um 13 Prozent auf 81 Beschäftigte je 1 000 Einwohner. Thüringen lag damit im Jahr 2003 zwar deutlich über dem Stand der neuen Bundesländer, jedoch erheblich unter der Industriebeschäftigtendichte der alten Bundesländer.

Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auf Rang 9 und damit vor allen neuen Bundesländern und noch vor Hamburg und Schleswig-Holstein. Bundesweit wirkende Einflüsse wie u.a. schwache Konjunktur, Verlagerung von Produktion, Umstrukturierung von Betrieben, Bereinigung der Produktionsprogramme im Rahmen der Globalisierung usw. hatten auch in Thüringen ihre Auswirkungen, führten jedoch nicht zu einem Rückgang der Beschäftigtendichte.

Innerhalb Thüringens war ein deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. So lag die Stadt Eisenach im Jahr 2003 mit der Beschäftigtendichte in der Industrie über dem Spitzenwert der alten Bundesländer. Auch der Saale-Orla-Kreis, der Landkreis Sonneberg und der Wartburgkreis erreichten höhere Werte.

Dagegen lag die Beschäftigtendichte der Stadt Gera noch unter dem Wert des Landes Mecklenburg-Vorpommern, das den letzten Platz in der Länderwertung innehatte.

Geringerer Thüringer Bierabsatz im 1. Halbjahr 2004 – aber Auslandsumsatz deutlich gestiegen

Im 1. Halbjahr 2004 wurden in Thüringen 1,7 Mill. Hektoliter Bier ⁴⁾ abgesetzt. Das waren 38 Tsd. Hektoliter bzw. 2,1 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2003. Der Bierabsatz in der Bundesrepublik stieg im gleichen Zeitraum um

0,6 Prozent auf 51,8 Mill. Hektoliter. 93 Prozent des Thüringer Bierabsatzes waren im 1. Halbjahr 2004 für den Verbrauch in Deutschland bestimmt und wurden versteuert. Dieser Anteil verringerte sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um fast 3 Prozentpunkte und lag dennoch weiterhin deutlich höher als in Deutschland (87 Prozent).

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Während der für den Verbrauch in Deutschland bestimmte steuerpflichtige Bierabsatz innerhalb eines Jahres um fast 83 Tsd. Hektoliter (- 4,9 Prozent) auf 1,6 Mill. Hektoliter sank, erhöhte sich der steuerfreie Bierabsatz um fast zwei Drittel (45,0 Tsd. Hektoliter bzw. + 65,4 Prozent) auf 114 Tsd. Hektoliter. Der darin enthaltene Auslandsabsatz stieg gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 um 44,8 Tsd. Hektoliter bzw. 67,6 Prozent auf 111 Tsd. Hektoliter. Zum steuerfreien Bierabsatz zählen außerdem rund 2,6 Tsd. Hektoliter, die als Haustrunk unentgeltlich an die Beschäftigten der Brauereien abgegeben wurden. Das waren 147 Hektoliter mehr als im 1. Halbjahr 2003. In Thüringen lag der Anteil des Haustrunks im 1. Halbjahr 2004 bei 1,5 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz und in der Bundesrepublik bei 2,0 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Mai 2004 im Vergleich

Von Januar bis Mai 2004 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes ⁵⁾ um 9,7 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Durchschnitt Deutschlands und in den neuen Bundesländern wurden geringere Rückgänge um 5,9 bzw. 4,1 Prozent registriert.

Der Index des Auftragseinganges, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich

⁴⁾ Die Angaben wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

⁵⁾ Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

in Thüringen um 0,7 Prozent und damit nicht so deutlich wie in Deutschland, wo ein Rückgang um 5,5 Prozent eingetreten ist.

Im Durchschnitt der Monate Januar bis Mai 2004 fiel der Beschäftigtenverlust in Thüringen mit 11,2 Prozent höher aus als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und in Deutschland.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für Thüringen

ein Rückgang um 12,6 Prozent festgestellt. In den neuen Bundesländern und in Deutschland sank die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden geringfügiger.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten fünf Monaten 2004 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2003 um 1,7 Prozent. Diese Steigerung fiel um etwa die Hälfte niedriger aus als in Deutschland. In den neuen Bundesländern (+ 6,7 Prozent) stieg die Umsatzproduktivität wesentlich deutlicher.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe¹⁾ Mai 2004 und Januar bis Mai 2004

Merkmal	Einheit	Mai 2004		Januar bis Mai 2004	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	Tsd. Personen				
Deutschland ¹⁾		421,2	- 9,0	411,9	- 8,8
Neue Bundesländer ¹⁾		107,1	- 10,2	103,6	- 10,1
Thüringen		16,6	- 10,8	15,6	- 11,2
Arbeitsstunden	Mill. Stunden				
Deutschland ¹⁾		42,08	- 12,8	179,78	- 8,7
Neue Bundesländer ¹⁾		11,08	- 14,6	46,39	- 10,6
Thüringen		1,74	- 15,1	6,99	- 12,6
Lohn und Gehalt	Mill. EUR				
Deutschland ¹⁾		1 054,2	- 12,4	4 971,0	- 9,4
Neue Bundesländer ¹⁾		218,8	- 10,0	1 016,0	- 7,0
Thüringen		33,3	- 10,7	150,9	- 8,1
Gesamtumsatz	Mill. EUR				
Deutschland ¹⁾		4 272	- 10,4	17 846	- 5,9
Neue Bundesländer ¹⁾		990	- 10,5	3 931	- 4,1
Thüringen		135	- 14,6	525	- 9,7
Umsatzproduktivität	EUR				
Deutschland ¹⁾		10 141	- 1,5	43 329	3,2
Neue Bundesländer ¹⁾		9 251	- 0,3	37 957	6,7
Thüringen		8 182	- 4,3	33 634	1,7
Index des Auftragseingangs	Basis 2000 = 100				
Deutschland ¹⁾		74,5	- 11,3	71,6	- 5,5
Thüringen		79,1	- 7,3	64,2	- 0,7

^{*)} Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

¹⁾ vorläufiges Ergebniss

Mehr Fahrzeuge in Thüringen im Jahr 2003 zugelassen

Der Fahrzeugbestand in Thüringen ist auch im vergangenen Jahr weiter angestiegen. Am 1. Januar 2004 waren im Freistaat rund 1,67 Mill. Fahrzeuge, darunter 1,51 Mill. Kraftfahrzeuge und 185 Tsd. Kraftfahrzeuganhänger gemeldet. Die Zuwachsrate an Fahrzeugen lag mit 0,7 Prozent etwas über dem Vorjahreswert (0,4 Prozent).

Bei den einzelnen Fahrzeugarten entwickelten sich die Bestände unterschiedlich.

Immer mehr Thüringer besitzen Krafträder. Der Bestand stieg gegenüber dem 1. Januar 2003 um 4,9 Prozent auf 76 341 Krafträder.

Der Pkw-Bestand erhöhte sich um 7 993 auf 1 275 159 Personenkraftwagen. Die Zuwachsrate fiel mit 0,6 Prozent etwas höher aus als im Jahr zuvor (0,3 Prozent).

Einbußen wurden dagegen bei den Kraftomnibussen und Lastkraftwagen verzeichnet. Am 1. Januar 2004 waren 2 789 Kraftomnibusse zugelassen, 18 Kraftomnibusse bzw. 0,6 Prozent weniger als zum Vorjahresstichtag. Der Bestand an Lastkraftwagen sank im gleichen Zeitraum um 1 728 bzw. 1,7 Prozent auf 99 818 Lastkraftwagen.

Unter den kreisfreien Städten Thüringens verzeichnete Eisenach den höchsten relativen Pkw-Bestand (545 Pkw je 1 000 Einwohner). Deutlich weniger hatte die Stadt Jena

(430 Pkw je 1 000 Einwohner) aufzuweisen. In der Landeshauptstadt Erfurt kamen auf 1 000 Einwohner 463 PKW.

In den Landkreisen des Freistaates war der relative Pkw-Bestand mit durchschnittlich 556 PKW je 1 000 Einwohner deutlich höher als in den kreisfreien Städten (469 Pkw je 1 000 Einwohner). Hier wurde der höchste relative Pkw-Bestand im Landkreis Hildburghausen verzeichnet (603 Pkw je 1 000 Einwohner), der niedrigste im Unstrut-Hainich-Kreis (501 Pkw je 1 000 Einwohner).

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern in Thüringen

Fahrzeugart	Bestand am 1. Januar			Veränderung gegenüber 1.1.2003
	2000	2003	2004	
	Anzahl			Prozent
Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	57 393	72 770	76 341	4,9
Personenkraftwagen	1 228 181	1 267 166	1 275 159	0,6
Kraftomnibusse	2 875	2 807	2 789	- 0,6
Lastkraftwagen	101 873	101 546	99 818	- 1,7
Zugmaschinen	36 234	39 246	39 761	1,3
darunter: Sattelzugmaschinen	5 493	6 072	5 929	- 2,3
übrige Kraftfahrzeuge	13 049	13 912	14 005	0,7
Kraftfahrzeuge insgesamt	1 439 605	1 497 447	1 507 873	0,7
darunter: vorübergehend stillgelegte Kfz	148 246	183 191	185 376	1,2
Anhänger	152 986	159 078	160 763	1,1
Fahrzeugbestand insgesamt	1 592 591	1 656 525	1 66 636	0,7

Quelle: Kraftfahrtbundesamt

Mehr Neuzulassungen von Fahrzeugen 2003 in Thüringen

Im Jahr 2003 wurden in Thüringen 95 494 fabrikneue Kraftfahrzeuge zugelassen. Das waren 669 Kraftfahrzeuge bzw. 0,7 Prozent mehr als im Jahr 2002. Der in den letzten drei Jahren zu beobachtende rückläufige Trend bei den Kfz-Neuzulassungen setzte sich damit nicht fort.

81 431 bzw. 85,3 Prozent aller im vergangenen Jahr erstmals zugelassenen Fahrzeuge waren Personenkraftwagen. Verglichen mit dem Jahr 2002 wurden damit 395 Pkw bzw. 0,5 Prozent mehr zugelassen. Bundesweit hingegen gab es einen Rückgang um 0,5 Prozent.

Aber auch andere Fahrzeugarten wiesen in Thüringen positive Entwicklungsraten auf.

Am deutlichsten stiegen die Neuzulassungen bei den Kraftfahrzeuganhängern mit einem Plus von 567 Fahrzeugen bzw. 11,7 Prozent. Die Zahl der neu zugelassenen Krafträder stieg um 329 Fahrzeuge bzw. 7,0 Prozent und die der Lastkraftwagen um 246 Fahrzeuge bzw. 3,6 Prozent.

Bei den übrigen Kraftfahrzeugen – hierzu zählen Wohnmobile, Krankenkraftwagen sowie anerkannte Arbeitsmaschinen – zeichnete sich im Laufe des Jahres 2003 eine abwärts gerichtete Entwicklung ab. Hier wurden 216 Neuzulassungen bzw. 27,6 Prozent weniger registriert als im Jahr zuvor. Die Zahl der neu zugelassenen Kraftomnibusse sank um 21 Fahrzeuge bzw. 13,5 Prozent und die der Zugmaschinen um 64 Fahrzeuge bzw. 4,6 Prozent.

Insgesamt waren Anfang 2004 rund 1,67 Mill. Fahrzeuge gemeldet.

Neuzulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und -anhängern mit amtlichen Kennzeichen 1991 bis 2003

Jahr	Kraftfahr- zeuge insgesamt	Davon						Anhänger
		Krafträder	Personen- kraftwagen	Kraft- omnibusse einschl. Omnibusse	Last- kraftwagen	Zug- maschinen	übrige Kraftfahrzeuge	
1991	129 200	1 618	113 220	237	11 832	1 677	616	5 446
1992	146 945	2 357	125 389	337	15 772	1 838	1 252	6 187
1993	125 763	3 124	107 270	291	12 760	1 309	1 009	5 065
1994	119 526	3 632	101 689	188	11 914	1 269	834	5 034
1995	115 293	4 124	99 778	163	9 045	1 343	840	4 122
1996	112 441	4 889	97 586	197	7 673	1 375	721	4 100
1997	112 096	6 348	95 984	155	7 832	1 097	680	4 291
1998	118 094	6 597	100 506	230	8 751	1 398	612	4 690
1999	120 005	6 774	100 812	214	9 948	1 576	681	5 418
2000	100 852	5 943	84 116	248	8 438	1 483	624	5 417
2001	97 230	5 185	82 198	220	7 582	1 347	698	5 206
2002	94 825	4 732	81 036	155	6 749	1 369	784	4 839
2003	95 494	5 061	81 431	134	6 995	1 305	568	5 406

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

31. März 2004: Weitere Zunahme der Anzahl der Strafgefangenen in Thüringens Justizvollzugsanstalten

Am 31. März 2004 waren in den Justizvollzugsanstalten Thüringens 2 190 Personen inhaftiert, darunter 1 847 rechtskräftig zu Freiheitsentzug verurteilte Strafgefangene. Außerdem befanden sich 282 Personen in Untersuchungshaft, 44 Personen im sonstigen Freiheitsentzug und 17 Jugendliche im Jugendarrest. Das waren insgesamt 60 Inhaftierte (+ 2,8 Prozent) mehr, dabei erhöhte sich nur die Zahl der Strafgefangenen um 100 Strafgefangene bzw. 5,7 Prozent. Die Zahl der Untersuchungshäftlinge sank um 21 Personen bzw. 7 Prozent, die der Personen im sonstigen Freiheitsentzug um 15 Personen bzw. 25 Prozent. Im Jugendarrest befanden sich mit 17 Personen 4 weniger als am 31. März 2003.

Der Anteil der Strafgefangenen an den an diesem Tag insgesamt Inhaftierten erhöhte sich innerhalb eines Jahres um 2,3 Prozentpunkte auf 84,3 Prozent. Dabei stieg die Zahl der Häftlinge, die eine Jugendstrafe verbüßen, um 32 auf 279 Personen und die Zahl der nach allgemeinem Strafrecht Verurteilten stieg um 68 auf 1 568 Gefangene. Der Anteil der Häftlinge im Strafvollzug liegt in Thüringen über dem in der Bundesrepublik (77 Prozent) und dem in den neuen Bundesländern (82 Prozent). Beim Anteil des Jugendstrafvollzugs am Strafvollzug insgesamt liegt der

Wert in Thüringen mit 14,9 Prozent unter dem der neuen Bundesländer (17,8 Prozent), aber höher als in der Bundesrepublik (11,3 Prozent).

Mehr als 4 von 10 Strafgefangenen (809 Personen) waren junge Erwachsene im Alter von 21 bis unter 30 Jahren, weitere 28 Prozent waren im Alter von 30 bis unter 40 Jahren. Der Anteil der Jugendlichen und Heranwachsenden veränderte sich nur geringfügig von 8,2 Prozent Ende März 2003 auf 8,3 Prozent Ende März dieses Jahres.

Die häufigste Ursache für den Freiheitsentzug waren die so genannten anderen Straftaten gegen die Person mit 446 Fällen (24 Prozent der Strafgefangenen), darunter vor allem 316 wegen Körperverletzung (insbesondere gefährliche Körperverletzung), 59 wegen Mord und 27 wegen Totschlag Verurteilte. An zweiter Stelle folgten die Delikte Diebstahl und Unterschlagung mit 366 Strafgefangenen.

Der höchste Zuwachs um 47 auf 215 Strafgefangene war bei den wegen anderer Vermögens- und Eigentumsdelikte und Urkundendelikte verurteilten Strafgefangenen zu verzeichnen. Dazu zählen vor allem Betrugs- und Untreuedelikte mit 143 Strafgefangenen (+ 35 Personen).

Fast zwei Drittel (65 Prozent) der Strafgefangenen (1 206) waren bereits vorbestraft. Mehr als jeder Dritte von ihnen

hatte 5 und mehr, 75 Gefangene hatten mehr als 10 Vorstrafen aufzuweisen.

Mit einer voraussichtlichen Vollzugsdauer bis maximal einem Jahr waren 727 (39 Prozent) der Strafgefangenen inhaftiert, bei 903 (49 Prozent) waren es mehr als ein bis zu fünf Jahre und bei 217 (12 Prozent) mehr als fünf Jahre, darunter 32 Personen (Ende März 2003: 31 Personen) mit einer lebenslangen Freiheitsstrafe.

Ende 2003 über 12 600 Beschäftigte an Thüringens Hochschulen

Am 1. Dezember 2003 waren an den 11 Thüringer Hochschulen und dem Universitätsklinikum Jena 12 606 Personen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt. Das waren 397 Beschäftigte weniger (- 3,1 Prozent) als am 1. Dezember 2002.

An den deutschen Hochschulen und Hochschulkliniken waren Ende 2003 nach vorläufigen Ergebnissen 503 100 Menschen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt. Das waren 1 600 oder 0,3 Prozent mehr als am Jahresende 2002.

In Thüringen war mehr als die Hälfte des Personals (6 725 Beschäftigte bzw. 53,3 Prozent) mit Aufgaben in den nicht-wissenschaftlichen Bereichen, wie Pflegedienst, Bibliothek, Verwaltung und technischer Dienst, betraut.

Weitere 5 881 Beschäftigte (46,7 Prozent) waren wissenschaftlich oder künstlerisch tätig.

Insgesamt 1 051 Professorinnen und Professoren lehrten und forschten hauptberuflich. Das waren 2 Professoren weniger als im Dezember 2002. Der Frauenanteil an der Professorenschaft betrug 12,4 Prozent.

53,6 Prozent des gesamten Hochschulpersonals waren Frauen. Damit lag der Frauenanteil in Thüringen höher als in Deutschland mit 51 Prozent. Der Frauenanteil am Hochschulpersonal variierte stark in Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit. So stand in Thüringen einem Frauenanteil von 73,0 Prozent beim nichtwissenschaftlichen Per-

sonal (Deutschland: 71 Prozent) ein Anteil von 31,4 Prozent beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gegenüber (Deutschland: 30 Prozent).

Auszubildende in neuen IT-Berufen im Ausbildungsjahr 2003/04

Von 1997 bis 2003 hat sich die Zahl der Auszubildenden in den neuen IT-Berufen in Thüringen von 137 auf 1 122 verachtfacht und die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge von 137 auf 393 fast verdreifacht. Im Ausbildungsjahr 2003/04 ging in den ausgewählten IT-Berufen die Zahl der Auszubildenden erstmals zurück. Im Vergleich mit dem Ausbildungsjahr 2002/2003 wurden 107 Personen (- 9,5 Prozent) weniger ausgebildet.

Im Jahr 1997 wurden die ersten 137 Ausbildungsverträge in vier neuen IT-Berufen im dualen System der Berufsausbildung in Thüringen neu abgeschlossen. Seit 1999 werden in einem weiteren neuen IT-Beruf Informationselektroniker ausgebildet. Ab 2002 wurden bei den Fachinformatikern differenzierte Ausbildungsrichtungen eingeführt.

Im Ausbildungsberuf IT-System-Elektroniker/in wurden im Jahre 2003 mit 82 Neuabschlüssen 21 Verträge weniger geschlossen als im Jahr zuvor; 264 Personen wurden insgesamt in diesem Beruf ausgebildet. Die Zahl der Auszubildenden zu Fachinformatikern verminderte sich im Vergleich zum Jahr 2002 von 390 auf 338. Mit 109 Neuabschlüssen im Jahr 2003 war dieser Ausbildungsberuf aber der quantitativ Bedeutendste. In dem kaufmännischen Beruf IT-System-Kaufmann/frau erhöhte sich die Zahl der Neuabschlüsse im Vergleich zum Jahr 2002 von 47 auf 59. Insgesamt erlernten 141 Personen diesen Beruf. Im Ausbildungsberuf Informatik-Kaufmann/frau sank die Zahl der Neuabschlüsse von 89 im Jahr 2002 auf 66 im Jahr 2003 und im Ausbildungsberuf Informationselektroniker/in von 31 auf 24. Das führte insgesamt zu einem Rückgang der Zahl der Auszubildenden von 199 auf 188 sowie von 89 auf 84.

In den IT-Berufen überwiegen die männlichen Auszubildenden. Der Anteil junger Frauen sank von 35,8 Prozent im Jahr 1997 auf 14,1 Prozent im Jahr 2003.

Auszubildende in ausgewählten IT-Berufen in Thüringen 1997 - 2003

Ausbildungsberuf	1997		1998	1999	2000	2001	2002	2003	
	insges.	weiblich	insgesamt					insges.	weiblich
IT-System-Elektroniker/in	25	-	68	113	201	261	293	264	10
Fachinformatiker	50	8	127	203	323	382	317	45	12
Fachinformatiker-Anwendungs-entwicklung	-	-	-	-	-	-	26	128	16
Fachinformatiker-Systemintegration	-	-	-	-	-	-	47	165	11
IT-System-Kaufmann/frau	32	20	85	140	174	157	151	141	41
Informatik-Kaufmann/frau	30	21	69	136	161	174	199	188	49
Informationselektroniker/in	-	-	-	5	30	64	89	84	4
Zusammen	137	49	349	597	889	1 038	1 122	1 015	143

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in ausgewählten IT-Berufen in Thüringen 1997 - 2003

Ausbildungsberuf	1997		1998	1999	2000	2001	2002	2003	
	insges.	weiblich	insgesamt					insges.	weiblich
IT-System-Elektroniker/in	25	-	44	47	112	99	103	82	6
Fachinformatiker	50	8	79	81	194	155	103	-	-
Fachinformatiker-Anwendungs-entwicklung	-	-	-	-	-	-	6	56	9
Fachinformatiker-Systemintegration	-	-	-	-	-	-	14	53	3
IT-System-Kaufmann/frau	32	20	54	59	71	51	47	59	15
Informatik-Kaufmann/frau	30	21	38	83	63	59	89	66	11
Informationselektroniker/in	-	-	-	5	21	30	31	24	1
Zusammen	137	49	215	275	461	394	393	340	45

55 500 Thüringer erhielten Ende 2003 Sozialhilfe

Am 31.12.2003 gab es in Thüringen 55 484 Bürger, die Sozialhilfe im engeren Sinne, d.h. laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, erhielten. Das waren 2 521 Personen bzw. 4,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Damit war jeder 43. Einwohner des Freistaates betroffen. Das entsprach einer Sozialhilfequote von 2,3 Sozialhilfeempfängern je 100 Einwohner. Ein Jahr zuvor war es jeder 45. Einwohner und die Sozialhilfequote betrug 2,2.

Bundesweit lag die Sozialhilfequote Ende 2002 bei 3,3 Leistungsempfängern je 100 Einwohner. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde nur für Bayern (1,8) und für Baden-Württemberg (2,1) eine geringere Sozialhilfequote ermittelt als für Thüringen. Die Stadtstaaten Bremen (8,9), Berlin (7,4) und Hamburg (7,0) lagen dagegen weit über dem Bundesdurchschnitt.

Wie bereits in den vergangenen Jahren waren Frauen und Mädchen am meisten betroffen. Ihr Anteil an den Sozialhilfeempfängern betrug 54,6 Prozent. Im Jahr 2002 waren es 55,2 Prozent.

Das Durchschnittsalter der Thüringer Sozialhilfeempfänger betrug Ende vergangenen Jahres 23,6 Jahre. Das war genau ein Jahr weniger als am Jahresende 2002.

Der Hauptgrund für diese Entwicklung ist der Rückgang der Anzahl der Sozialhilfeempfänger im Alter ab 65 Jahren um fast drei Viertel auf 475 Personen. Dieser Personenkreis erhält seit dem 1.1.2003 grundsätzlich keine Sozialhilfe mehr, sondern Leistungen nach dem Grundsicherungsgesetz in Form von bedarfsorientierter Grundsicherung. Der Anteil der älteren Menschen an den Sozialhilfeempfängern betrug Ende 2003 nur noch 0,9 Prozent (Ende 2002: 3,2 Prozent).

Ebenfalls gesunken ist der Anteil der Altersgruppe zwischen 60 und 65 Jahren um 15,5 Prozent auf 872 Personen. Dem Rückgang in diesen beiden Altersgruppen steht eine erhöhte Anzahl an Sozialhilfeempfängern in den anderen Altersgruppen gegenüber. Die deutlichsten Anstiege gab es in den Altersgruppen 15 bis unter 18 Jahren und 25 bis unter 30 Jahren mit jeweils 15 Prozent sowie in den Altersgruppen zwischen 40 und 50 Jahren und 50 und 60 Jahren mit 10 bzw. 13 Prozent.

Ende 2003 waren fast ein Viertel (12 850 Personen bzw. 23,2 Prozent) der Sozialhilfeempfänger Kinder im Alter unter 7 Jahren und 9 454 Personen (17,0 Prozent) zwischen 7 und 18 Jahren. Mit 15 080 Personen war mehr als ein Viertel (27,2 Prozent) im Alter zwischen 18 und 30 Jahren. Weitere 7 683 Bedürftige (13,8 Prozent) waren zwischen 30 und 40 Jahre alt, 9 070 Empfänger (16,3 Prozent) zwischen 40 und 60 Jahre alt und 872 Personen (1,6 Prozent) zwischen 60 und 65 Jahre alt.

Fast zwei Drittel der Sozialhilfeempfänger (35 413 Personen bzw. 63,8 Prozent) waren im erwerbsfähigen Alter. Davon waren 1 797 Personen bzw. 5,1 Prozent erwerbstätig, 21 471 Personen bzw. 60,6 Prozent waren arbeitslos gemeldet und 12 145 Personen bzw. 34,3 Prozent waren aus anderen Gründen nicht erwerbstätig, wie z.B. wegen häuslicher Bindung oder Aus- und Fortbildung.

Die 55 484 Sozialhilfeempfänger lebten in 27 288 Bedarfsgemeinschaften, die bei der Berechnung der Höhe der Sozialhilfe als Gemeinschaft herangezogen werden. Wie bereits in den vergangenen Jahren lebten im Durchschnitt zwei Personen in einer Bedarfsgemeinschaft. Pro Bedarfsgemeinschaft ergab sich im Durchschnitt ein Bruttobedarf von 760 Euro (2002: 744 Euro). Nach Abzug des angerechneten Einkommens von durchschnittlich 459 Euro (2002: 441 Euro) ergab sich ein durchschnittlicher Nettoanspruch von 301 Euro im Monat pro Bedarfsgemeinschaft (2002: 304 Euro).

Ausgaben für Sozialhilfe 2003 in Thüringen weiter gestiegen

Die Bruttoausgaben für Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz betrugen im vergangenen Jahr in Thüringen 497,7 Mill. Euro. Das waren 50,4 Mill. Euro bzw. 11,3 Prozent mehr als im Jahr 2002.

Knapp ein Drittel der Gesamtausgaben (158,4 Mill. Euro bzw. 31,8 Prozent) wurden für Hilfe zum Lebensunterhalt ausgegeben. Das waren 8,3 Mill. Euro bzw. 5,5 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Für die vielfältigen Hilfen in besonderen Lebenslagen wurden 339,3 Mill. Euro aufgewendet. Das waren mehr als zwei Drittel der Gesamtausgaben und 42,1 Mill. Euro bzw. 14,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die größten Ausgaben beanspruchte, wie in den vergangenen Jahren, die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Das Ausgabevolumen betrug 282,0 Mill. Euro, 33,8 Mill. Euro bzw. 13,6 Prozent mehr als im Jahr 2002. Die Hilfe zur Pflege nahm Ausgaben in Höhe von 38,4 Mill. Euro in Anspruch (2002: 30,9 Mill. Euro), die Ausgaben für Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung betrugen 14,6 Mill. Euro (2002: 14,2 Mill. Euro), die Ausgaben für Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten 3,1 Mill. Euro (2002: 2,7 Mill. Euro) und für weitere Hilfen in besonderen Lebenslagen wurden 1,2 Mill. Euro gewährt (2002: 1,2 Mill. Euro).

Den Bruttoausgaben standen 71,1 Mill. Euro Einnahmen gegenüber. Das waren 8,3 Mill. Euro bzw. 13,1 Prozent mehr als im Jahr 2002. Nach Abzug der Einnahmen betrugen die Nettoaussgaben für Sozialhilfe 426,6 Mill. Euro, 42,1 Mill. Euro bzw. 11,0 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Im Jahr 2003 wurden somit rein rechnerisch 179,06 Euro je Einwohner für Sozialhilfe ausgegeben. Das waren 18,98 Euro bzw. 11,9 Prozent mehr als im Jahr 2002.

Ende 2003 erhielten in Thüringen 6 733 Personen Asylbewerberleistungen

Am 31.12.2003 erhielten 6 733 Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Das waren 487 Personen bzw. 6,7 Prozent weniger als Ende 2002. Der Anteil der Asylbewerber an der Thüringer Bevölkerung betrug Ende 2003, wie im Jahr zuvor, 0,3 Prozent. Bundesweit lag er Ende 2002 ebenfalls bei 0,3 Prozent.

Rund zwei Drittel der Asylbewerber (4 420 Personen bzw. 65,6 Prozent) waren Männer. Ein Jahr zuvor waren es 66,5 Prozent.

Fast die Hälfte der Asylbewerber (3 191 Personen bzw. 47,4 Prozent) kam aus Asien, darunter 831 Personen (26,0

Prozent) aus Aserbaidshan, 605 Personen (19,0 Prozent) aus dem Irak, 296 Personen (9,3 Prozent) aus Vietnam und 265 Personen (8,3 Prozent) aus China.

An zweiter Stelle standen die Europäer mit 2 826 Personen bzw. 42,0 Prozent, darunter kamen 1 290 Personen bzw. 45,6 Prozent aus Serbien und Montenegro. 575 Personen bzw. 20,3 Prozent waren türkische Staatsbürger und weitere 512 Personen bzw. 18,1 Prozent kamen aus der Russischen Föderation. Der Anteil der Afrikaner betrug 7,4 Prozent (500 Personen) und der der Amerikaner, Staatenlosen, Bürger übriger Staaten oder derer mit unbekannter Staatsangehörigkeit 3,2 Prozent (216 Personen).

Mehr als drei Viertel der Asylbewerber (79,7 Prozent) lebten am 31.12.2003 in Gemeinschaftsunterkünften, 18,8 Prozent lebten in eigenen Wohnungen und 1,5 Prozent in Aufnahmeeinrichtungen.

Im vergangenen Jahr wurden 36,9 Mill. Euro für Asylbewerberleistungen ausgegeben. Das waren 2,3 Mill. Euro bzw. 5,8 Prozent weniger als im Jahr 2002. In den Leistungen sind sowohl Leistungen für den laufenden Lebensunterhalt der Leistungsberechtigten als auch Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft, Geburt oder Leistungen zur Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten enthalten, aber auch solche Leistungen, die zum Betreiben der Gemeinschaftsunterkünfte notwendig sind. Auf die Empfänger von Grundleistungen entfielen 31,3 Mill. Euro und auf die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt 5,6 Mill. Euro. Ein Jahr zuvor waren es 34,1 Mill. Euro bzw. 5,1 Mill. Euro.

Ausgaben der Thüringer Kommunen für den Erhalt der öffentlichen Sicherheit und Ordnung

Die Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen gaben im Jahr 2002 für alle Aufgaben, die dem Erhalt der öffentlichen Ordnung und Sicherheit dienen, 226 Mill. Euro aus. Gegenüber dem Jahr 2001 war das ein leichter Rückgang um 3 Mill. Euro.

Für die öffentliche Ordnung wurden im Jahr 2002 mit 94 Mill. Euro fast 2 Mill. Euro mehr aufgewendet als im Jahr 2001. Dazu gehören solche Aufgaben, wie das Pass- und Meldewesen, die Kfz-Zulassung, aber auch der Tierschutz, das Jagd- und Fischwesen, die Gewerbeaufsicht und das

Schornsteinfegerwesen. Durch den Inhalt dieser Aufgaben bedingt, wurde ein großer Teil der Mittel (81 Mill. Euro) für Personal ausgegeben (2001: 79 Mill. Euro).

Ein weiterer wichtiger Bereich ist der Brandschutz, zu dem sowohl Berufs-, Pflicht- als auch freiwillige Feuerwehren gehören. Hierfür gaben die Kommunen mit 84 Mill. Euro 6 Mill. Euro weniger als im Jahr zuvor aus. Im Jahr 2002 wurden von den Gesamtausgaben 34 Mill. Euro für Sachinvestitionen (Bau von Gebäuden, Kauf von Fahrzeugen) und 31 Mill. Euro für Personal aufgewendet.

Bestandteil der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sind auch der Rettungsdienst, der Umweltschutz und der Katastrophenschutz. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass für den Rettungsdienst vorrangig 4 Zweckverbände in Thüringen zuständig sind. Die Kommunen gaben hier mehr als 25 Mill. Euro, hauptsächlich als Erstattungen von Ausgaben an die Zweckverbände (11 Mill. Euro) und Personalausgaben (10 Mill. Euro) aus. Von den über 19 Mill. Euro Aufwendungen für den Umweltschutz (Aufgaben der unteren Wasser- und Abwasserbehörden sowie Verwaltung des Umweltschutzes) wurden 16 Mill. Euro für Personal benötigt. Mehr als 3 Mill. Euro wurden für den Katastrophenschutz aufgewendet. Für diese drei genannten Aufgabenbereiche standen insgesamt 2 Mill. Euro mehr zur Verfügung als im Jahr zuvor.

Ausgaben der Kommunen für öffentliche Bibliotheken

Die Ausgaben der Thüringer Kommunen für ihre öffentlichen Bibliotheken sind mit leichten Schwankungen seit 1995 auf gleichem Niveau geblieben. Im Jahr 2002 betrugen sie 20,4 Mill. Euro. Das waren 0,3 Mill. Euro weniger als im Jahr zuvor.

Mit 14,7 Mill. Euro wurde im Jahr 2002 ein wesentlicher Teil für Personalkosten benötigt.

Weitere 1,8 Mill. Euro bezahlten die Gemeinden für weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben, z.B. für den Erwerb von Büchern und Zeitschriften. Für Mieten, Pachten, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude wurden 1,6 Mill. Euro, für Sachinvestitionen 1,5 Mill. Euro und für sonstige Geschäfts- und Sachausgaben 0,5 Mill. Euro benötigt.

Die Einnahmen lagen im Jahr 2002 bei 3,5 Mill. Euro. Das waren 0,5 Mill. Euro weniger als im Jahr zuvor. Zwei Drittel der Einnahmen (2,4 Mill. Euro) erhielten die Gemeinden aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende und investive Zwecke. Über die Gebühren für die Benutzung der öffentlichen Bibliotheken wurden 0,4 Mill. Euro eingenommen. Das waren 14 Prozent der Einnahmen.

Im Jahr 2001 wurde jeder zehnte Euro über Gebühren eingenommen.

April 2004: Verdienste binnen Jahresfrist um 3,0 Prozent gestiegen

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst eines vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmers (Arbeiter und Angestellte) im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (hier nur Angestellte) betrug im April dieses Jahres 2 107 Euro. Das waren 61 Euro bzw. 3,0 Prozent mehr als im April 2003.

Im gleichen Zeitraum stieg die Jahresteuerrate der Verbraucherpreise in Thüringen um 1,4 Prozent.

Dabei gab es zwischen den Arbeitnehmergruppen und den einzelnen Wirtschaftszweigen erhebliche Verdienstunterschiede.

Im April 2004 verdiente ein vollzeitbeschäftigter *Angestellter* im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe durchschnittlich 2 490 Euro brutto. Das waren ebenfalls 3,0 Prozent mehr als im April 2003.

Die höchsten Bruttomonatsgehälter wurden im Versicherungsgewerbe mit 3 199 Euro und im Bereich Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten u.a. mit 3 041 Euro erzielt.

Die niedrigsten Bruttomonatsgehälter mit durchschnittlich 1 825 Euro zahlte der Einzelhandel seinen Angestellten. Es folgte das Ledergewerbe mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt von 1 963 Euro.

Der durchschnittliche Bruttomonatslohn eines vollzeitbeschäftigten *Arbeiters* im Produzierenden Gewerbe Thüringens betrug im April dieses Jahres 1 852 Euro. Im Vergleich zum April 2003 entspricht dies einer Erhöhung um 56 Euro bzw. 3,1 Prozent.

Im Bereich der Energie- und Wasserversorgung lagen die Bruttomonatslöhne mit 2 503 bzw. 2 288 Euro am höchsten. Im Fahrzeugbau erhielten die Arbeiter im April 2004 einen durchschnittlichen Bruttomonatslohn in Höhe von 2 131 Euro.

Die Arbeiter im Ledergewerbe verdienten mit durchschnittlich 1 190 Euro am wenigsten. Es folgten die Arbeiter im Textil- und Bekleidungsgewerbe mit durchschnittlich 1 386 Euro brutto.

Bitte beachten:

Die Angaben über Verdienste und Arbeitszeiten sind Durchschnittswerte, die auf der Grundlage der laufenden Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ermittelt wurden. Für Rückschlüsse auf die eigene Einkommenssituation können die statistisch ermittelten Durchschnittswerte jedoch nur eingeschränkt herangezogen werden, da diese u.a. in Abhängigkeit von der jeweils ausgeübten Tätigkeit und der Anzahl der Berufsjahre bisweilen erheblich voneinander abweichen können. Auch bestehen zwischen den Branchen einzelner Wirtschaftsbereiche sowie zwischen den Unternehmen eines Wirtschaftsbereiches oft beträchtliche Unterschiede im Einkommensniveau.

Löhne im Produzierenden Gewerbe in den letzten vier Jahren um 8,5 Prozent gestiegen

Vollzeitbeschäftigte Arbeiter und Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe Thüringens verdienten im April 2004 durchschnittlich 1 852 Euro brutto. Das waren 145 Euro bzw. 8,5 Prozent mehr als im April 2000. Der Bruttomonatslohn der Männer stieg von 1 796 auf 1 942 Euro; also um 146 Euro bzw. 8,1 Prozent. Mit 181 Euro bzw. 13,3 Prozent lag der Lohnzuwachs der Frauen höher als der der Männer. Bei einem Durchschnittsverdienst von brutto 1 547 Euro im April 2004 erhielten die Arbeiterinnen aber rund ein Fünftel (20,3 Prozent) weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen. Absolut entsprach dies einem Differenzbetrag von 395 Euro. Im April 2000 waren es noch 430 Euro. Damals betrug die Spanne zwischen dem Verdienst der Männer und dem der Frauen noch rund ein Viertel (23,9 Prozent). Ein Arbeiter verdiente im April 2000 brutto 1 796 Euro und eine Arbeiterin 1 366 Euro.

Da die durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit im April 2004 gegenüber April 2000 sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen leicht rückläufig war – Männer von 40,2 auf 39,7 Stunden und Frauen von 39,7 auf 39,4 Stunden – ist die Erhöhung der durchschnittlichen Bruttomonatslöhne einzig auf den Anstieg der Stundenlöhne zurückzuführen.

Auch bei den Stundenlöhnen fiel der Anstieg zwischen April 2000 und April 2004 für die Arbeiterinnen mit 1,11

Euro bzw. 14,0 Prozent deutlicher aus als für die Arbeiter mit 0,97 Euro bzw. 9,4 Prozent. Allerdings verdienten die Frauen im April 2000 mit 7,92 Euro je Stunde 2,35 Euro bzw. 22,9 Prozent weniger als die Männer. Der Stundenlohn der Arbeiter lag im April 2000 bei 10,27 Euro und stieg auf 11,24 Euro im April 2004. Das waren 2,21 Euro bzw. rund ein Fünftel (19,7 Prozent) mehr als der durchschnittliche Stundenlohn der Frauen. Dieser lag im April 2004 mit 9,03 Euro immer noch unter der 10-Euro-Marke.

Verdienste und Arbeitszeiten der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe in Thüringen im April 2000 bis April 2004

Erhebungsmonat	Durchschnittlicher Bruttomonatslohn			Durchschnittlicher Bruttostundenlohn			Durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit		
	Arbeiter insgesamt	davon		Arbeiter insgesamt	davon		Arbeiter insgesamt	davon	
		Männer	Frauen		Männer	Frauen		Männer	Frauen
	Euro						Stunden		
April 2000	1 707	1 796	1 366	9,79	10,27	7,92	40,1	40,2	39,7
April 2001	1 731	1 824	1 405	9,98	10,48	8,20	39,9	40,1	39,4
April 2002	1 762	1 854	1 452	10,23	10,74	8,51	39,6	39,7	39,3
April 2003	1 796	1 886	1 496	10,44	10,93	8,79	39,6	39,7	39,2
April 2004	1 852	1 942	1 547	10,74	11,24	9,03	39,7	39,7	39,4
Veränderung April 2004 gegenüber April 2000									
Prozent	8,5	8,1	13,3	9,7	9,4	14,0	- 1,0	- 1,2	- 0,8
absolut	145	146	181	0,95	0,97	1,11	- 0,4	- 0,5	- 0,3

Leben im Juli 2004 in Thüringen teurer geworden

Das Leben ist in Thüringen im Juli 2004 wieder teurer geworden. Die *Jahresteuersatzrate* stieg von 1,6 Prozent im Juni auf 1,8 Prozent im Juli. Das ist nach Mai (1,9 Prozent) der zweithöchste Wert in diesem Jahr.

Der Preisanstieg gegenüber Juli 2003 spiegelt im Wesentlichen die Auswirkungen der Gesundheits- und Steuerreform sowie die Lage am Rohölmarkt wider.

Die Preise im Bereich „Gesundheitspflege“ stiegen gegenüber Juli 2003 um 22,5 Prozent. Für Tabakwaren mussten die Verbraucher 12,2 Prozent mehr bezahlen als noch vor Jahresfrist.

Den dritten Schwerpunkt bildete der Bereich „Verkehr“. Hier betrug die Jahresteuersatzrate 3,5 Prozent. Dieses Ergebnis wurde insbesondere durch die Preisentwicklung für Kraft- und Schmierstoffe um 8,8 Prozent sowie für kombinierte Personenbeförderungsdienstleistungen um 7,6 Prozent bestimmt.

Unter dem Preisniveau vom Juli 2003 waren einzelne Waren und Leistungen in den Bereichen „Nachrichtenübermittlung“ (- 0,7 Prozent), „Bekleidung und Schuhe“ (- 0,5 Prozent), sowie im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (- 0,3 Prozent) zu erhalten.

Von *Mitte Juni bis Mitte Juli 2004* stiegen die Preise um 0,4 Prozent.

Die höchsten Preissteigerungen zum Vormonat gab es mit 2,0 Prozent für „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“. Während die Preise für Verpflegungsdienstleistungen u.a. in Restaurants, Cafés und Kantinen unverändert blieben, mussten für Beherbergungsdienstleistungen 9,7 Prozent mehr gezahlt werden als noch im Juni.

Der Preisanstieg im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ um 1,5 Prozent resultierte im Wesentlichen aus der Preiserhöhung für Pauschalreisen um 8,3 Prozent. Aber auch Tageszeitungen im Abonnement wurden gegenüber Juni 2004 um 2,6 Prozent teurer.

Die Preise für Gesundheitspflege stiegen weiter. Im Vergleich zum Vormonat mussten die Patienten 1,1 Prozent mehr bezahlen. Hauptursache waren u.a. die um 17,4 Prozent gestiegenen Preise für gesetzliche Krankengymnastik.

Nach der kurzzeitigen Preissenkung für Kraftstoffe im Vormonat zogen sie im Juli 2004 wieder um 3,3 Prozent an. Aber auch die Preise für „Personenbeförderung im Luftverkehr“ legten mit einem Anstieg um 5,1 Prozent kräftig zu. Für den Bereich „Verkehr“ ergab sich insgesamt ein Preisanstieg um 1,0 Prozent.

In nur drei Bereichen lag das Preisniveau im Juli 2004 unter dem des Vormonats. Dazu zählten u.a. die Bereiche „Bekleidung und Schuhe“ mit einem Preisrückgang um 0,8 Prozent.

„Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ waren im Juli um 0,6 Prozent preisgünstiger zu erhalten.

Dabei entwickelten sich die Preise sehr unterschiedlich. So stiegen die Preise zum Beispiel für Fisch und Fischwaren um 1,5 Prozent; u.a. Seelachsfilet um 3,5 Prozent und Kabeljau um 3,4 Prozent. Obst blieb weiterhin teuer. Der Preisanstieg um 2,6 Prozent resultierte aus höheren Preisen u.a. für Apfelsinen (+ 14,5 Prozent), Weintrauben (+ 5,8 Prozent) und Kiwi (+ 4,2 Prozent).

Auch bei Gemüse setzte sich die Entwicklung des Vormonats fort. Im Juli 2004 zahlten die Verbraucher im Schnitt 9,3 Prozent weniger als im Juni.

Preisnachlässe gab es saisonbedingt insbesondere für Eisbergsalat (- 40,5 Prozent), Blumenkohl (- 28,9 Prozent), Kartoffeln (- 21,2 Prozent), Tomaten (- 18,2 Prozent), Salatgurken (- 17,2 Prozent) und Paprikaschoten (- 15,2 Prozent).

Durch die Erhöhung des Verbraucherpreisindex für Thüringen um 0,4 Prozent gegenüber dem Vormonat, erhöhte sich der Indexstand auf der Basis Jahresdurchschnitt 2000 = 100 auf 106,8.

Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen im Jahr 2003 in Thüringen

Im Jahr 2003 ereigneten sich in Thüringen 76 Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen sowie bei deren Beförderung. Das waren 29 Unfälle weniger als im Jahr zuvor. Die Zahl dieser registrierten Unfälle und die dabei freigesetzten Stoffmengen sind von Jahr zu Jahr recht unterschiedlich, was mit der Zufälligkeit des Unfallgeschehens zusammenhängt.

Infolge der Schadensfälle gelangten 1,9 Mill. Liter wassergefährdende Substanzen in die Umwelt (2002: 0,2 Mill. Liter).

In 9 von 10 Fällen liefen Mineralölprodukte wie leichtes Heizöl und Kraftstoffe, aber auch Motor-, Getriebe- und Hydrauliköl aus. Ihr Anteil an der freigesetzten Gesamtmenge fiel mit nur einem Prozent relativ gering aus. 99 Prozent entfielen auf Stoffe wie Jauche, Gülle, und Silagesickersaft. Diese Stoffe sind nicht in Wassergefährdungsklassen eingestuft, bergen jedoch wegen ihren großen Mengen ein beträchtliches Gefährdungspotenzial für das Grundwasser oder Gewässer und können so auch immer wieder Fischsterben auslösen.

Alle Ereignisse führten zu Beeinträchtigungen der Umwelt, in vielen Fällen auch zu Mehrfachbelastungen. So kam es zu 47 Bodenverunreinigungen, 17-mal gelangten Schadstoffe in Oberflächengewässer, wobei es in zwei Fällen zu Fischsterben kam. Als Unfallfolgen kam es unter anderem zu fünf Bränden und einer Verunreinigung der Wasserversorgung.

Zusätzlich zu den 76 Unfällen beim Umgang mit wassergefährdenden Substanzen sowie bei deren Beförderung wurden im Jahr 2003 von den unteren Wasserbehörden auch 15 Schadensereignisse gemeldet, bei denen Verursacher und Mengen des freigesetzten Schadstoffes unbekannt sind. Nicht selten (11-mal) sind diese Gewässergefährdungen (7 Gewässerverunreinigungen mit Fischsterben) die Folge von Straftaten wie beispielsweise das illegale Ablassen von belastenden Substanzen.

Edgar Freund

(Tel.: 0361/3784114; e-mail: EFreund@tls.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juni 2004 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe u.a. davon geprägt, dass sowohl gegenüber dem Vorjahresmonat als auch dem Vormonat Zuwächse beim Umsatz, bei der Produktivität und beim Auftragseingang zu verzeichnen waren (zu berücksichtigen ist dabei, dass im Juni dieses Jahres ein bzw. zwei Arbeitstage mehr zur Verfügung standen als im Vorjahresmonat bzw. Vormonat). Die Zahl der Beschäftigten blieb gegenüber dem Vormonat nahezu gleich, lag aber deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Im Baugewerbe insgesamt gingen im 2. Quartal dieses Jahres der Umsatz, die Produktivität und die Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Vorjahresquartal weiter zurück. Ein deutlicher Zuwachs im Vergleich zum Vorjahresmonat war jedoch im Juni 2004 beim Auftragseingang im Bauhauptgewerbe zu verzeichnen.

Der seit März dieses Jahres registrierte Rückgang der Zahl der Arbeitslosen setzte sich im Juni 2004 weiter fort und die Arbeitslosenzahl lag auch unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der **Umsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat Juni 2004 ein Volumen von 2 093 Mill. Euro, was einer Steigerung zum Vorjahresmonat von 15,6 Prozent entsprach (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zum Vormonat war das Umsatzvolumen ebenfalls um 15,6 Prozent gestiegen (bei zwei Arbeitstagen mehr). Der Auslandsumsatz betrug 581 Mill. Euro und war damit um mehr als ein Drittel höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat (+ 34,6 Prozent); der Inlandsumsatz stieg um 9,6 Prozent auf 1 511 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) hat sich durch diese Entwicklung von 23,9 Prozent im Juni des Vorjahres auf 27,8 Prozent im Juni dieses Jahres erhöht.

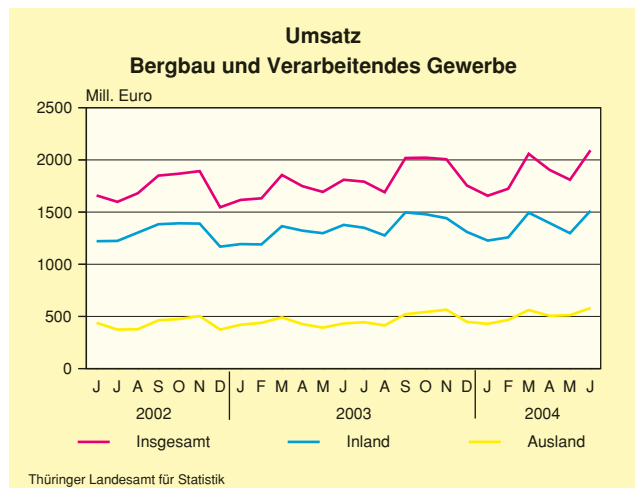
Im Vergleich zum Vormonat stieg der Inlandsumsatz um 16,4 Prozent und der Auslandsumsatz um 13,6 Prozent.

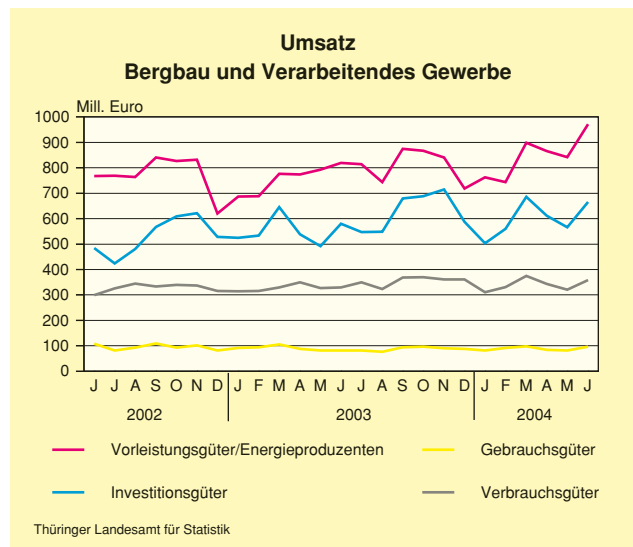
An der Umsatzsteigerung zum Monat Juni 2003 waren alle vier Hauptgruppen beteiligt, wobei die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 18,6 Prozent) und die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 18,4 Prozent) die höchsten Wachstumsraten verzeichneten.

Das im 1. Halbjahr 2004 erreichte Umsatzvolumen von 11,2 Mrd. Euro war insgesamt um 8,6 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2003 (bei einem Arbeitstag mehr). Während beim Inlandsumsatz (8,2 Mrd. Euro) ein Anstieg um 5,6 Prozent zu verzeichnen war, erhöhte sich der Auslandsumsatz um 17,3 Prozent auf 3,1 Mrd. Euro. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) erhöhte sich dadurch von 25,2 Prozent im 1. Halbjahr 2003 auf 27,2 Prozent in der ersten Hälfte dieses Jahres.

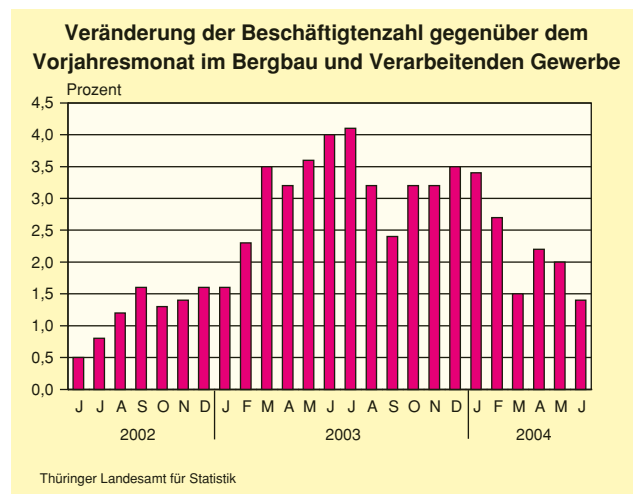
Die höchste Exportquote wies im 1. Halbjahr 2004 die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (41,8 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (25,7 Prozent). Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen mit 8,9 Prozent die niedrigste Exportquote aus und diese Hauptgruppe war auch die einzige, in der die Exportquote gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 rückläufig war.

Umsatzsteigerungen wurden im ersten Halbjahr 2004 in drei der vier Hauptgruppen erzielt, davon bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten um 12,0 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 8,4 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,8 Prozent. In der Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz in diesem Zeitraum um 1,9 Prozent zurück.





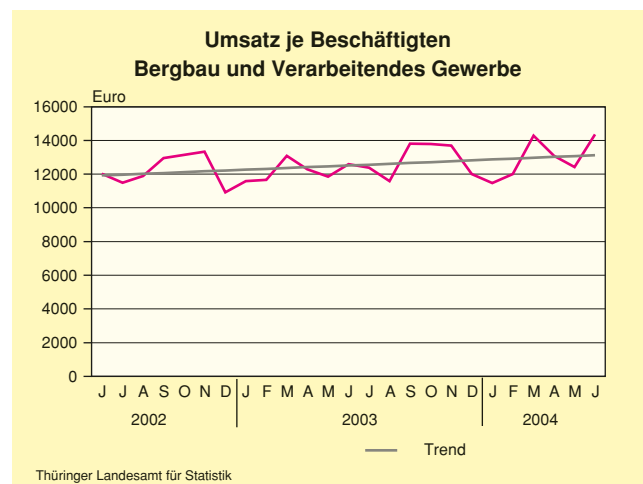
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) blieb im Monat Juni 2004 gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert (+ 2 Personen). Mit 145 751 Personen waren insgesamt 2 026 Personen (+ 1,4 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im Juni des Vorjahres.



Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in der ersten Hälfte dieses Jahres um 2,2 Prozent höher als im 1. Halbjahr des Vorjahres (im Vorjahr betrug das Wachstum 3,0 Prozent). Ein Beschäftigtenzuwachs war im 1. Halbjahr 2004 in drei Hauptgruppen zu verzeichnen, bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 4,3 Prozent), den Verbrauchsgüterproduzenten (+ 1,8 Prozent) und den Investitionsgüterproduzenten (+ 0,8 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl dagegen um 5,5 Prozent zurück.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat Juni 2004 auf einen Wert von 14 357 Euro (Vormonat: 12 417 Euro) und lag damit auch um 14,0 Prozent über dem Wert vom Juni 2003.

Im 1. Halbjahr 2004 war der Umsatz je Beschäftigten mit 78 Tsd. Euro um 6,2 Prozent höher als in der ersten Jahreshälfte 2003.

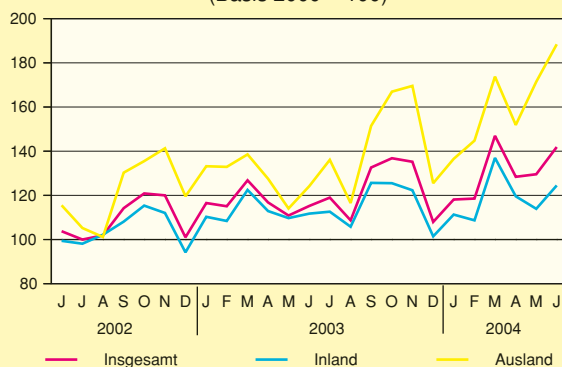


Der Umsatz je Beschäftigten erhöhte sich dabei in allen vier Hauptgruppen, darunter bei den Investitionsgüterproduzenten (+ 7,5 Prozent) und den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 7,4 Prozent) am deutlichsten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Juni 2004 mit 21,1 Mill. Stunden um 8,1 Prozent höher als im Juni des Vorjahres und auch um 9,7 Prozent höher als im Mai dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,9 Stunden (Juni 2003: 6,8 Stunden; Mai 2004: 6,9 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe war im Juni dieses Jahres weiter angestiegen. Die Auftragseingänge lagen mit einem Index von 141,9 um 9,5 Prozent über dem Wert des Vormonats und um 23,2 Prozent über dem des Vorjahresmonats. Die Zunahme zum Vorjahresmonat war sowohl auf eine steigende Inlandsnachfrage (+ 11,4 Prozent), aber vor allem auf wachsende Aufträge aus dem Ausland (+ 51,7 Prozent) zurückzuführen.

**Volumenindex des Auftragseingangs
im Verarbeitenden Gewerbe**
(Basis 2000 = 100)

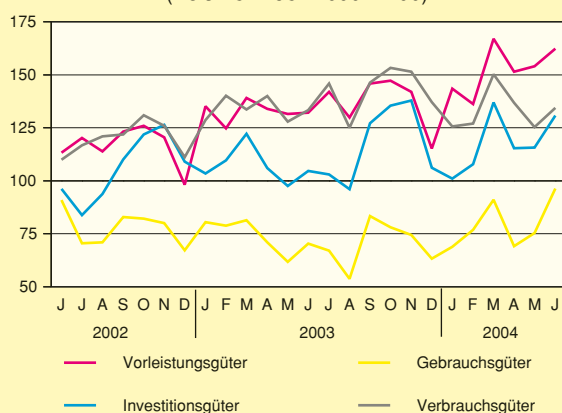


Insgesamt war der Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 2004 durchschnittlich um 11,7 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2003, davon im Inland um 5,9 Prozent und im Ausland um 25,5 Prozent.

In *Deutschland* gingen in den Industriebetrieben im 1. Halbjahr 2004 durchschnittlich 6,7 Prozent mehr Aufträge ein als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dabei hatten die Bestellungen aus dem Inland ein Plus von 4,9 Prozent und die aus dem Ausland von 9,1 Prozent auszuweisen.

Steigende Auftragseingänge gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 verzeichneten in Thüringen in der ersten Hälfte dieses Jahres die Hersteller von Vorleistungs-, Investitions- und Gebrauchsgütern. Sie erhielten 14,8 Prozent, 10,0 Prozent bzw. 7,5 Prozent mehr Aufträge als im Vorjahreszeitraum. Dagegen registrierten die Verbrauchsgüterproduzenten 0,5 Prozent weniger Aufträge als im 1. Halbjahr 2003.

Index des Auftragseingangs des Verarbeitenden Gewerbes
(Volumenindex 2000 = 100)



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Halbjahr 2004 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 1 002 Mill. Euro. Damit gingen die Umsätze gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 116 Mill. Euro bzw. 10,4 Prozent zurück.

Ende Juni waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 25 935 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres sank die Zahl der **Beschäftigten** um 3 256 Personen bzw. 11,2 Prozent.

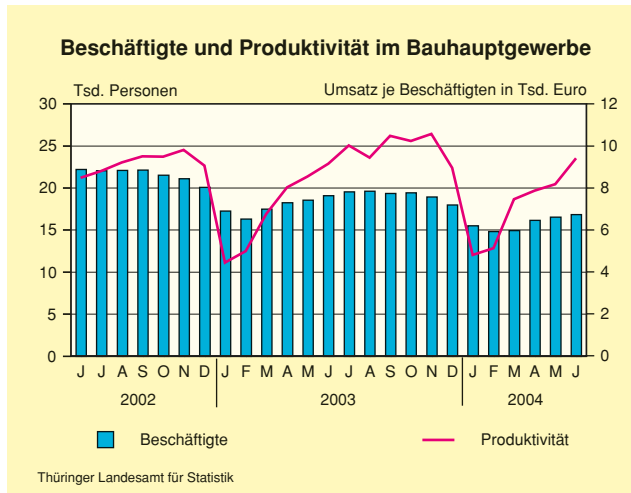
Im 1. Halbjahr 2004 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 40 Tsd. Euro. Das waren, hauptsächlich bedingt durch den gegenüber dem Umsatzrückgang deutlicheren Rückgang der Anzahl der Beschäftigten, 2,1 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2003.

Der **Umsatz im Bauhauptgewerbe** war im Juni 2004 mit 159 Mill. Euro (Vormonat: 135 Mill. Euro) um 9,3 Prozent niedriger als im Juni 2003. Von diesem Umsatzrückgang waren alle drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen betroffen; im Wohnungsbau ging der baugewerbliche Umsatz um 22,6 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 8,0 Prozent und im gewerblichen Bau um 4,2 Prozent zurück.

Im gesamten 1. Halbjahr 2004 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 683 Mill. Euro erzielt, 73 Mill. Euro bzw. 9,6 Prozent weniger als in der 1. Jahreshälfte 2003. Auch hier waren alle drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen beteiligt; im Wohnungsbau gingen die baugewerblichen Umsätze um 16,1 Prozent, im gewerblichen Bau um 9,3 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 7,6 Prozent zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2004 gegenüber dem Vormonat etwas erhöht (+ 1,6 Prozent). Mit 16 828 Personen waren 267 Personen mehr beschäftigt als im Mai dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im Juni des Vorjahres (19 094 Personen) wurde jedoch deutlich unterschritten (- 11,9 Prozent bzw. - 2 266 Personen).

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im Juni 2004 einen Wert von 9 421 Euro. Die Produktivität war damit um 2,9 Prozent höher als im Juni 2003 und um 15,1 Prozent höher als im Vormonat.



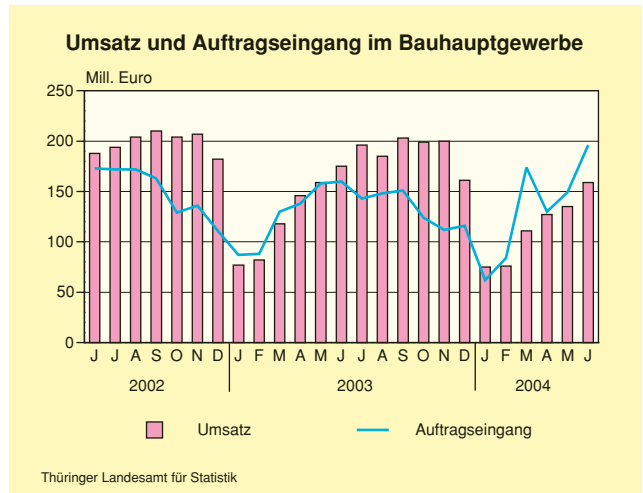
Im gesamten 1. Halbjahr 2004 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 2,0 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da die rückläufige Entwicklung des Umsatzes geringer ausfiel als die der Beschäftigten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Juni 2004 mit 2 118 Tsd. Stunden um 21,6 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 3,9 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber Juni 2003 wurde im Wohnungsbau (- 17,7 Prozent) und im gewerblichen Bau (- 4,9 Prozent) verursacht. Im öffentlichen und Straßenbau sind die geleisteten Arbeitsstunden um 0,8 Prozent angestiegen.

Im Zeitraum Januar bis Juni 2004 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 10,7 Prozent niedriger als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. An diesem Rückgang waren alle drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen beteiligt, darunter allein der Wohnungsbau mit einem Rückgang von 14,4 Prozent.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2004 deutlich verbessert. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber dem Vormonat um 47 Mill. Euro auf 196 Mill. Euro und war damit um 36 Mill. Euro höher als im Juni 2003. Der Anstieg zum Vorjahresmonat wurde vom öffentlichen und Straßenbau (Anstieg der Auftragseingänge um 36 Mill. Euro) und vom gewerblichen Bau (+ 2 Mill.

Euro) erzielt. Im Wohnungsbau gingen die Aufträge dagegen um 2 Mill. Euro zurück. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) erhöhte sich gegenüber Juni 2003 um 21,1 Prozent auf 104,5. Damit lag der Auftragseingangsindex erstmals nach August 2001 wieder über dem durchschnittlichen Ausgangswert vom Jahr 2000.



Im gesamten 1. Halbjahr 2004 war der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe um 3,9 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 795 Mill. Euro um 34 Mill. Euro höher als in den ersten sechs Monaten 2003.

Der **Gesamtumsatz** im **Ausbaugewerbe** betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres 319 Mill. Euro und war damit um 11,9 Prozent bzw. 43 Mill. Euro niedriger als im 1. Halbjahr 2003.

Ende Juni 2004 waren 9 107 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Die **Beschäftigtenzahl** war damit um 9,8 Prozent niedriger als im Juni 2003.

Der **Umsatz je Beschäftigten** sank im 1. Halbjahr 2004 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum durch den im Vergleich zur Beschäftigtenzahl wesentlich stärkeren Rückgang des Umsatzes um 1,6 Prozent auf 35 Tsd. Euro.

Baugenehmigungen und Baufertigstellungen

Von Januar bis Juni 2004 wurden in Thüringen mit den gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 431 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der Genehmigungen zum Bau von Wohnungen (einschließlich Bau-

maßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich damit gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 um 314 Wohnungen bzw. 11,4 Prozent.

Dieser Rückgang wurde vor allem durch das niedrige Ergebnis im Juni 2004 verursacht. In diesem Monat wurde mit 261 genehmigten Wohnungen nur etwas mehr als die Hälfte des Vorjahresmonats erreicht.

Rund 87 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 2 089 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 35 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 werden in neuen Wohngebäuden 251 Wohnungen weniger und in neuen Nichtwohngebäuden 16 Wohnungen mehr entstehen als in der ersten Jahreshälfte 2003.

In den einzelnen Wohngebäudearten verlief die Entwicklung differenziert.

So lag das Genehmigungsergebnis für neue Einfamilienhäuser mit 1 485 Wohnungen um 16,5 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresniveau. Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 0,6 Prozent auf 314 Wohnungen zurück.

Nur die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern stieg um 19,8 Prozent auf 290 Wohnungen.

Weitere 12,6 Prozent der genehmigten Wohnungen werden im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen. Hier wurden 307 Wohnungen und damit 20,5 Prozent weniger genehmigt als im 1. Halbjahr 2003.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2004 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 562 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Das waren 20 Baugenehmigungen bzw. 3,4 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Damit ist der im März begonnene Aufwärtstrend der Bau nachfrage im Nichtwohnbau vorerst wieder beendet, da im Monat Juni 2004 nur ca. vier Fünftel der Zahl der Baugenehmigungen des vergleichbaren Vorjahresmonats erreicht wurden.

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich gegenüber den ersten sechs Monaten 2003 um 16,3 Prozent auf 281,5 Tsd. m².

Unter den 562 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau sind, wie in der ersten Jahreshälfte des Vorjahres, 314 Genehmigungen für neue Nichtwohngebäude. Der genehmigte umbaute Raum fiel jedoch mit ca. 1 389 Tsd. m³ um knapp ein Drittel geringer aus (- 651 Tsd. m³).

Von Januar bis Juni 2004 meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 617 **fertiggestellte Wohnungen** im Wohn- und Nichtwohnbau, die damit zum 1. Halbjahr 2003 um 54,3 Prozent angestiegen sind.

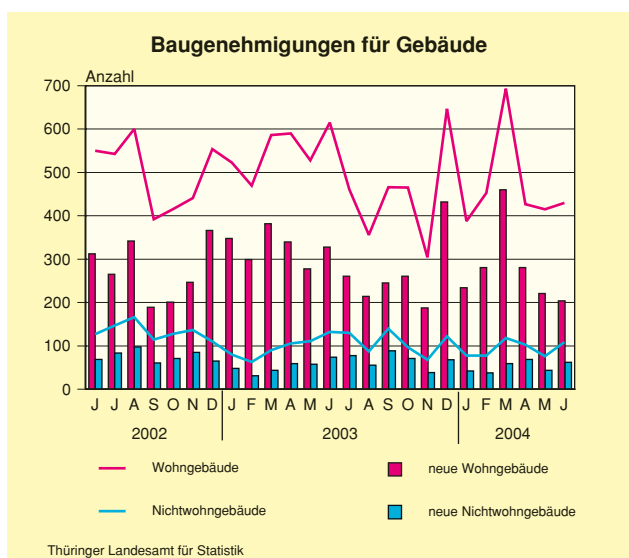
In den ersten sechs Monaten 2004 wurden nach Angaben der Thüringer Bauaufsichtsbehörden 186 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden als fertiggestellt gemeldet. Das entsprach einem Anstieg gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 von 25,7 Prozent.

Die geschaffene Nutzfläche erreichte 110 Tsd. m² und lag damit, trotz Anstieg der Anzahl der Nichtwohngebäude, um 11,0 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Die für die fertiggestellten Bauvorhaben im Nichtwohnbau veranschlagten Kosten betrugen 139 Mill. Euro, von Januar bis Juni 2003 waren es 103 Mill. Euro (Anstieg um 34,3 Prozent).

Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis Juni 2004 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 192 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 7,6 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2003. Darüber hinaus gaben sonstige



Energieerzeuger (Einspeiser) 470 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende des 1. Halbjahres wurden damit insgesamt 11,4 Prozent mehr Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Handel

Im 1. Halbjahr 2004 **setzten** die Unternehmen des Thüringer **Großhandels** nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 11,7 Prozent mehr Waren **um** als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Preisbereinigt, also real, waren es 9,0 Prozent.

Die Entwicklung im Thüringer Großhandel verlief deutlich günstiger als im bundesweiten Durchschnitt. Die Großhandelsumsätze in *Deutschland* lagen in den ersten sechs Monaten 2004 nominal um 2,4 Prozent über dem Niveau des 1. Halbjahres 2003. Preisbereinigt waren es 0,7 Prozent mehr.

Das Thüringer Großhandelsergebnis wurde im 1. Halbjahr 2004 wesentlich von der Entwicklung im Großhandel mit

Gebrauchs- und Verbrauchsgütern beeinflusst. Hier wurde nominal 41,0 Prozent und real 40,7 Prozent mehr umgesetzt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Höhere Umsätze als im 1. Halbjahr 2003 erzielten in Thüringen auch der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (nominal 8,7 Prozent und real 5,6 Prozent) sowie der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (nominal 2,9 Prozent und real 0,2 Prozent).

Die anderen Branchen des Thüringer Großhandels wiesen im 1. Halbjahr 2004 geringere Umsätze aus als im 1. Halbjahr des Vorjahres. Im Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör waren es sowohl nominal als auch real - 1,3 Prozent, im Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren nominal - 1,9 Prozent und real - 17,3 Prozent.

Im Durchschnitt des 1. Halbjahres 2004 waren im Thüringer Großhandel 1,8 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 4,7 Prozent. Im Gegenzug gab es auf Teilzeitbasis 14,2 Prozent mehr Beschäftigte.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel

Wirtschaftsgruppe	Juni 2004			Januar 2004 - Juni 2004		
	Umsatz		Be- schäftigte	Umsatz		Be- schäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in Prozent					
Großhandel einschl. Handelsvermittlung; ohne Kfz-Handel, Tankstellen	12,1	8,3	0,8	11,7	9,0	- 1,8
darunter Großhandel mit . . .						
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	16,2	8,3	- 2,7	- 1,9	- 17,3	0,4
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	- 1,4	- 5,4	3,7	8,7	5,6	1,9
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	56,5	56,9	3,8	41,0	40,7	- 2,3
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	7,2	- 0,5	- 3,3	2,9	0,2	- 5,2
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	2,2	1,2	- 3,8	- 1,3	- 1,3	- 1,7
sonstiger Großhandel	2,1	- 1,9	- 0,6	- 3,1	- 7,1	- 4,8

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im *Juni 2004* nominal 3,6 Prozent und real 3,2 Prozent mehr Waren **um** als im Juni 2003.

Damit wurde zum dritten Mal in diesem Jahr (nach März und April 2004) eine im Vorjahresvergleich positive Umsatzentwicklung festgestellt. Allerdings hatte der Juni 2004 mit 26 Verkaufstagen auch zwei Verkaufstage mehr als der Juni 2003.

Nach vorläufigen Ergebnissen setzte der Einzelhandel in *Deutschland* im Juni 2004 nominal 1,3 Prozent und real 1,0 Prozent mehr als im Juni 2003 um.

Für das *1. Halbjahr 2004* wurde für Thüringen ebenfalls ein besseres Ergebnis als im bundesdeutschen Durchschnitt festgestellt. Die Umsätze der Thüringer Einzelhändler lagen in der ersten Jahreshälfte 2004 sowohl nominal als auch real um 0,6 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis.

In *Deutschland* betrug der Rückgang nach ersten vorläufigen Ergebnissen nominal 1,5 Prozent und real 1,4 Prozent. Als einzige Branche des Thüringer Einzelhandels erzielte im 1. Halbjahr 2004 der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) ein Umsatzplus von nominal 1,6 Prozent und real 1,3 Prozent.

Alle anderen Branchen des Thüringer Einzelhandels wiesen nominal und real geringere Umsätze als im 1. Halbjahr 2003 aus:

Am geringsten waren die Einbußen im „sonstigen Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.). Hier wurde das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraums um nominal 1,4 und real 1,0 Prozent verfehlt.

Im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ betrug das Umsatzminus nominal 3,7 Pro-

zent und real 5,8 Prozent.

Der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ büßte nominal 5,1 Prozent und real 4,8 Prozent ein.

Am deutlichsten fielen die Umsatzrückgänge in den ersten sechs Monaten 2004 im „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandel“ (darunter zählen u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager) aus. Hier wurden nominal 9,5 und real 8,9 Prozent weniger Umsatz erzielt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Im 1. Halbjahr 2004 waren im Thüringer Einzelhandel 0,4 Prozent mehr **Personen** beschäftigt als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich dabei um 4,5 Prozent. Gleichzeitig wurden auf Teilzeitbasis 4,9 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel

Wirtschaftsgruppe	Juni 2004			Januar 2004 - Juni 2004		
	Umsatz		Be- schäftigte	Umsatz		Be- schäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel u. Tankstellen)	3,6	3,2	1,5	- 0,6	- 0,6	0,4
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	5,2	5,0	3,3	1,6	1,3	2,1
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.	- 0,6	- 3,3	2,2	- 3,7	- 5,8	- 2,8
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln ¹⁾	0,9	1,5	- 4,9	- 5,1	- 4,8	- 4,3
sonstiger Facheinzelhandel	3,3	3,5	2,1	- 1,4	- 1,0	0,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 6,1	- 12,6	- 8,7	- 9,5	- 8,9	- 6,6

1) in Verkaufsräumen

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erzielten nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2004 nominal 5,8 Prozent weniger **Umsatz** als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Real betrug der Rückgang 6,4 Prozent. Das Thüringer Gastgewerbe konnte in keinem der ersten sechs Monate 2004 das entsprechende Vorjahresergebnis erreichen.

Der Umsatzrückgang fiel in Thüringen höher aus als im bundesweiten Durchschnitt. Die Gastgewerbeumsätze in Deutschland lagen im 1. Halbjahr 2004 nominal um 1,3 Prozent und real um 2,0 Prozent unter dem Ergebnis der ersten sechs Monate 2003.

Vom Umsatzrückgang waren alle drei Branchen des Thüringer Gastgewerbes betroffen:

Im *Beherbergungsgewerbe* wurden in den ersten sechs Monaten dieses Jahres nominal 3,5 Prozent und real 3,9 Prozent weniger umgesetzt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Bei den *Kantinen und Caterern* betrug das Minus nominal 4,7 Prozent und real 5,9 Prozent.

Die höchsten Umsatzeinbußen meldete das *Gaststättengewerbe*. Nominal wurden hier 7,7 Prozent und real 8,4 Prozent weniger umgesetzt.

Auch der Abbau von Arbeitsplätzen setzte sich weiter fort. Im Durchschnitt der ersten sechs Monate dieses Jahres sank die Anzahl der **Beschäftigten** im Thüringer Gastgewerbe um 0,8 Prozent.

Während 11,0 Prozent mehr Personen auf Teilzeitbasis beschäftigt wurden, gingen 6,1 Prozent der Vollzeitarbeitsplätze verloren.

Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe

Wirtschaftszweig	Juni 2004			Januar 2004 - Juni 2004		
	Umsatz		Be- schäftigte	Umsatz		Be- schäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Gastgewerbe insgesamt	- 9,6	- 10,1	- 1,1	- 5,8	- 6,4	- 0,8
davon						
Beherbergungsgewerbe	- 5,8	- 5,8	0,6	- 3,5	- 3,9	1,0
Gaststättengewerbe	- 13,4	- 14,1	- 1,4	- 7,7	- 8,4	- 1,3
Kantinen und Caterer	- 5,0	- 6,3	- 5,5	- 4,7	- 5,9	- 4,7

Beherbergungsgewerbe

Der *Juni 2004* ließ die Besucherzahlen erneut sinken. In den Thüringer Beherbergungsbetrieben¹⁾ stiegen im Juni mehr als 302 Tsd. Gäste ab, die fast 807 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 1,0 Prozent weniger Gäste und 4,9 Prozent weniger Übernachtungen als im Juni 2003.

Die Gäste verweilten mit 2,7 Tagen im Durchschnitt etwas kürzer als im entsprechenden Vorjahresmonat (2,8 Tage).

Die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen verlief in den fünf Thüringer Reisegebieten sehr unterschiedlich:

Im *Thüringer Kernland* gab es im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat 9,7 Prozent mehr Gäste und 5,8 Prozent mehr Übernachtungen.

Nordthüringen verbuchte 3,5 Prozent mehr Gäste, aber 2,9 Prozent weniger Übernachtungen.

Dagegen meldeten die drei anderen Thüringer Reisegebiete durchweg abnehmende Gäste- und Übernachtungszahlen.

Im *Saaleland* betrug das Minus 1,5 bzw. 5,7 Prozent, in *Ostthüringen* 4,6 bzw. 9,5 Prozent und im *Thüringer Wald* 5,3 bzw. 7,2 Prozent.

In den ersten *sechs Monaten des Jahres 2004* kamen 1,4 Mill. Gäste nach Thüringen, die 3,9 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 1,8 Prozent mehr Gäste und 0,9 Prozent weniger Übernachtungen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dabei wurden nur für das Reisegebiet *Thüringer Wald* rückläufige Gäste- und Übernachtungszahlen festgestellt.

Die Gäste verweilten mit 2,8 Tagen etwas kürzer in Thüringen als in der ersten Jahreshälfte 2003 (2,9 Tage).

¹⁾ Beherbergungsbetriebe mit neun und mehr Betten und Campingplätze (ohne Dauercamping).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiete	Juni 2004				Januar bis Juni 2004			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (in %)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (in %)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (in %)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (in %)
Thüringer Wald	114 734	- 5,3	356 978	- 7,2	565 419	- 2,2	1 852 585	- 4,0
Saaleland	84 932	- 1,5	213 238	- 5,7	367 091	4,5	984 585	2,1
Ostthüringen	20 171	- 4,6	42 876	- 9,5	94 111	4,2	194 684	3,1
Thüringer Kernland	51 773	9,7	112 145	5,8	233 591	4,8	511 696	2,2
Nordthüringen	30 621	3,5	81 537	- 2,9	128 222	5,9	363 478	1,5
Thüringen	302 231	- 1,0	806 774	- 4,9	1 388 434	1,8	3 907 028	- 0,9

Preisindex

Das Preisniveau in Thüringen blieb im Juni 2004 *gegenüber dem Vormonat* unverändert. Bundesweit stieg der Verbraucherpreisindex nach vorläufigen Berechnungen um 0,1 Prozent.

Auf der Basis Jahresdurchschnitt 2000 = 100 wurde in Thüringen, wie im Vormonat, ein Indexstand von 106,4 ermittelt.

Wenn auch das Preisniveau in Thüringen im Juni gegenüber Mai unverändert blieb, so vollzogen sich in den einzelnen Bereichen unterschiedliche Entwicklungstendenzen, die aber gemäßigt ausfielen.

Preissteigerungen konnten in Thüringen im Juni für 3 der 12 Teilindizes ermittelt werden.

So stiegen die Preise für Beherbergungsleistungen um 4,6 Prozent. Für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen mussten gegenüber Mai 4,1 Prozent mehr bezahlt werden. Pauschalreisen verteuerten sich um 3,6 Prozent.

Preisnachlässe um 0,5 Prozent gab es u.a. im Bereich „Verkehr“. Dabei verlief die Entwicklung innerhalb dieses Bereiches unterschiedlich. So stand der Preissenkung für Kraftstoffe um 2,7 Prozent ein Preisanstieg für die Personenbeförderung im Luftverkehr um 10,8 Prozent entgegen.

Im Vergleich zum Mai 2004 gab es weitere Preisreduzierungen u.a. im Bereich „Gesundheitspflege“ um 0,4 Prozent. Diese resultierten aus Preisnachlässen für medizinische Erzeugnisse, Geräte und Ausrüstungen.

Für „alkoholische Getränke und Tabakwaren“ zahlten die Verbraucher im Juni 0,3 Prozent weniger als im Vormonat. Da bei Tabakwaren keine Preisänderung eintrat, ist der Rückgang einzig auf Preisnachlässe um 0,9 Prozent bei alkoholischen Getränken zurückzuführen. Bier wurde um 1,6 Prozent billiger angeboten.

Geringfügige Preisreduzierungen mit jeweils 0,2 Prozent gab es darüber hinaus im Bereich „Bekleidung und Schuhe“ sowie im Bereich der Nachrichtenübermittlung.

Nahezu unverändert (- 0,1 Prozent) blieb das Preisniveau für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“. Auffällig auch hier die unterschiedliche Preisentwicklung innerhalb des Bereiches. So stiegen die Preise für Obst um 3,0 Prozent. Hier waren es insbesondere Kiwis (+ 14,2 Prozent), Birnen (+ 8,4 Prozent) und Weintrauben (+ 4,2 Prozent), für die der Verbraucher mehr bezahlen musste.

Die Preise für Gemüse gaben um 2,8 Prozent nach, darunter waren u.a. nennenswerte Preissenkungen für Eisbergsalat (- 42,6 Prozent), Salatgurken (- 24,4 Prozent), Kopfsalat (- 15,2 Prozent), Paprikaschoten (- 14,8 Prozent) und Tomaten (- 10,8 Prozent).

Während die Preissteigerungen und Preissenkungen für die einzelnen Teilindizes im Juni 2004 im Vergleich zum Mai 2004 recht gemäßigt ausfielen, führten die Gesundheits- und Steuerreform sowie die Entwicklung am Rohölmarkt zu teilweise beträchtlichen Erhöhungen im Jahresvergleich.

Die *Jahresteuerrate* betrug im Juni 1,6 Prozent.

So stiegen in Thüringen im Bereich „Gesundheitspflege“ die Preise im Vergleich zum Juni 2003 um 21,2 Prozent.

Die Preise für „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ erhöhten sich binnen Jahresfrist um 6,7 Prozent. Während die Preise für alkoholische Getränke um 0,8 Prozent zurückgingen, mussten die Verbraucher für Tabakwaren 12,2 Prozent mehr bezahlen.

Im Bereich „Verkehr“ betrug die Jahresteuerrate 2,8 Prozent. Besonderen Anteil an dieser Entwicklung hatten die um 5,4 Prozent gestiegenen Preise für Kraftstoffe sowie die um 3,9 Prozent höheren Aufwendungen der Verbraucher für Verkehrsdienstleistungen.

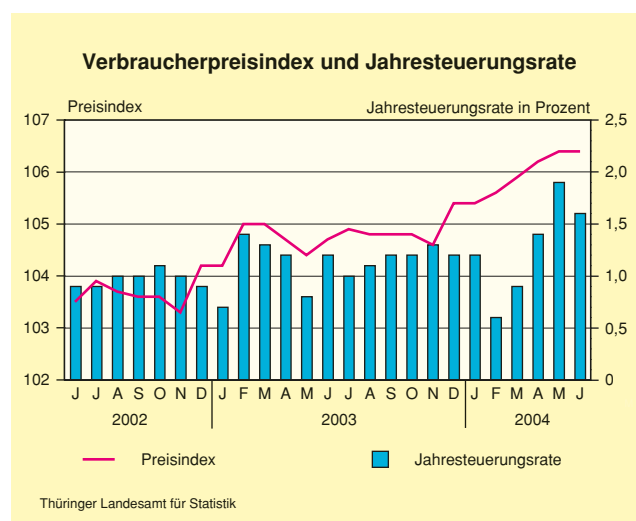
Innerhalb dieses Komplexes stiegen allein die Preise für kombinierte Personenbeförderungsdienstleistungen um 8,6 Prozent.

Auch die Preise für „Wohnung, Wasser, Gas und andere Brennstoffe“ erhöhten sich im Vergleich zum Juni 2003 um 0,4 Prozent. Während die Wohnungsmieten um 0,4 Pro-

zent zurückgingen, stiegen die Kosten für die Haushaltsenergie im Jahresvergleich um 3,8 Prozent. So mussten die Verbraucher für Heizöl (+ 11,7 Prozent), Strom (+ 4,4 Prozent) und Gas (+ 1,0 Prozent) mehr bezahlen.

Preisnachlässe gab es in den Bereichen „Bekleidung und Schuhe“ (- 1,0 Prozent), „Nachrichtenübermittlung“ (- 0,8 Prozent) sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (- 0,2 Prozent).

Mit einem Anstieg der Jahresteuerrate um 1,6 Prozent lag Thüringen unter dem vorläufigen Ergebnis für Deutschland mit 1,8 Prozent.



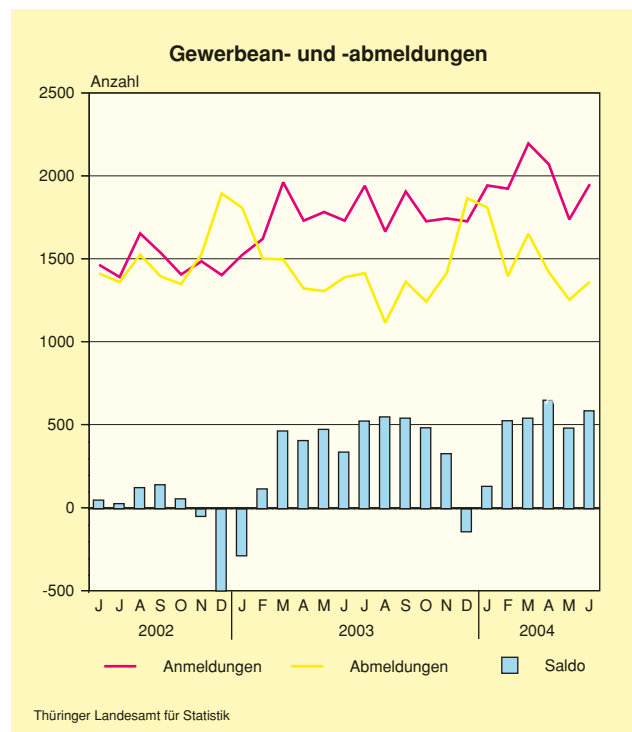
Gewerbeanzeigen

Im 1. Halbjahr 2004 wurden insgesamt 11 817 **Gewerbeanmeldungen** registriert, darunter 1 949 im Monat Juni. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Gewerbeanmeldungen 10 345.

Die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** erreichte von Januar bis Juni 2004 einen Wert von 8 890. Im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres hat sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen damit leicht erhöht (+ 0,8 Prozent).

Die meisten Gewerbe- und -abmeldungen entfielen auf den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (44,6 Prozent aller Anmeldungen bzw. 41,7 Prozent aller Abmeldungen).

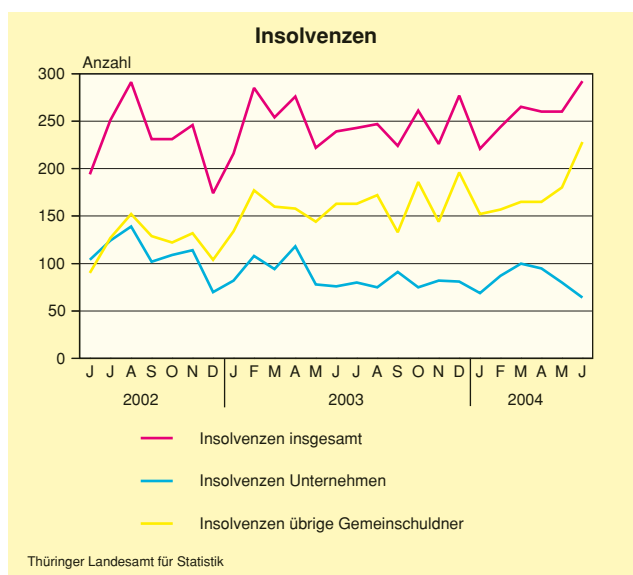
Der Saldo der Gewerbe- und -abmeldungen betrug per 30.06.2004 insgesamt 2 927 gegenüber 1 526 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



Je 100 Gewerbeanmeldungen wurden bis Ende des 1. Halbjahres 2004 insgesamt 75 Gewerbeabmeldungen registriert, im 1. Halbjahr 2003 waren es 85. Der Bereich Handel/ Gastgewerbe hatte mit 88 Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen zwar nach wie vor die schlechteste Relation aufzuweisen, aber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (93 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen) hat sich diese deutlich verbessert.

Insolvenzen

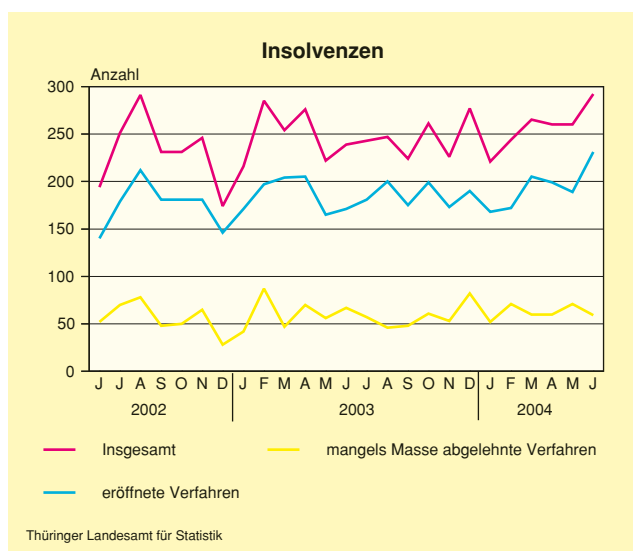
Die Zahl der Insolvenzen stieg in den ersten sechs Monaten im Jahr 2004 weiter an und war mit 1 542 um 3,4 Prozent bzw. 50 Verfahren höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 495 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 047 übrige Schuldner. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 11,0 Prozent zurück ging, stieg die Zahl der übrigen Schuldner um 11,9 Prozent an.



Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag im 1. Halbjahr 2004 mit 160 Verfahren (32 Prozent) wiederum im Baugewerbe. Es waren aber 19 Verfahren weniger als im Vergleichszeitraum 2003.

Auf das Verarbeitende Gewerbe entfielen mit 93 Fällen 19 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen (+ 6 Verfahren).

Die Bereiche Handel sowie Grundstücks- und Wohnungswesen hatten mit 78 bzw. 83 Verfahren einen Anteil von 15,8 Prozent bzw. 16,8 Prozent an den Unternehmensinsolvenzen.



Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Juni 2004 bei 1 164 Verfahren; bei 373 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 5 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 75,5 Prozent um 0,9 Prozentpunkte höher als in den ersten sechs Monaten 2003.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen im 1. Halbjahr 2004 insgesamt 502 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 325 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 372 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten sechs Monaten 2004 waren insgesamt 2 584 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 3 068 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Der seit März 2004 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** setzte sich im Juni weiter fort. Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber dem Vormonat um 2,1 Prozent bzw. 4 288 Personen auf 200 063 Personen. Gegenüber Juni 2003 hat sich die Arbeitslosenzahl um 2,6 Prozent bzw. 5 309 Personen verringert (u.a. bedingt durch methodische Änderungen bei der Erfassung der Personen in Trainingsmaßnahmen).

Die Arbeitslosenquote sank von 18,0 Prozent im Mai auf 17,6 Prozent im Juni dieses Jahres und war damit um 0,1 Prozentpunkte niedriger als im Juni 2003.

Waren im Juni des Vorjahres 51,1 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil auf 51,0 Prozent im Juni dieses Jahres.

Die in den letzten drei Monaten zu verzeichnende Verringerung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Juni 2004 ebenfalls fort. Mit 22 082 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 98 Personen bzw. 0,4 Prozent unterschritten. Im Vergleich zum Juni 2003 ging die Zahl der arbeitssuchenden Jugendlichen unter 25 Jahre um 1 142 Personen bzw. 4,9 Prozent zurück. Die Arbeitslosen-

quote in dieser Gruppe stieg jedoch trotz des Rückgangs der Arbeitslosenzahl von 12,9 Prozent im Juni 2003 auf 13,4 Prozent im Juni dieses Jahres an, da die Zahl der Jugendlichen unter 25 Jahren insgesamt stärker zurückgegangen war (im Mai 2004 lag die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ebenfalls bei 13,4 Prozent).

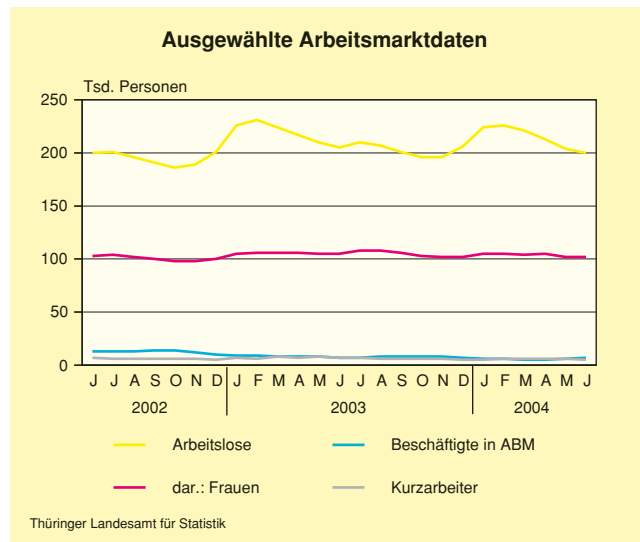
Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** hat sich, wie auch schon im Vormonat, wieder erhöht. Mit 7 337 Personen waren 17,6 Prozent mehr Personen in ABM beschäftigt als im Vormonat. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat ist die Zahl der in ABM beschäftigten Personen erstmals seit Oktober 2000 wieder angestiegen (+ 0,5 Prozent bzw. + 34 Personen).

In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende Juni dieses Jahres 4 690 Personen tätig, 2 369 Personen bzw. 33,6 Prozent weniger als im Juni des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 310 Personen bzw. 6,2 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** ist im Juni 2004 gegenüber dem Vormonat um 505 Stellen angestiegen, lag mit insgesamt 8 228 offenen Stellen jedoch um 21,2 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Der Zugang an offenen Stellen hat sich im Juni gegenüber dem Vormonat um 6,3 Prozent verringert und lag auch um 4,9 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Juni 2004 insgesamt 4 984 Personen und war damit um 9,4 Prozent niedriger als im Vormonat (- 516 Personen). Gegenüber Juni 2003 sank die Zahl der Kurzarbeiter um 33,3 Prozent.



Dieter Stede
(Tel.: 0361 3784 470, e-mail: DStede@tls.thueringen.de)

Bildung in Thüringen

Als laufende repräsentative Stichprobenerhebung liefert der Mikrozensus statistische Informationen in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung zu einer Vielzahl unterschiedlicher Themen, wie z.B. Bevölkerungsstruktur, Arbeitsmarkt und zum Bildungsstand. So werden auch Merkmale zur schulischen und beruflichen Ausbildung jährlich befragt. Ein nicht unwesentliches Merkmal des Arbeitsmarktes ist das Bildungsniveau der Bevölkerung und der Erwerbspersonen. Dabei spielt die Qualifikation der Erwerbslosen bei deren möglicher Vermittlung zum ersten Arbeitsmarkt – neben den praktischen Erfahrungen – eine entscheidende Rolle. Im Rahmen dieses Aufsatzes wird die Thüringer Qualifikationsstruktur untersucht. Dabei wird der Zeitraum ab 1996 betrachtet. Als Analysepotential stehen sowohl die 1-Prozent-Stichprobe als auch Längsschnittmaterialien zur Verfügung. Die Angaben beziehen sich auf April/Mai des jeweiligen Jahres. Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Bevölkerung in Thüringen 1996 bis 2003

Bei einer Analyse des Bildungsniveaus in Thüringen ist die Veränderung der Bevölkerung einschließlich der Beteiligung am Erwerbsleben insgesamt von großer Bedeutung. Da die Ergebnisse des Mikrozensus für die Analyse der Bildungssituation genutzt werden, müssen als erstes die Veränderungen der Bevölkerung – ebenfalls auf der Basis des Mikrozensus – dargestellt werden. Diese Angaben weichen von der Bevölkerungsfortschreibung gering-

fügig ab, da es sich im Mikrozensus um Stichtagszahlen handelt, die weder am Monatsende noch am Monatsanfang liegen.

In Thüringen beträgt der Bevölkerungsrückgang im Beobachtungszeitraum 114 400 Personen. Das bedeutet einen Rückgang um 4,6 Prozent. In den kreisfreien Städten war ein Bevölkerungsrückgang um 8,1 Prozent zu verzeichnen und in den Landkreisen von 3,5 Prozent.

Tabelle 1: Bevölkerungsstruktur in Thüringen 1996 bis 2003 – Tausend Personen
(Stand: April/Mai des jeweiligen Jahres)

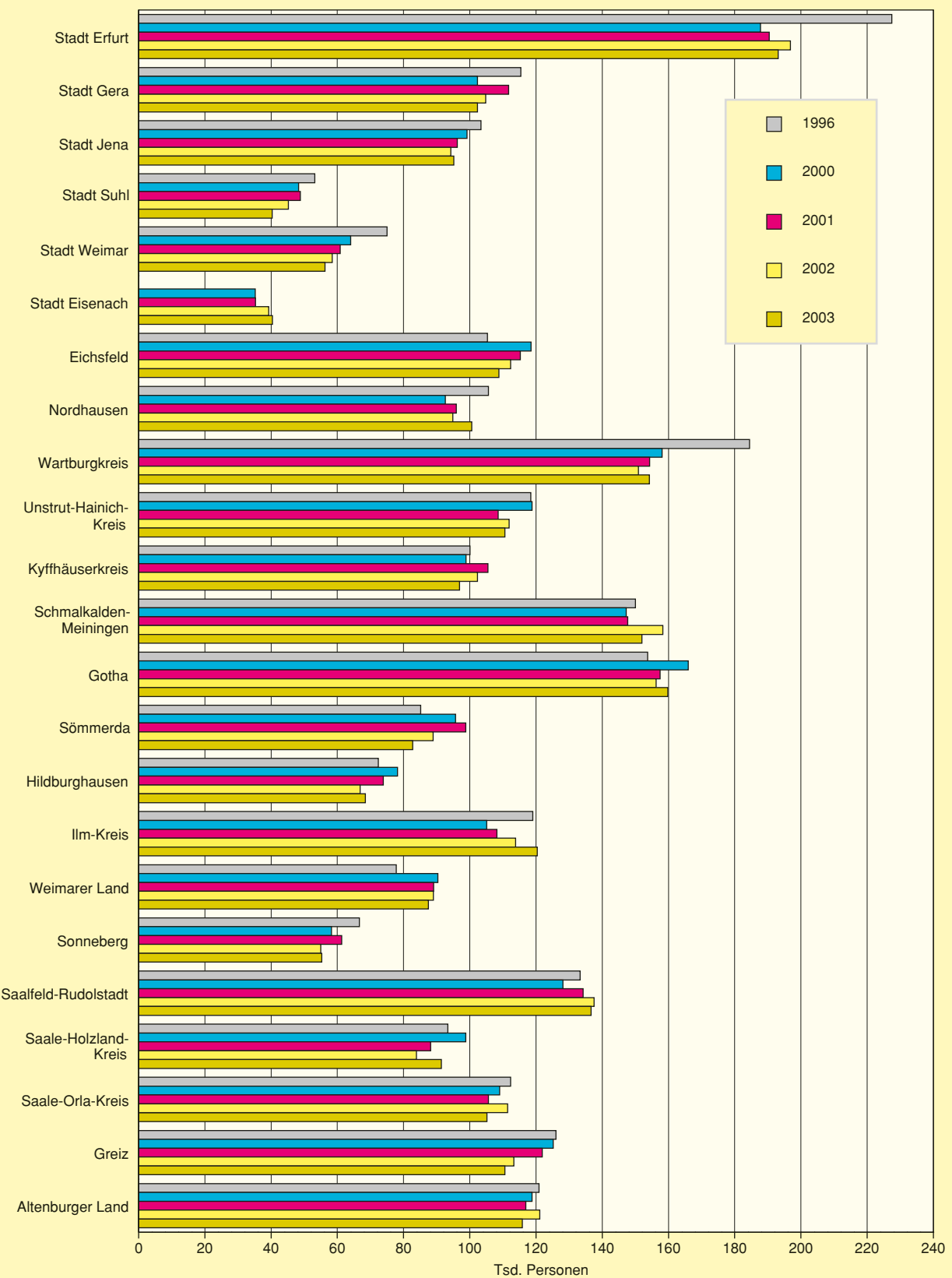
Beteiligung am Erwerbsleben	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bevölkerung insgesamt	2 499,1	2 487,1	2 472,9	2 457,8	2 444,7	2 426,0	2 406,6	2 384,7
darunter: weiblich	1 286,6	1 277,8	1 268,5	1 258,5	1 249,3	1 238,3	1 226,5	1 214,2
Erwerbstätige	1 082,3	1 082,3	1 072,4	1 100,8	1 095,3	1 079,2	1 062,3	1 029,5
darunter: weiblich	488,3	486,7	481,1	494,5	492,0	479,6	479,9	467,8
Erwerbslose	236,6	246,6	250,0	209,9	202,4	202,4	211,1	226,2
darunter: weiblich	140,2	138,5	137,8	114,8	108,6	106,3	105,8	112,1
Nichterwerbspersonen	1 180,2	1 158,2	1 150,5	1 147,1	1 147,0	1 144,4	1 133,3	1 129,0
darunter: weiblich	658,1	652,6	649,7	649,2	648,7	652,5	640,9	634,3

Die höchsten Bevölkerungsverluste hatten die Städte Weimar und Suhl mit 24,9 Prozent bzw. 24,2 Prozent zu verzeichnen.

Die größte Zuwachsrate bei der Bevölkerung war in der Stadt Eisenach (1998 bis 2003) mit 13,8 Prozent zu ver-

zeichnen. Lediglich der Landkreis Weimarer Land hatte mit 12,5 Prozent noch zweistellige Zuwachsraten. In der folgenden Grafik wird die Bevölkerungsentwicklung von 1996 bis 2003 (Stadt Eisenach 1998 bis 2003) dargestellt.

Entwicklung der Bevölkerung nach Kreisen 1996 bis 2003



Thüringer Landesamt für Statistik

Der starke Bevölkerungsrückgang im Wartburgkreis (ehemals Landkreis Eisenach) von 1997 zu 1998 wurde hauptsächlich durch die Ausgliederung der „Stadt Eisenach“ als kreisfreie Stadt verursacht.

Schulabschlüsse in Thüringen 1996 bis 2003

Im Mikrozensus werden 5 Arten der *Schulabschlüsse* unterschieden und befragt.

Das sind:

- Haupt- (Volks-)schulabschluss
- Realschulabschluss (Mittlere Reife) oder gleichwertiger Abschluss

- Abschluss der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR (POS)
- Fachhochschulreife
- Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur).

Die Bildungsabschlüsse waren in Thüringen von zwei gegenläufigen Entwicklungen gekennzeichnet. Während die Anzahl der Haupt- (Volks-)schulabschlüsse und POS-Abschlüsse (und somit auch die Anteile) abnahmen, war bei den Realschulabschlüssen und der Fachhoch-/Hochschulreife eine Zunahme zu verzeichnen

Tabelle 2: Schulabschlüsse in Thüringen 1996 bis 2003 – Bevölkerung 15 Jahre und älter – in Prozent

Schulabschlüsse	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Haupt- (Volks-)schulabschluss	40,1	39,1	38,5	38,0	37,6	36,7	35,1	34,0
darunter: weiblich	43,9	42,6	42,0	41,5	40,8	39,8	38,2	37,2
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	5,5	6,4	6,3	8,1	8,4	9,3	9,7	9,5
darunter: weiblich	5,5	6,5	6,5	7,8	7,9	8,9	9,3	9,0
Abschluss der POS	40,6	40,1	41,3	38,2	38,3	37,8	38,0	37,8
darunter: weiblich	39,0	38,5	39,8	36,9	37,2	36,9	36,9	37,1
Fachhochschulreife	2,4	2,8	2,1	2,8	2,2	2,1	2,1	3,9
darunter: weiblich	2,2	2,6	1,8	2,5	2,0	2,0	2,0	3,5
Hochschulreife (Abitur)	11,1	11,1	11,6	12,4	12,8	13,1	14,0	13,9
darunter: weiblich	9,1	9,5	9,8	10,8	11,3	11,4	12,5	12,1

Der Anteil der Bevölkerung **mit Haupt- (Volks-)schulabschluss** war in den Kreisen grundsätzlich rückläufig. Eine Ausnahme bildete der Kreis Nordhausen, bei dem diese Quote von 25,1 Prozent 1996 auf 29,9 Prozent 2003 gestiegen ist.

Im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 2003 ist im Landkreis Altenburger Land mit 34,6 Prozent die Bildungsquote am höchsten und mit 20,4 Prozent hat die Stadt Jena den geringsten Anteil der Haupt- (Volks-)schulabschlüsse.

Die Bildungsquote der **Realschulabschlüsse** war im Niveau geringer als die bisher genannten Abschlüsse. Aber seit 1996 sind hier enorme Zuwächse zu verzeichnen. In Thüringen entwickelte sich die Quote um 70 Prozent. Lediglich in zwei Städten waren die Realschulabschlüsse rückläufig (Suhl um 33,3 Prozent und Weimar um 3,2 Prozent).

Die höchsten Anteile im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 2003 hatten die Städte Eisenach (8,8 Prozent) und Jena (7,7 Prozent). Die geringsten Quoten besaßen die Landkreise Greiz (4,1 Prozent) und Sömmerda (4,5 Prozent).

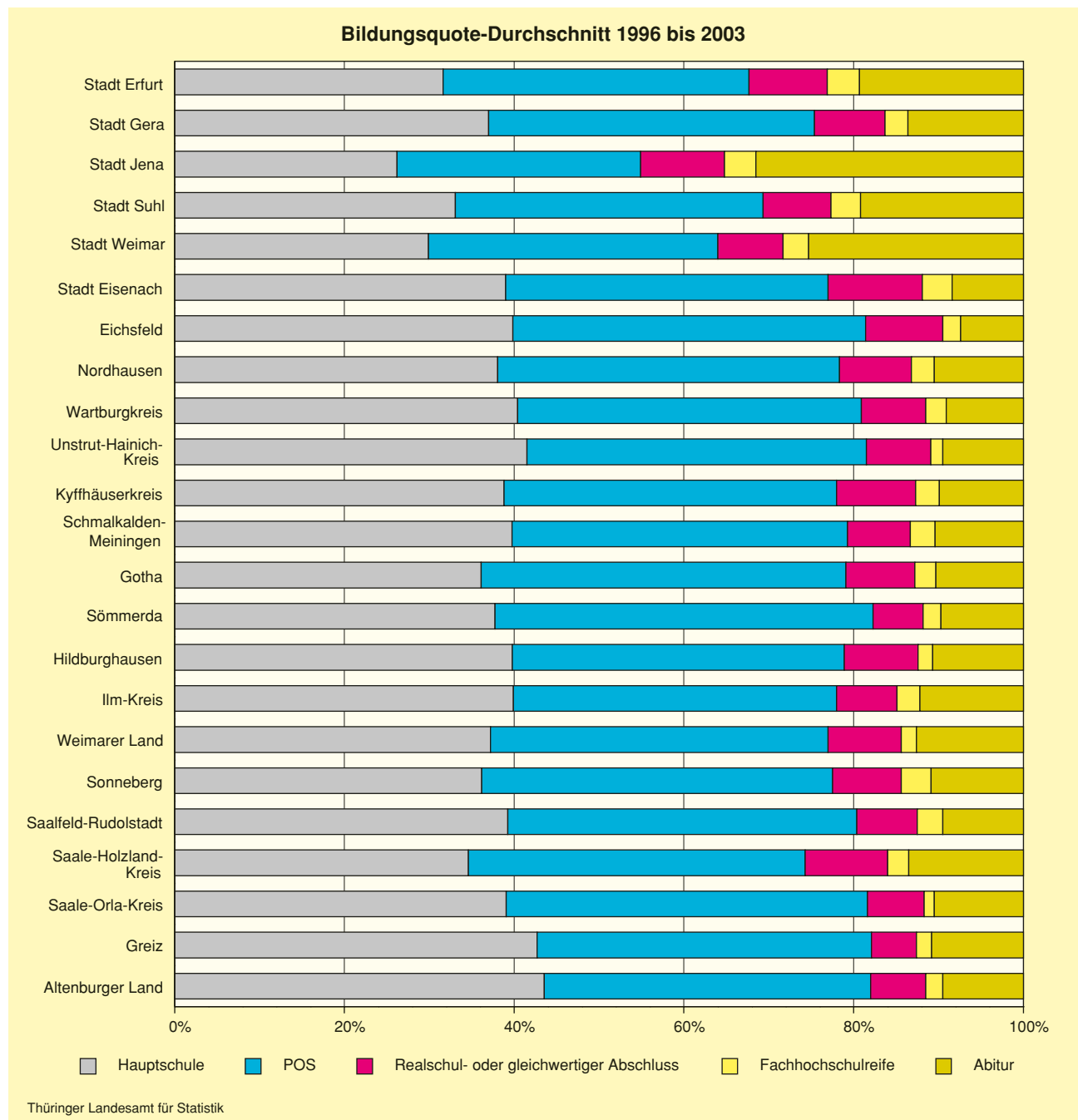
Der Anteil der Bevölkerung mit **Abschluss der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR (POS)** war in Thüringen insgesamt rückläufig. Die Quote verringerte sich im Zeitraum 1996 bis 2003 um 8,2 Prozent. Die höchste Quote im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 2003 mit 34,3 Prozent war im Landkreis Sömmerda zu finden und die geringste Quote mit 22,4 Prozent in der Stadt Jena.

In Thüringen stieg die Bildungsquote der Abschlüsse mit **Fachhochschulreife** um 62,4 Prozent. Die höchsten Quoten im Durchschnitt des Beobachtungszeitraumes hatten die Städte Erfurt (3,0 Prozent) und Jena (2,9 Prozent). In

den beiden Städten sind unterschiedliche Entwicklungstendenzen vorhanden. Während in der Stadt Erfurt die Entwicklung relativ kontinuierlich (auf 106,3 Prozent) verlief, war in der Stadt Jena ein starkes Wachstum dieser Quote (um 42,1 Prozent) zu verzeichnen.

Im Durchschnitt lagen die Landkreise Unstrut-Hainich-Kreis (1,1 Prozent) und Saale-Orla-Kreis (0,9 Prozent) am unteren Ende der Skala. Auch hier sind die Entwicklungen gegenläufig. Während im Unstrut-Hainich-Kreis diese Bildungsquote im Beobachtungszeitraum rückläufig war, ist im Saale-Orla-Kreis ein Wachstum zu verzeichnen.

Die Schulabschlüsse mit *Abitur* stiegen im Beobachtungszeitraum in Thüringen um 25,2 Prozent. Im Durchschnitt des Beobachtungszeitraumes besaßen die Städte Jena (24,5 Prozent) und Weimar (19,1 Prozent) die höchsten Quoten. Am Ende der Rangfolge lagen die Stadt Eisenach (6,7 Prozent) und der Landkreis Eichsfeld (5,6 Prozent). Die höchsten Zuwachsraten hatten die Landkreise Gotha, Saalfeld-Rudolstadt und Sömmerda. In den Kreisen Hildburghausen, Saale-Holzland, Sonneberg und Saale-Orla sind rückläufige Entwicklungen zu verzeichnen. In der folgenden Grafik werden die Bildungsquoten nach Kreisen dargestellt.



Berufsabschlüsse in Thüringen 1996 bis 2003

Im Mikrozensus werden folgende *Berufsabschlüsse* erfasst:

- Anlernausbildung oder berufliches Praktikum
- Berufsvorbereitungsjahr (ab 1999)
- Abschluss einer Lehrausbildung, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
- Berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule/Kollegschule, Abschluss einer 1-jährigen Schule des Gesundheitswesens
- Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule des

Gesundheitswesens, Abschluss einer Fach- oder einer Berufsakademie

- Abschluss einer Fachschule der ehemaligen DDR
- Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule
- Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss)
- Abschluss einer Universität (wissenschaftlichen Hochschule, auch Kunsthochschule)
- Promotion.

Die Anteile der Berufsabschlüsse für Thüringen sind in Tabelle 3 dargestellt.

Tabelle 3: *Berufsabschlüsse in Thüringen 1996 bis 2003 – Bevölkerung 15 Jahre und älter – in Prozent*

Berufsabschlüsse	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Anlernausbildung, Berufsvorbereitungsjahr darunter: weiblich	3,8 5,4	4,3 6,4	4,2 5,8	4,0 5,3	3,0 4,0	3,1 4,0	2,6 3,6	2,4 3,1
Lehrausbildung darunter: weiblich	67,4 67,8	66,1 65,8	67,3 66,9	61,3 61,0	62,5 62,4	62,2 62,3	60,9 60,4	62,1 62,1
Fachschulabschluss ¹⁾ darunter: weiblich	6,3 3,4	7,6 5,0	7,3 5,1	7,1 5,2	7,4 5,3	7,4 5,5	7,5 5,5	7,9 6,0
Fachschulabschluss der ehemaligen DDR darunter: weiblich	10,0 13,4	9,3 12,9	9,0 12,5	9,0 11,6	9,5 12,4	8,7 11,5	8,9 12,0	9,1 11,6
Fachhochschul ²⁾ darunter: weiblich	4,2 3,5	4,1 3,1	4,2 3,3	3,9 3,3	5,5 4,3	4,5 4,0	5,2 4,1	4,9 3,6
Universität, Hochschule, Promotion ³⁾ darunter: weiblich	7,9 6,0	8,2 6,5	7,9 6,3	7,9 6,2	6,2 5,0	7,6 5,8	6,7 5,5	6,8 5,8

1) bis 1998 ohne Verwaltungsfachhochschulabschluss, einschließlich Meister-/Technikerausbildung

2) bis 1998 einschließlich Verwaltungsfachhochschulabschluss

3) 2000 nur Universität

Die Berufsabschlüsse „**Anlernausbildung oder berufliches Praktikum einschließlich Berufsvorbereitungsjahr**“ sind in Thüringen seit 1996 fast um die Hälfte (auf 63,2 Prozent) zurückgegangen.

Im Jahr 2003 hatten 77,5 Prozent der Personen mit Anlernausbildung einen Hauptschulabschluss und 15,5 Prozent den Abschluss der POS. Bemerkenswert ist, dass auch Personen mit Abitur als höchsten beruflichen Abschluss die Anlernausbildung angaben. Diese sind in den Städten Gera und Jena zu finden.

Im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 2003 verfügten die Stadt Gera und der Kyffhäuserkreis über den höchsten Anteil mit Anlernausbildung und die Städte Erfurt und Jena über den geringsten Anteil.

Auch bei den „**Facharbeitern**“ war – in den Jahren 1996 bis 2003 – ein Rückgang (um 8,2 Prozent) zu verzeichnen. Die stärksten Rückgänge sind in den kreisfreien Städten zu finden, wobei die Stadt Gera mit einem Rückgang um 32,7 Prozent am meisten betroffen ist.

Im Durchschnitt des Beobachtungszeitraumes hatte der Landkreis Nordhausen den höchsten Facharbeiteranteil (48,7 Prozent). Die geringsten Anteile hatten die Landkreise Saalfeld-Rudolstadt (33 Prozent) und Greiz (31 Prozent).

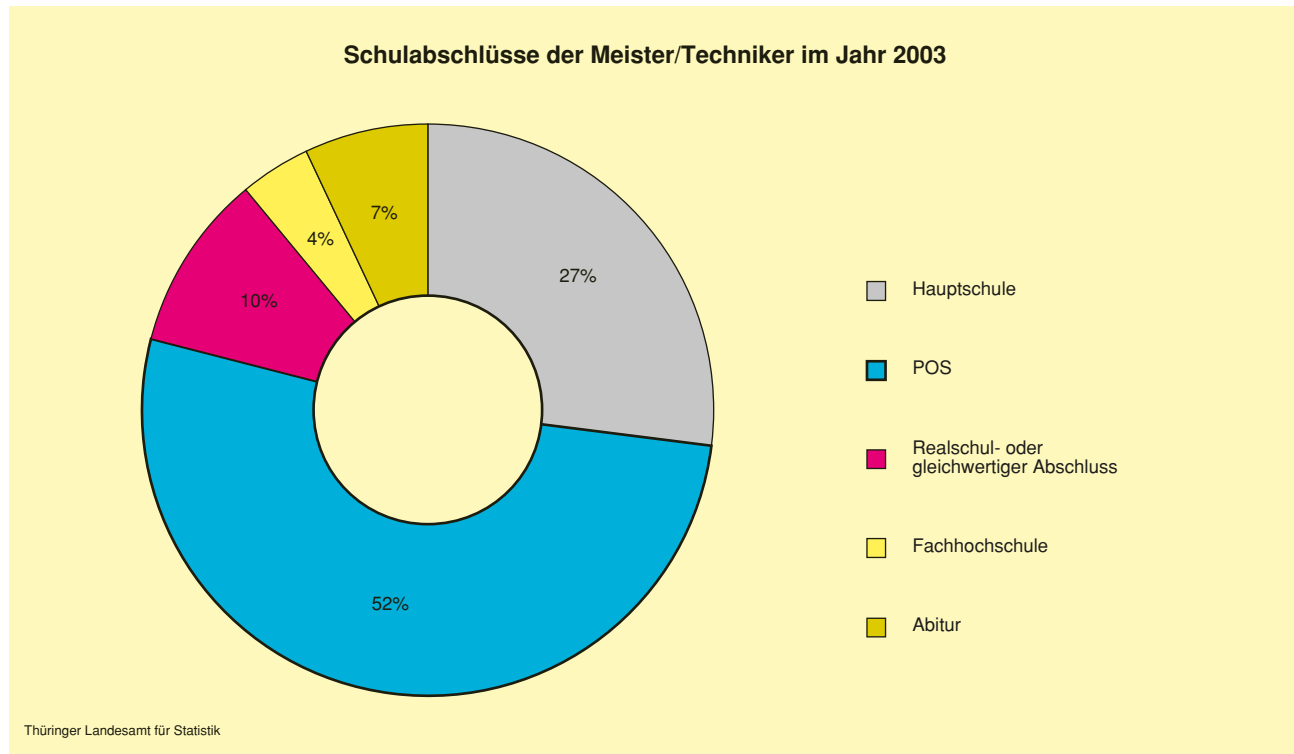
Im Jahr 2003 hatten 39,5 Prozent der Facharbeiter als höchsten Schulabschluss Haupt-(Volks)schulabschluss angegeben, 48,3 Prozent den Abschluss der POS und 8,6 Prozent den Realschulabschluss. Der Abituranteil stieg von 1996 (2,1 Prozent) auf 2,8 Prozent im Jahr 2003.

Die beruflichen Ausbildungsabschlüsse zum „**Meister/Techniker**“ stiegen in Thüringen von 1996 bis 2003 um 17,5 Prozent.

Den höchsten Anteil von Meistern und Technikern hatte

die Stadt Gera (6 Prozent) und am Ende der Skala lagen die Landkreise Sömmerda und Nordhausen.

Die Verteilung der höchsten Schulabschlüsse auf die Meister/Techniker wird in der folgenden Grafik dargestellt.



Die „**Fachschulabschlüsse der ehemaligen DDR**“ sind auf 90 Prozent zurückgegangen. Das hängt vor allem damit zusammen, dass es keine neuen Fachschulabschlüsse gibt.

Im Durchschnitt des Beobachtungszeitraumes hatte die Stadt Suhl – gefolgt von der Stadt Jena – den höchsten Anteil an der Bevölkerung mit Fachschulabschlüssen. Die Landkreise Gotha und Eichsfeld hatten die geringsten Anteile.

Bei den Berufsabschlüssen **Fachhochschule** ist im Zeitraum 1996 – 2003 ein Anstieg auf 116,6 Prozent zu verzeichnen. Auch bei diesen Abschlüssen haben die kreisfreien Städte die höchsten Quoten. Angeführt von Erfurt, gefolgt von Jena und Weimar. Die geringsten Quoten sind in den Landkreisen Greiz und Weimarer Land zu finden.

Um fast ein Drittel sind die in Thüringen lebenden Personen mit **Hochschulabschluss** zurückgegangen (auf 86 Prozent). Diese Entwicklung wird wesentlich durch die Abwanderung von hochqualifiziertem Personal in die alten Bundesländer verursacht.

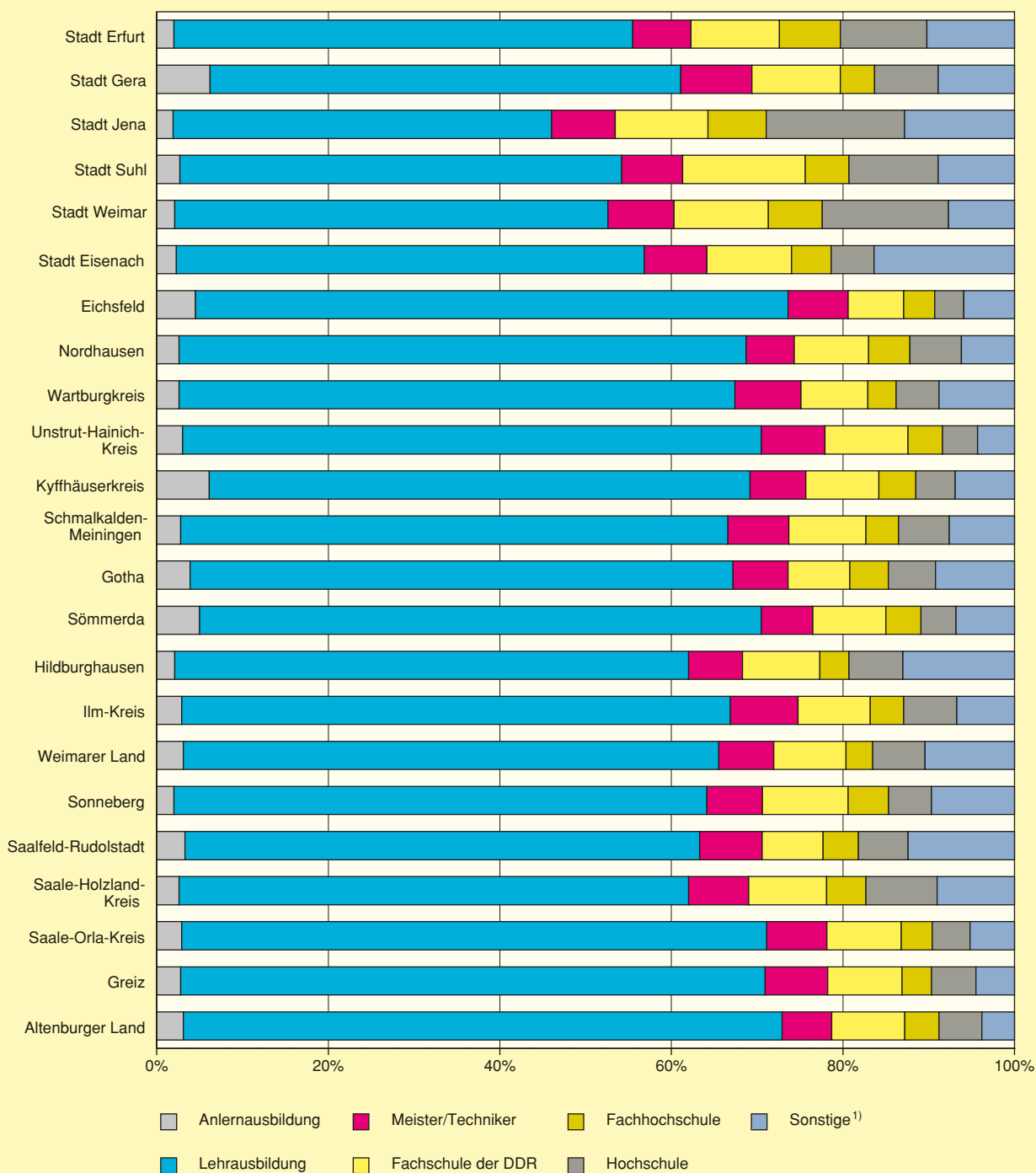
Lediglich zwei Landkreise (Weimarer Land und Gotha) haben einen Zuwachs zu verzeichnen.

Im Durchschnitt des Beobachtungszeitraumes haben die Städte Jena und Weimar die höchsten Anteile mit Hochschulabschluss, wobei jedoch in beiden Städten ein Rückgang zu verzeichnen war (Rückgang um 29 Prozent bzw. 52 Prozent).

Analysiert man die Berufsabschlüsse hinsichtlich ihrer regionalen Verteilung, so ist ein starkes Stadt-Land-Gefälle zu registrieren. Die Bildungsquoten der höheren Berufsabschlüsse sind in den kreisfreien Städten am höchsten. Die Quoten für Anlerausbildung, Berufsvorbereitungsjahr und Lehrausbildung sind in den Landkreisen höher als in den Städten.

In der nachfolgenden Grafik werden die Ausbildungsquoten als Durchschnitt der Jahre 1996 bis 2003 dargestellt.

Ausbildungsquoten nach Kreisen



1) Berufsvorbereitungsjahr, Berufsfachschule, Verwaltungsfachhochschule, Promotion, ohne Angabe

Thüringer Landesamt für Statistik

Bildungsabschlüsse und Einkommen im Jahr 2003

Das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen in Thüringen lag 2003 bei 895 Euro (lt. Mikrozensus).

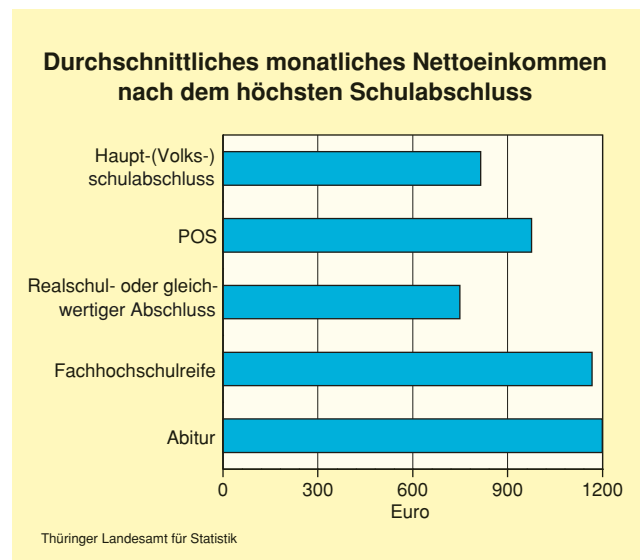
Die höchsten Durchschnittseinkommen (Median) waren in den Städten Erfurt und Suhl sowie im Landkreis Hildburghausen zu finden, die geringsten im Eichsfeld und im Kyffhäuserkreis.

Die Spitzenpositionen der Stadt Suhl und des Landkreises Hildburghausen werden im Wesentlichen von den „Pendlern in alte Bundesländer“ und den damit verbundenen höheren Einkommen bestimmt.

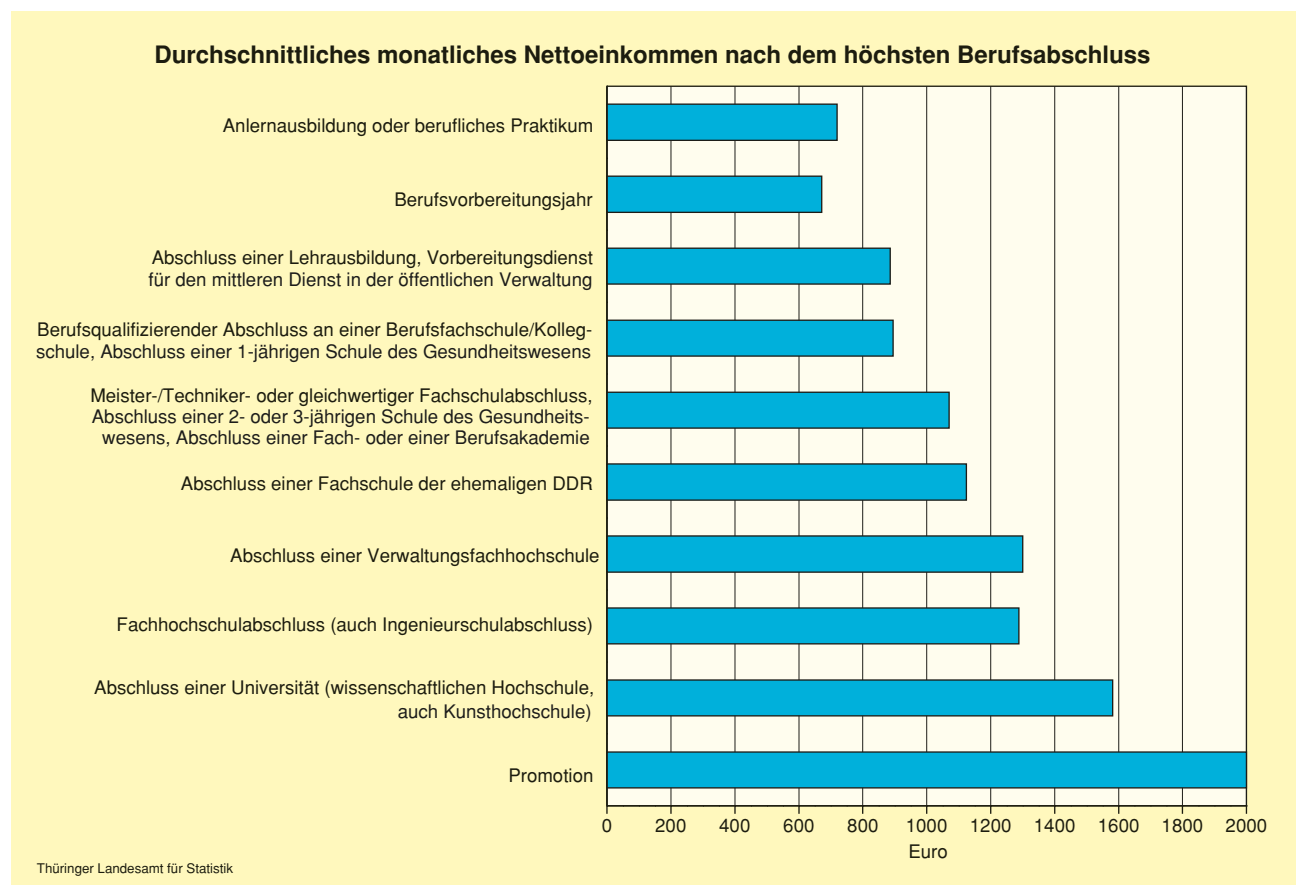
Die Stadt Erfurt lag mit 83 Euro über und der Kyffhäuserkreis mit 98 Euro unter dem Durchschnitt.

Die Höhe des Einkommens hängt ganz entscheidend von dem Bildungsniveau jedes einzelnen ab, d.h. je höher die Abschlüsse, umso höher auch das Einkommen. Diese Zusammenhänge werden in den folgenden Grafiken dargestellt.

stellt. Dabei sind teilweise erhebliche Unterschiede festzustellen.



Die Nettoeinkommen in Abhängigkeit vom höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss zeigen noch wesentlich größere Einkommensunterschiede.



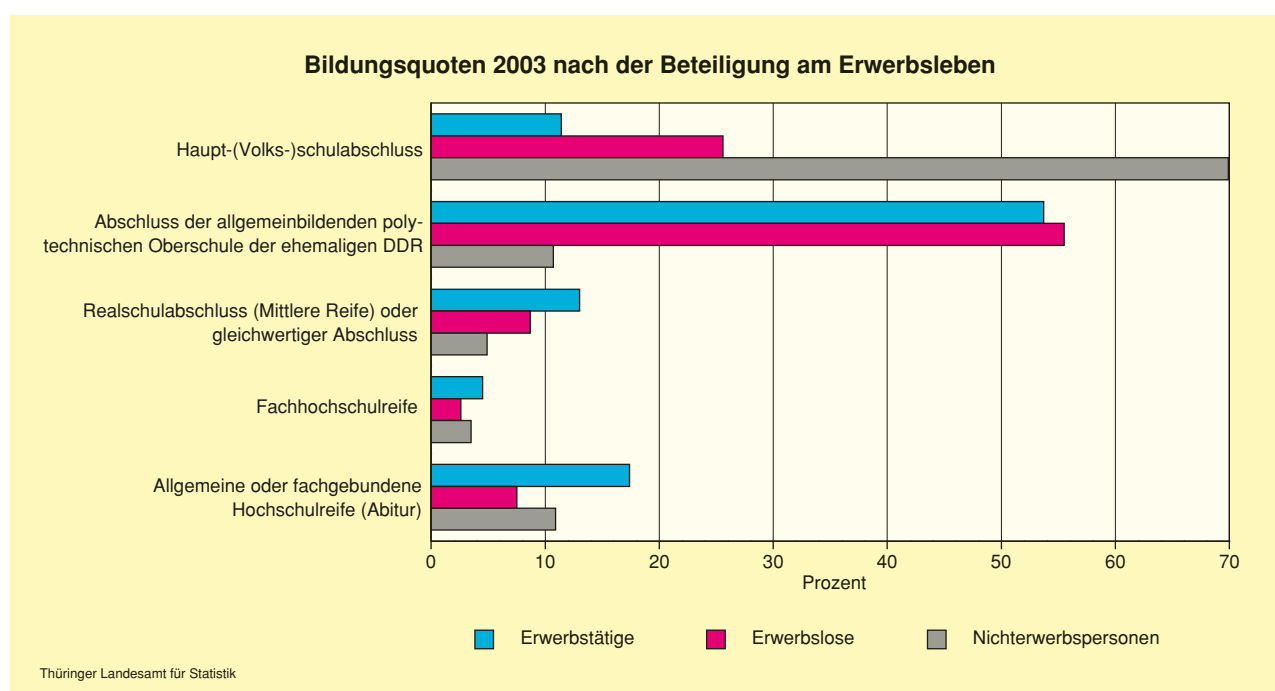
Bildung und Arbeitsmarkt 2003

Die Untersuchung dieser Merkmale konzentriert sich auf Zusammenhänge zwischen Bildung/Ausbildung und Erwerbstätigkeit, Wirtschaftszweigen sowie Arbeitssuche.

Die Bevölkerung 15 Jahre und älter zeigt erhebliche Unterschiede in der Struktur der Schulabschlüsse. Diese stehen im engen Zusammenhang mit dem Alter der Personen und der Erwerbstätigkeit. So beträgt die Bildungsquote (Anteil der jeweiligen Abschlüsse an der jeweiligen Personen-

gruppe) der Haupt-(Volks-)schulabschlüsse der Nichterwerbspersonen (hauptsächlich Rentner) 69,9 Prozent und die der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose zusammen) 13,9 Prozent.

Gegensätzlich sind die Quoten der Abschlüsse der POS der ehemaligen DDR. Hier beträgt die Quote der Nichterwerbspersonen 10,7 Prozent und die der Erwerbspersonen 54,0 Prozent.



63,2 Prozent der Bevölkerung in der Gruppe 15 Jahre und älter gaben als höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss eine Facharbeiterausbildung an. An zweiter Stelle (9,2 Prozent) liegt der Abschluss der Ingenieurschule der ehemaligen DDR.

Der Anteil der Erwerbslosen, die einen Facharbeiterabschluss besitzen, ist mit 75,3 Prozent sehr hoch, d.h. mehr als drei Viertel aller Erwerbslosen haben eine abgeschlossene Lehrausbildung.

Die höchste Quote hat der Landkreis Sömmerda mit 81,3 Prozent der Erwerbslosen und die niedrigste Quote ist in der Stadt Eisenach (28,3 Prozent) zu verzeichnen.

Die Erwerbstätigen haben einen Anteil von 58,4 Prozent mit Facharbeiterabschluss. Diese Quote wird eindeutig von

den Landkreisen bestimmt. Deren Facharbeiterquote liegt mit 61,9 Prozent wesentlich über der der kreisfreien Städte (45,9 Prozent).

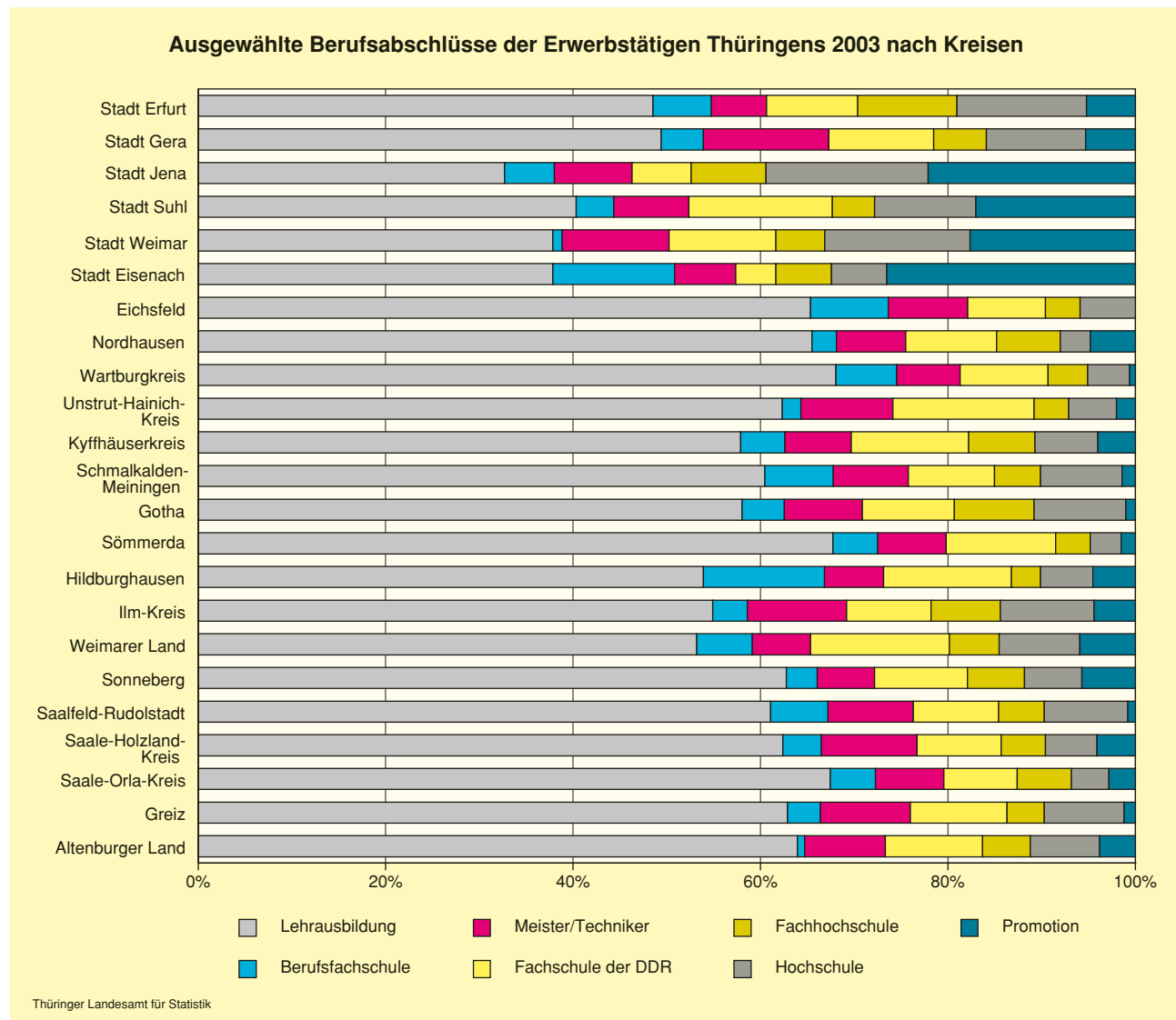
Spitzenreiter der Facharbeiterquote ist der Saale-Orla-Kreis (67,7 Prozent) und in dieser Rangfolge steht die Stadt Jena (36,9 Prozent) am Ende der Skala.

Die höheren Berufsabschlüsse konzentrieren sich in den kreisfreien Städten. Der Anteil der promovierten Wissenschaftler ist in der Stadt Jena (8,8 Prozent) mit Abstand am höchsten, gefolgt von Eisenach (4,9 Prozent).

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Erwerbstätigen mit Hochschulabschlüssen. Auch hier hat die Stadt Jena mit 19,5 Prozent den höchsten Anteil. Es folgen Weimar (17,6 Prozent) und Erfurt (13,9 Prozent).

Die geringsten Quoten wurden im Landkreis Nordhausen (3,4 Prozent) und im Saale-Orla-Kreis (4,0 Prozent) festgestellt.

Somit ist auch bei den Berufsabschlüssen der Erwerbstätigen zu sehen, dass die hochqualifizierten Erwerbstätigen in den großen Städten beschäftigt sind. In der folgenden Grafik werden ausgewählte Berufsabschlüsse dargestellt.

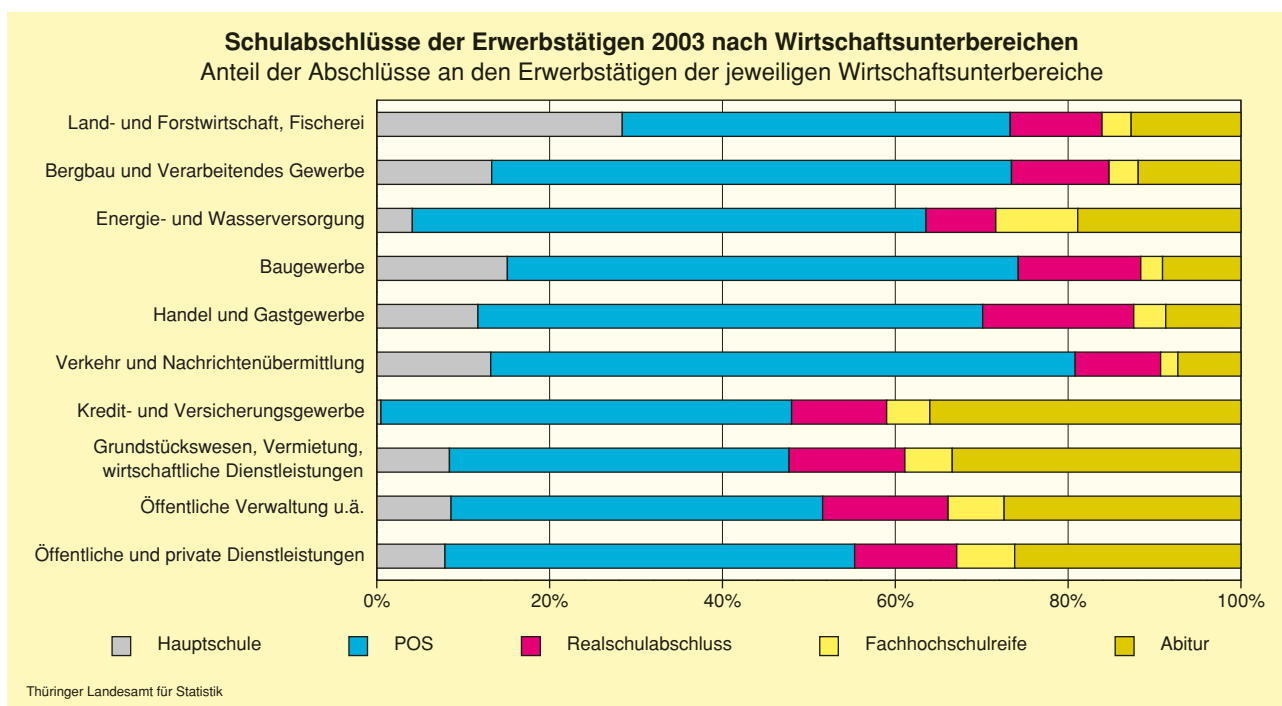


Bildungsstruktur in den Wirtschaftsunterabteilungen 2003

Der höchste Anteil von Erwerbstätigen mit Abitur an den Erwerbstätigen mit Abitur insgesamt ist im Wirtschaftsunterbereich „Öffentliche und Private Dienstleistungen“ (6,1 Prozent) zu finden. Mit Abstand (2,6 Prozent) folgt der Unterbereich „Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe“. Mit 13,3 Prozent ist hier auch der höchste Anteil von Werk-tätigen mit POS-Abschluss an den Werk-tätigen mit POS-Abschluss insgesamt zu finden.

Die Haupt-(Volks-)schulabschlüsse sind am häufigsten mit jeweils 1,8 Prozent in den Wirtschaftsunterbereichen Bau-gewerbe sowie Handel und Gastgewerbe anzutreffen.

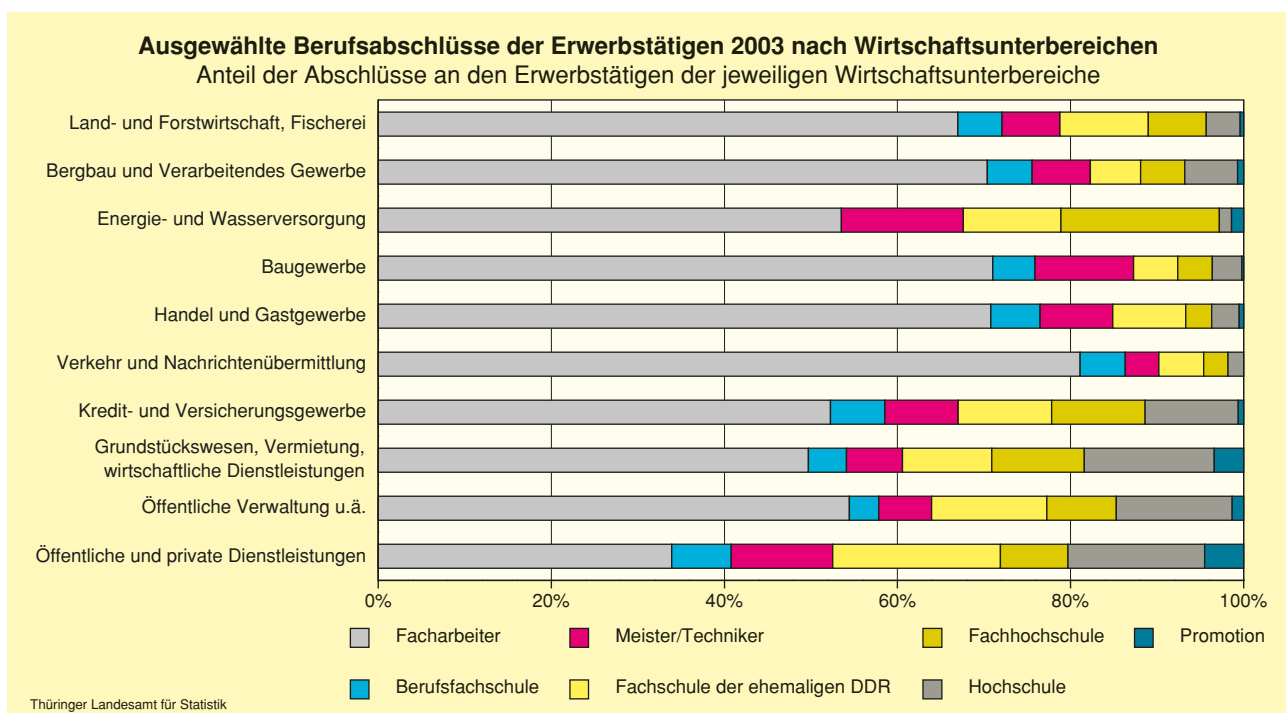
Analysiert man die Schulabschlüsse der jeweiligen Wirt-schaftsunterbereiche, kann festgestellt werden, dass die Landwirtschaft den höchsten Anteil mit Hauptschulab-schluss hat und das Kredit- und Versicherungsgewerbe die höchste Quote an Abiturienten.



Die Analyse der *Berufsabschlüsse* in den Wirtschaftsunterbereichen zeigt, dass in dem Sektor „Öffentliche und private Dienstleistungen“ das höchste Bildungsniveau aller Wirtschaftsunterbereiche festzustellen ist. Bei allen Berufsabschlüssen, die ein mehrjähriges Studium erfordern, hat dieser Bereich den höchsten Anteil an den entsprechenden Erwerbstätigen insgesamt. Auch die Verteilung der Abschlüsse innerhalb der Wirtschaftsunterbereiche macht dies deutlich. Eine Ausnahme bildet der Sektor Energie- und

Wasserversorgung. Hier haben die Erwerbstätigen mit Fachhochschulabschluss die höchste Quote (18,3 Prozent) aller Bereiche.

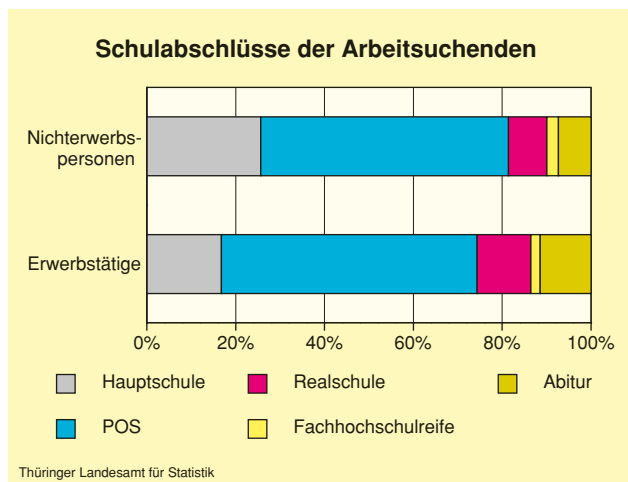
Der höchste Anteil (79,9 Prozent) der Berufsabschlüsse als Facharbeiter ist im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung vorhanden. Die öffentlichen und privaten Dienstleistungen weisen mit 33,7 Prozent den geringsten Anteil aus.



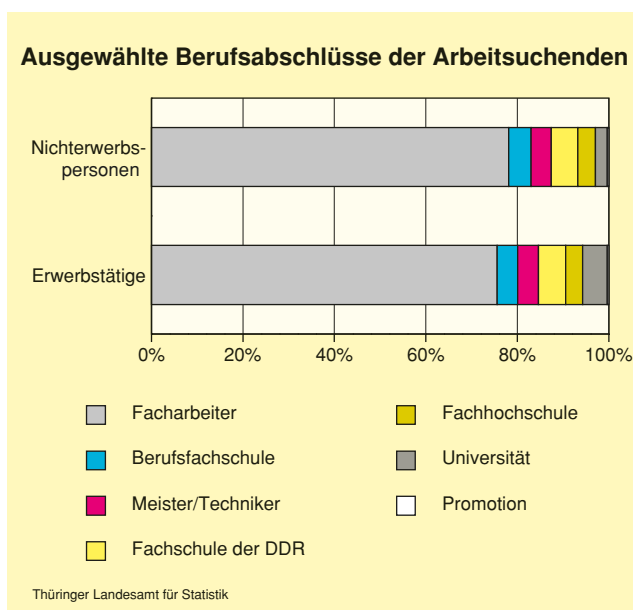
Qualifikation und Arbeitsuche

Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen Arbeitsuche von Erwerbstätigen und Arbeitsuche von Nichterwerbspersonen (einschl. Erwerbslosen).

Mehr als die Hälfte der Arbeitsuchenden (53,5 Prozent der Erwerbstätigen bzw. 52,4 Prozent der Nichterwerbspersonen) haben die POS als höchsten Schulabschluss angegeben. 10,5 Prozent der arbeitsuchenden Erwerbstätigen sind Abiturienten. Die Strukturen der Schulabschlüsse sind in der folgenden Grafik dargestellt.



Im Hinblick auf die berufliche Ausbildung ist festzustellen, dass es kaum Unterschiede zwischen den Erwerbstätigen



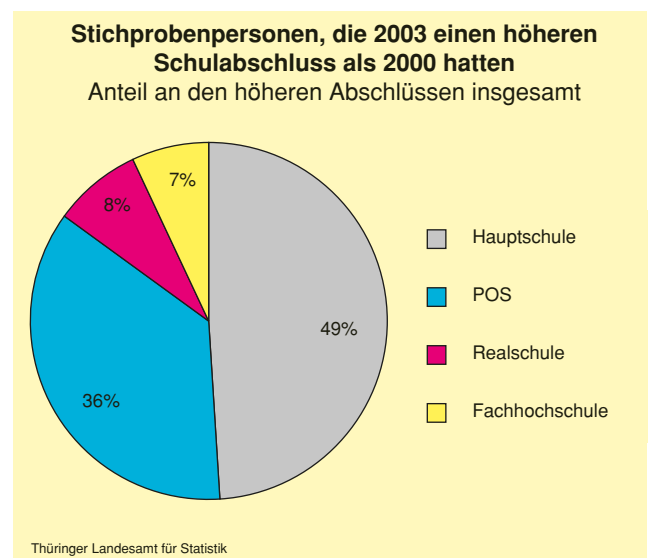
tigen und Nichterwerbspersonen hinsichtlich der Arbeitsuche gibt. Ausgenommen sind hier die Personen mit Hochschulabschlüssen (Universität). Der Anteil der arbeitsuchenden Erwerbstätigen mit diesem Abschluss ist doppelt so hoch wie der Anteil der arbeitsuchenden Nichterwerbspersonen mit Hochschulabschluss. Die Ursachen dafür bedürfen weiterer Untersuchungen.

Entwicklung der Bildungsraten 2000 bis 2003

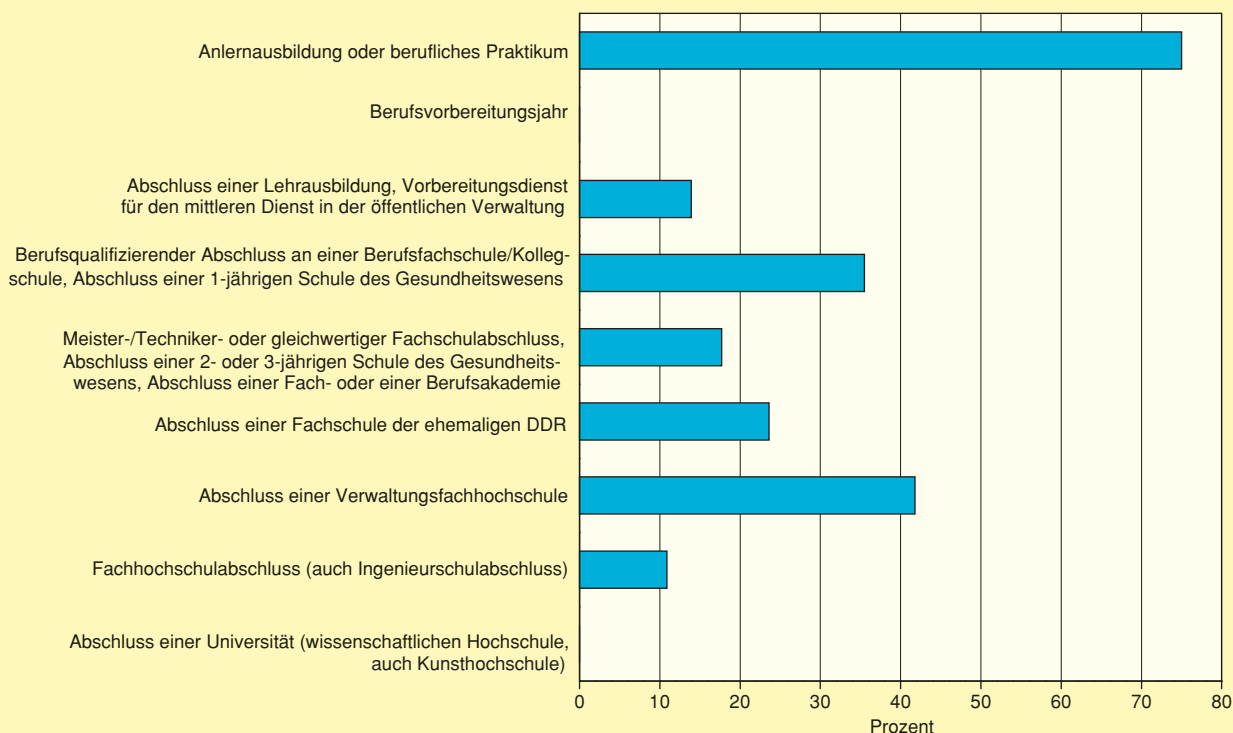
Die bisherigen Untersuchungen basieren auf Querschnittsmaterialien des Mikrozensus. Die folgenden Analysen beziehen sich auf das Längsschnittmaterial des Mikrozensus 2000 bis 2003.

13,3 Prozent der Stichprobenpersonen erwarben im Beobachtungszeitraum einen höheren Schulabschluss. Von den Stichprobenpersonen die 2000 einen Haupt- bzw. Volksschulabschluss hatten, erwarben 13,1 Prozent bis 2003 einen höheren Schulabschluss.

Die berufliche Qualifizierung hatte bei den Stichprobenpersonen einen höheren Anteil als die schulische Qualifizierung. So erwarben 17 Prozent der Stichprobenpersonen einen höheren Berufsabschluss. Von den Personen mit Anlernausbildung erreichten 75 Prozent einen Facharbeiterabschluss. Von den Stichprobenpersonen mit Facharbeiterausbildung erlangten 13,9 Prozent einen höheren Berufsabschluss und fast 1 Prozent promovierte im Beobachtungszeitraum.



Stichprobenpersonen, die 2003 einen höheren Berufsabschluss als 2000 hatten
Anteil an den höheren Abschlüssen insgesamt



Thüringer Landesamt für Statistik

Berufswechsel bzw. Betriebswechsel einschl. Wechsel der Wirtschaftsunterabteilungen und Schulbildung bzw. Berufsabschluss

Die Stichprobenpersonen des Jahres 2000 unterteilen sich in 45,5 Prozent Erwerbstätige, 7,8 Prozent Erwerbslose und 46,7 Prozent Nichterwerbspersonen. Von den Erwerbstätigen im Jahr 2000 waren im Jahr 2003 noch 82,6 Prozent erwerbstätig.

2003 gab es 43,2 Prozent Erwerbstätige, 9,1 Prozent Erwerbslose und 47,7 Prozent Nichterwerbspersonen.

Genau die Hälfte der Erwerbstätigen des Jahres 2000 wechselte bis 2003 den Beruf. Zerlegt nach dem höchsten *Schulabschluss* zeigt sich, dass von den Erwerbstätigen mit

- Haupt- bzw. Volksschulabschluss 43,7 Prozent
- POS-Abschluss 51,2 Prozent
- Realschulabschluss 50,0 Prozent
- Fachhochschulabschluss 42,9 Prozent
- Abitur 52,2 Prozent

bis zum Jahr 2003 den Beruf wechselten.

Hinsichtlich der höchsten *Berufsabschlüsse* ergeben sich ähnliche Verhältnisse:

- Anlernausbildung 50,0 Prozent
- Berufsvorbereitungsjahr 50,0 Prozent
- Lehrausbildung 49,4 Prozent
- Berufsfachschule/Kollegschule 49,3 Prozent
- Meister/Techniker 54,0 Prozent
- Fachschule der ehemaligen DDR 45,3 Prozent
- Verwaltungsfachhochschule 53,4 Prozent
- Fachhochschulabschluss 52,3 Prozent
- Universität 40,0 Prozent
- Promotion 18,2 Prozent.

Aus den aufgezeigten Quoten wird sehr deutlich, dass der Thüringer Arbeitsmarkt von den Erwerbstätigen eine hohe Flexibilität fordert bzw. eine höhere Mobilität der Beschäftigten gegeben ist. Auch der Betriebs- bzw. Wirtschaftszweigwechsel, aufgegliedert nach den Schul- bzw. Berufsabschlüssen, verdeutlicht diese Situation.

Fast die Hälfte (48,2 Prozent) der Erwerbstätigen war 2003 in einem andern Betrieb bzw. Wirtschaftszweig als 2000

beschäftigt. Davon haben 43,6 Prozent auch noch einen Berufswechsel vollzogen.

Hinsichtlich des *Schulabschlusses* ergeben sich folgende Quoten:

- Haupt- bzw. Volksschulabschluss 53,9 Prozent
- POS 48,1 Prozent
- Realschulabschluss 51,9 Prozent
- Fachhochschulabschluss 42,8 Prozent
- Abitur 45,9 Prozent.

Der Wirtschaftszweigwechsel in Abhängigkeit der höchsten *Berufsabschlüsse* zeigt ähnliche Verhältnisse:

- Anlernausbildung 66,7 Prozent
- Berufsvorbereitungsjahr 0,0 Prozent
- Lehrausbildung 51,7 Prozent
- Berufsfachschule/Kollegschule 49,3 Prozent
- Meister/Techniker 36,0 Prozent
- Fachschule der ehemaligen DDR 41,9 Prozent
- Verwaltungsfachhochschule 55,2 Prozent
- Fachhochschulabschluss 39,3 Prozent
- Universität 40,0 Prozent
- Promotion 27,3 Prozent.

Es ist zu erkennen, dass höhere Qualifikationen in der Regel zu einer geringeren Wechselhäufigkeit führen.

Abschließend wird die Wechselrate in Abhängigkeit von der Qualifikation und verschiedenen Wechselkombinationen dargestellt. Dabei werden bei der schulischen Ausbildung die Abschlüsse der POS und bei der beruflichen Ausbildung die Facharbeiterausbildung betrachtet.

59,1 Prozent der erwerbstätigen Stichprobenpersonen hatten einen POS-Abschluss, 53,0 Prozent einen Facharbeiterabschluss und über beide Abschlüsse verfügten 36,9 Prozent. Zwischen Berufswechsel und Betriebswechsel gibt es unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten, die in Tabelle 4 dargestellt werden.

Tabelle 4: Wechselhäufigkeiten nach Abschlüssen

Merkmal	POS	Fach- arbeiter	POS und Fach- arbeiter
	in Prozent		
kein Berufs- und kein Betriebswechsel	29,3	28,5	27,6
Berufs- und kein Betriebswechsel	22,8	19,7	22,5
kein Berufs- und Betriebswechsel	19,0	22,0	20,6
Berufs- und Betriebswechsel	29,0	29,7	29,3

Detlev Ewald

Tel.: 03681 354210; e-mail: DEwald@tls.thueringen.de

Die Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens von 1995 bis 2003 im Vergleich mit den neuen Bundesländern sowie mit Mitteldeutschland

In der Thüringer Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) konnten wichtige konjunkturelle Merkmale von 1995 bis 2003 schneller gesteigert werden als in den neuen Bundesländern und in Mitteldeutschland. So waren in Thüringen das Umsatzwachstum, die Erhöhung der Beschäftigtenzahl, darunter die der Arbeiter, der Anstieg der Arbeitsstunden und die Steigerung des Durchschnittslohnes stärker ausgeprägt. Dagegen konnte von den Thüringer Industriebetrieben das Wachstumstempo bei der Umsatzproduktivität und beim Auslandsumsatz der zwei vordem genannten Gebiete nicht erreicht werden.

Als Mitteldeutschland wurden in diesem Beitrag die drei selbständigen Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu einer Einheit „statistisch“ zusammengefasst.

Im Text, in den Tabellen und in den Grafiken wurden in der Regel die Daten der Betriebe von Unternehmen (einschließlich Handwerk) mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten verwendet. Die Angaben des Jahres 2003 für die alten und neuen Bundesländer sind vorläufig. Für Thüringen liegen die endgültigen Daten vor und sind verwendet worden.

Der Thüringer Umsatz verdoppelte sich von 1995 bis 2003 nahezu und hat im Jahre 2003 insgesamt eine Größe von knapp 22 Mrd. Euro erreicht, über 10 Mrd. Euro mehr als im Basisjahr 1995.

Ausgewählte Merkmale im Thüringer Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monatsdurchschnitt 1995 bis 2003

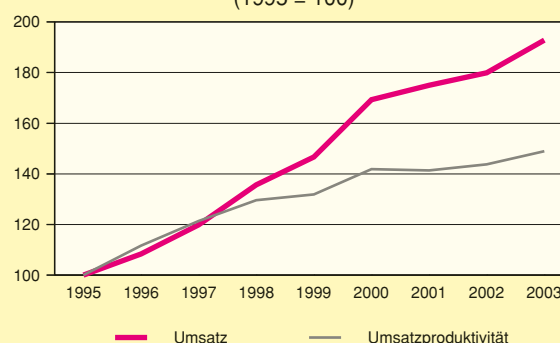
Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	1000 Pers.	Mill.Euro	Euro
1995	1 388	111	938	8 418
1996	1 396	108	1 017	9 400
1997	1 448	110	1 125	10 219
1998	1 532	117	1 273	10 911
1999	1 633	124	1 377	11 104
2000	1 715	133	1 589	11 947
2001	1 752	138	1 642	11 905
2002	1 828	140	1 688	12 099
2003	1 912	144	1 804	12 533

Im Vergleich mit den neuen Bundesländern und Mitteldeutschland zeigt sich in Thüringen vor allem bei der Umsatzentwicklung von 1995 bis 2003 ein höherer Anstieg.

Während sich der Umsatz Thüringens in dem betrachteten Zeitraum um über 92 Prozent erhöhte, stieg er in den neuen Bundesländern um 70 Prozent und in Mitteldeutschland um 81,9 Prozent.

Auch gemessen am Umsatzanteil Thüringens an den neuen Bundesländern und Mitteldeutschland wird die Bedeutung der Thüringer Industrie deutlich. Waren 1995 noch Anteile von 17,2 Prozent (an den neuen Bundesländern) und 24,8 Prozent (an Mitteldeutschland) zu verzeichnen, so erhöhten sich diese Anteile bis 2003 auf 19,4 bzw. 26,2 Prozent.

Entwicklung von Umsatz und Umsatz je Beschäftigten in der Industrie Thüringens (1995 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik

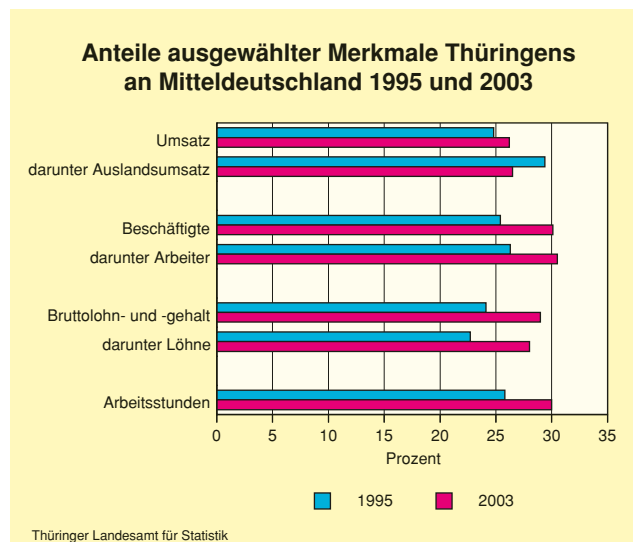
Die in das Ausland gelieferten Waren beeinflussten in den letzten Jahren die Entwicklung des Gesamtumsatzes in Thüringen. Von 1995 bis 2003 erhöhten sich die **Auslandsumsätze** auf das 3,3-fache. Im Jahr 2003 haben die Auslandsumsätze ein Volumen von 5,5 Mrd. Euro angenommen, 3,9 Mrd. Euro mehr als 1995.

Auch die Exportquote als Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt stieg von 14,9 Prozent im Jahr 1995 auf 25,6 Prozent im Jahr 2003.

Bei der Entwicklung des Auslandsumsatzes schneidet Thüringen gegenüber den neuen Bundesländern und Mitteldeutschland schlechter ab. So erhöhte sich der Auslandsumsatz von 1995 bis 2003 in Thüringen um 231 Prozent, in den neuen Bundesländern um rund 252 Prozent und in Mitteldeutschland um 267 Prozent.

Bei den Exportquoten ergibt sich ein differenziertes Bild. Diese lagen in den Jahren 1995 bis 2003 in Thüringen teilweise deutlich höher als in den neuen Bundesländern. Auch im Vergleich mit Mitteldeutschland wurden bis auf die Jahre 1998, 1999, 2001 und 2002 höhere Exportquoten erzielt.

Der Beschäftigtenrückgang wurde im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Thüringens im Jahre 1997 gestoppt. Die Zahl der **Beschäftigten** erhöhte sich seit diesem Jahr stetig. 2003 waren im Monatsdurchschnitt knapp 144 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben beschäftigt. Gegenüber 1995 ist ein Beschäftigtenanstieg um über 32 Tsd. Personen eingetreten. Das bedeutet einen Zuwachs um 29 Prozent. Die Beschäftigtenentwicklung verlief von 1995 bis 2003 in Thüringen und in den neuen Bundesländern deutlich unterschiedlich.



Während in Thüringen ein Anstieg um 29,1 Prozent ermittelt wurde, stieg die Beschäftigtenzahl in den neuen Bundesländern um 2,5 Prozent und in Mitteldeutschland um 8,6 Prozent.

Die steigenden Beschäftigtenzahlen ab 1997 für Thüringen wirkten sich negativ auf den *Umsatzproduktivitätszu-*

wachs aus. Von 1995 bis 2003 erhöhte sich der Umsatz je Beschäftigten bei einer Umsatzsteigerung von 92,2 Prozent um knapp die Hälfte.

Thüringen hatte von 1995 bis 2003 mit einer Umsatzproduktivitätssteigerung um 48,9 Prozent gegenüber den neuen Bundesländern (65,9 Prozent) und Mitteldeutschland (67,5 Prozent) einen Entwicklungsrückstand, der auf die wesentlich höhere Beschäftigtenentwicklung in den Thüringer Industriebetrieben gegenüber den zwei anderen betrachteten Gebieten zurückzuführen ist. Ein weiterer Grund ist darin zu suchen, dass in Thüringen Wirtschaftszweige, die bundesweit hohe Umsatzproduktivitätswerte ausweisen, weniger vertreten sind als in Mitteldeutschland bzw. in den neuen Bundesländern und andererseits Wirtschaftszweige mit geringerer Umsatzproduktivität in Thüringen stärker vertreten sind.

Bei der absoluten Höhe der Produktivität erreichte Thüringen in keinem der betrachteten neun Jahre das Niveau der neuen Bundesländer und lag im Jahr 2003 um 14,7 Prozent unter deren Niveau. Im Vergleich zu Mitteldeutschland fiel der Produktivitätsrückstand etwas geringer aus (-13,0 Prozent). Dabei erhöhte sich der Abstand in dem betrachteten Zeitraum, denn 1995 wurden in Thüringen 95,1 Prozent der Produktivität der neuen Bundesländer und 97,8 Prozent von Mitteldeutschland erreicht.

Die **Lohnstückkosten** (hier vereinfacht dargestellt als Anteil der Bruttolöhne und Bruttogehälter am Umsatz in Prozent) verringerten sich in der Thüringer Industrie im Zeitraum 1995 bis 2003 deutlich. Vor allem verursacht durch die deutliche Umsatzentwicklung gegenüber dem nicht so starken Zuwachs an Lohn und Gehalt sanken die Lohnstückkosten von 19,6 Prozent im Jahr 1995 auf 16,1 Prozent im Jahr 2003.

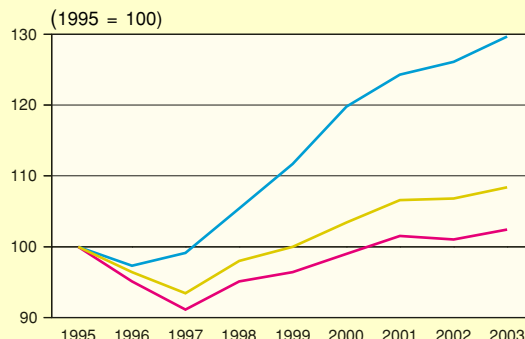
In den neuen Bundesländern verringerten sie sich von 20,2 auf 14,6 Prozent und in Mitteldeutschland von 20,1 auf 14,6 Prozent. Im aktuellen Jahr 2003 hatte Thüringen das Niveau der Lohnstückkosten Mitteldeutschlands und der neuen Bundesländer übertroffen.

Der monatliche **Durchschnittslohn** lag in der Industrie Thüringens von 1995 (1 646 Euro) bis 2003 (2 016 Euro) ständig unter dem der neuen Bundesländer und Mitteldeutschlands. 1995 zahlten die Thüringer Betriebe und Unternehmen 144 Euro weniger als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und 83 Euro weniger als im Durchschnitt Mitteldeutschlands. Bis 2003 veränderten sich diese Abweichungen nur unwesentlich auf 133 Euro zu den neuen Bundesländern und 80 Euro zum Durchschnittslohn Mitteldeutschlands.

Vergleich ausgewählter Merkmale der Industrie Thüringens mit denen der neuen Bundesländer und Mitteldeutschlands 1995 bis 2003

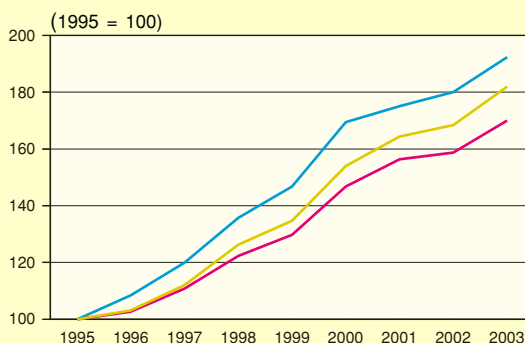
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt

Jahre	Thüringen	Neue Bundesländer	Mittel-deutschland
	1000 Personen		
1995	111	618	440
1996	108	588	424
1997	110	563	411
1998	117	588	431
1999	124	596	440
2000	133	612	455
2001	138	627	469
2002	140	624	470
2003	144	633	477



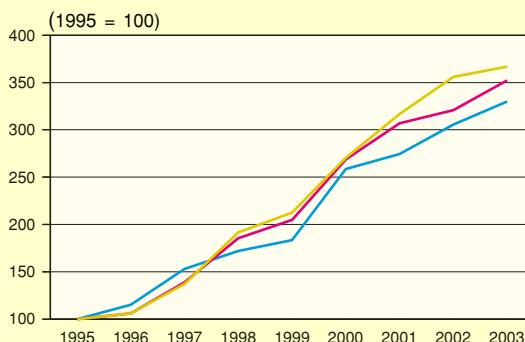
Umsatz im Monatsdurchschnitt

Jahre	Thüringen	Neue Bundesländer	Mittel-deutschland
	Mill. Euro		
1995	938	5 467	3 780
1996	1 017	5 613	3 898
1997	1 125	6 059	4 234
1998	1 273	6 687	4 774
1999	1 377	7 092	5 093
2000	1 589	8 026	5 821
2001	1 642	8 545	6 216
2002	1 688	8 674	6 364
2003	1 804	9 295	6 877



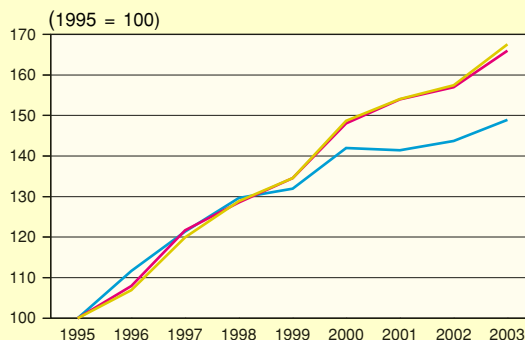
Auslandsumsatz im Monatsdurchschnitt

Jahre	Thüringen	Neue Bundesländer	Mittel-deutschland
	Mill. Euro		
1995	140	646	475
1996	161	684	504
1997	214	896	651
1998	241	1 199	910
1999	257	1 323	1 010
2000	362	1 735	1 284
2001	384	1 982	1 504
2002	428	2 073	1 691
2003	462	2 275	1 743



Umsatzproduktivität im Monatsdurchschnitt

Jahre	Thüringen	Neue Bundesländer	Mittel-deutschland
	Euro		
1995	8 418	8 851	8 599
1996	9 399	9 553	9 190
1997	10 219	10 766	10 314
1998	10 911	11 376	11 083
1999	11 104	11 907	11 570
2000	11 948	13 104	12 783
2001	11 905	13 627	13 243
2002	12 099	13 894	13 541
2003	12 533	14 687	14 406

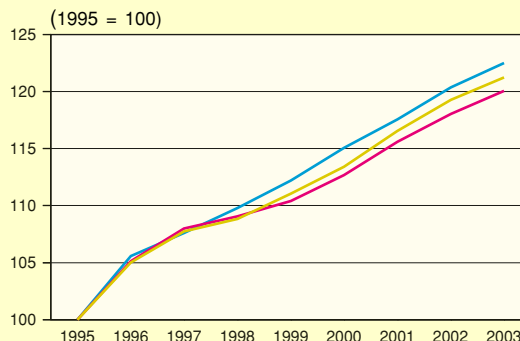


— Thüringen — Neue Bundesländer — Mitteldeutschland

Vergleich ausgewählter Merkmale der Industrie Thüringens mit denen der neuen Bundesländer und Mitteldeutschlands 1995 bis 2003

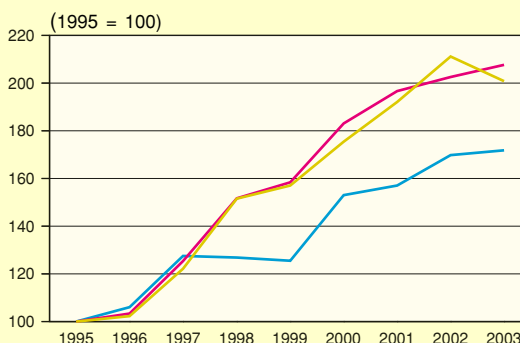
Durchschnittslohn im Monatsdurchschnitt

Jahre	Thüringen	Neue Bundesländer	Mittel-deutschland
	Euro		
1995	1 646	1 790	1 729
1996	1 738	1 882	1 816
1997	1 771	1 933	1 863
1998	1 807	1 952	1 882
1999	1 847	1 976	1 920
2000	1 894	2 017	1 961
2001	1 935	2 069	2 015
2002	1 981	2 113	2 062
2003	2 016	2 149	2 096



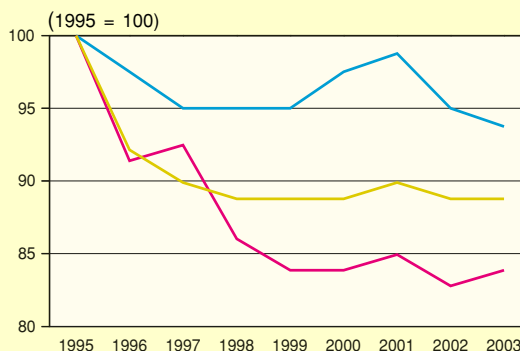
Exportquote

Jahre	Thüringen	Neue Bundesländer	Mittel-deutschland
	Prozent		
1995	14,9	11,8	12,6
1996	15,8	12,2	12,9
1997	19,0	14,8	15,4
1998	18,9	17,9	19,1
1999	18,7	18,7	19,8
2000	22,8	21,6	22,1
2001	23,4	23,2	24,2
2002	25,3	23,9	26,6
2003	25,6	24,5	25,3



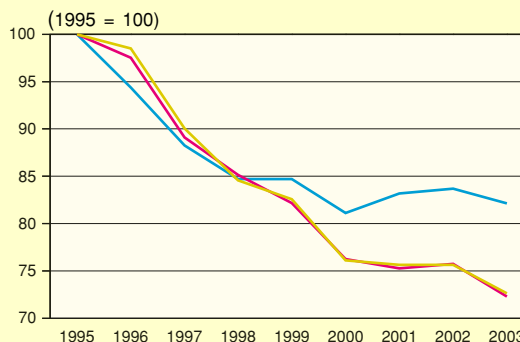
Beschäftigte je Betrieb

Jahre	Thüringen	Neue Bundesländer	Mittel-deutschland
	Personen		
1995	80	93	89
1996	78	85	82
1997	76	86	80
1998	76	80	79
1999	76	78	79
2000	78	78	79
2001	79	79	80
2002	76	77	79
2003	75	78	79



Lohnstückkosten

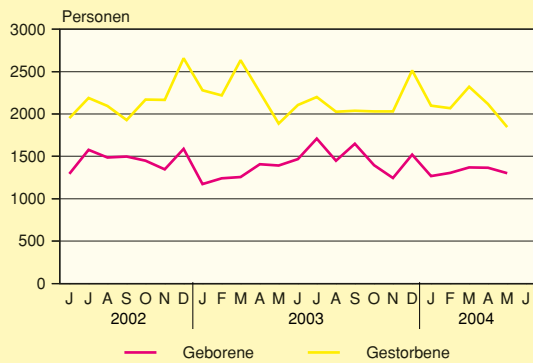
Jahre	Thüringen	Neue Bundesländer	Mittel-deutschland
	Prozent		
1995	19,6	20,2	20,1
1996	18,5	19,7	19,8
1997	17,3	18,0	18,1
1998	16,6	17,2	17,0
1999	16,6	16,6	16,6
2000	15,9	15,4	15,3
2001	16,3	15,2	15,2
2002	16,4	15,3	15,2
2003	16,1	14,6	14,6



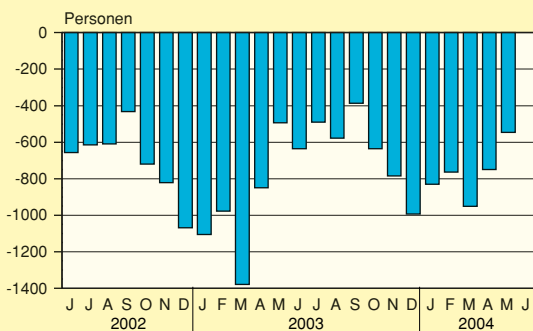
— Thüringen — Neue Bundesländer — Mitteldeutschland

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

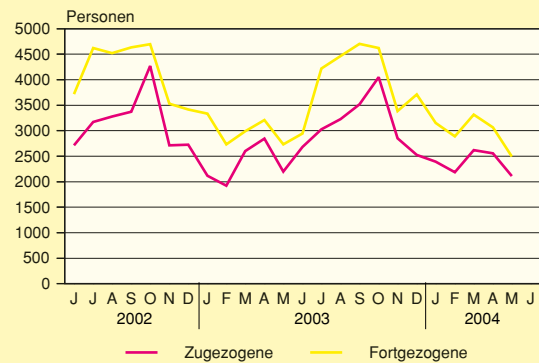


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

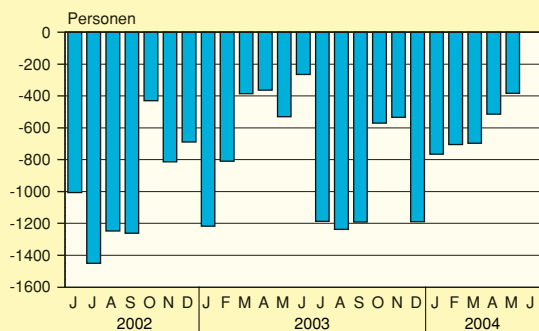


Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

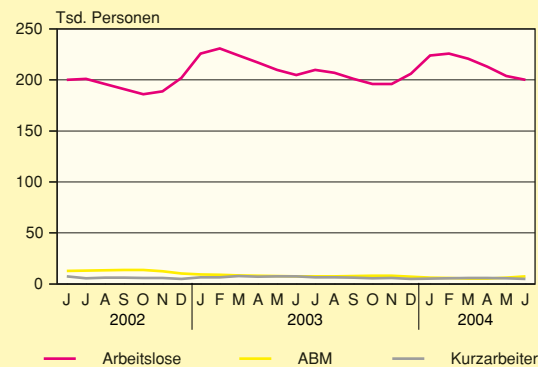


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

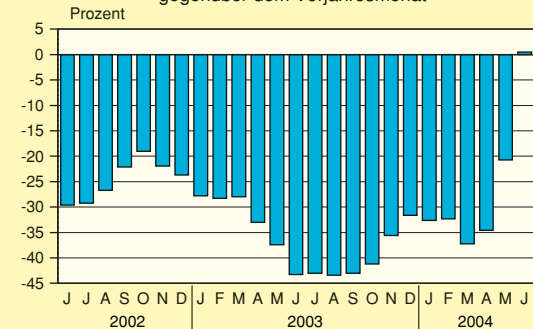


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

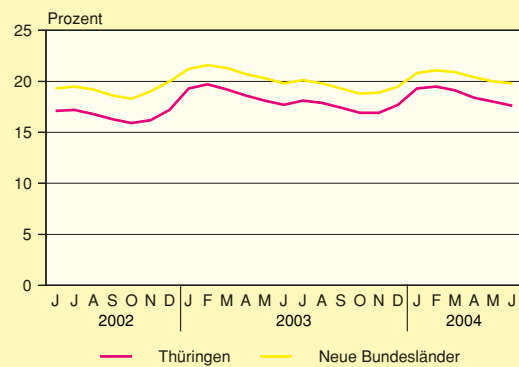


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

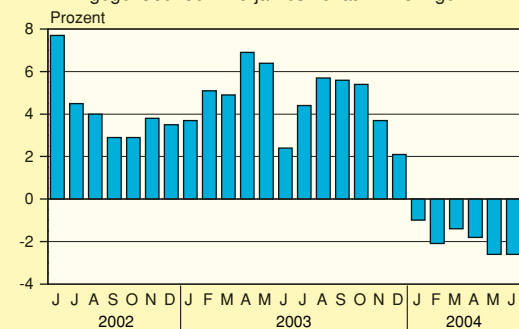


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

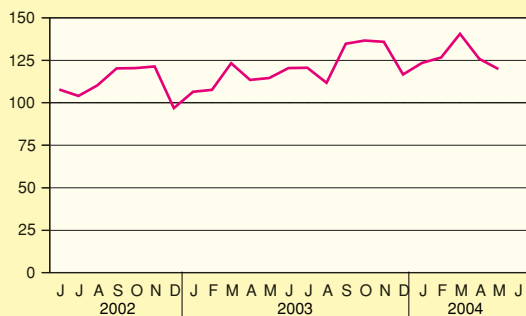


Thüringer Landesamt für Statistik

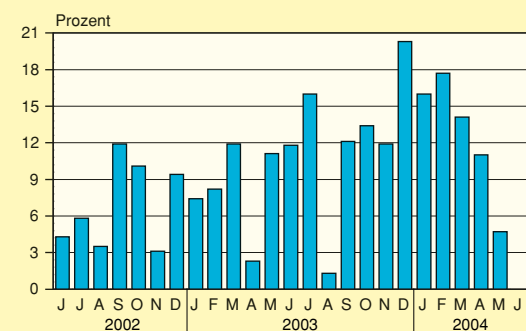
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



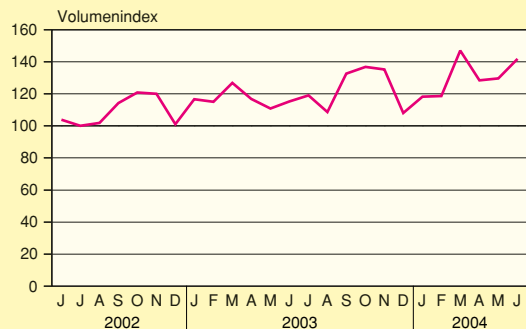
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



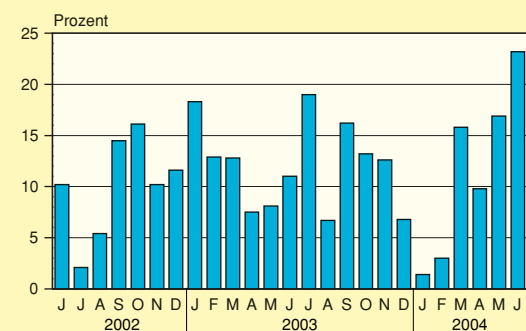
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100

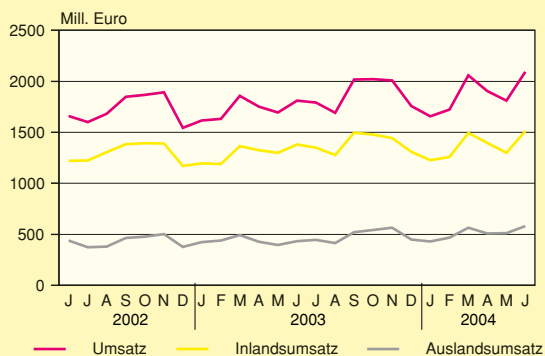


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



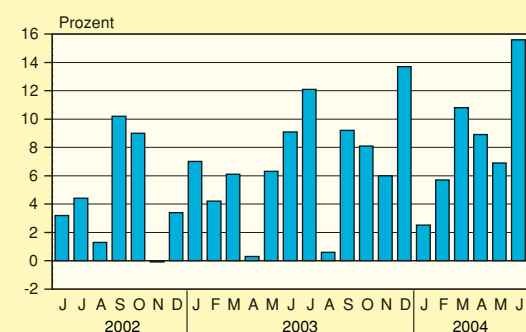
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



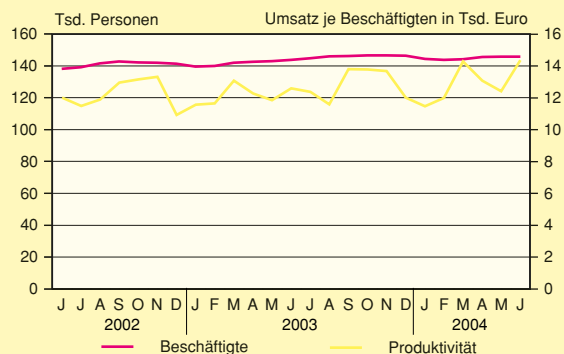
— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



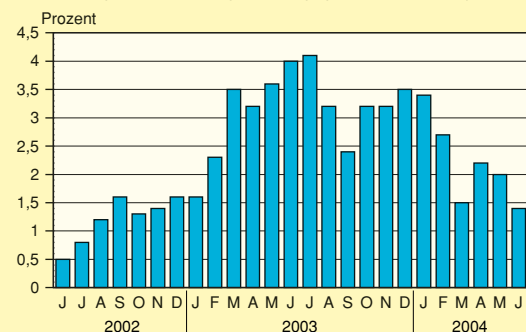
Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

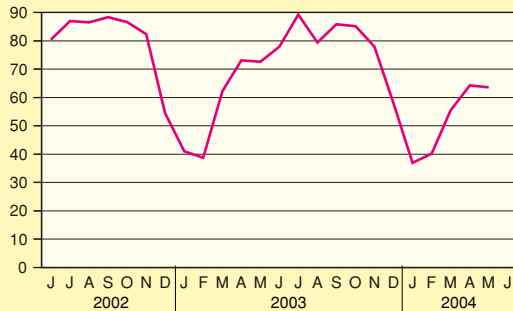


Thüringer Landesamt für Statistik

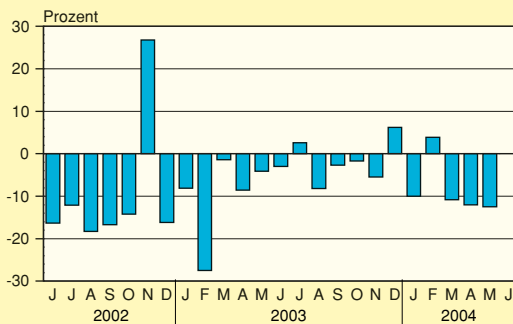
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



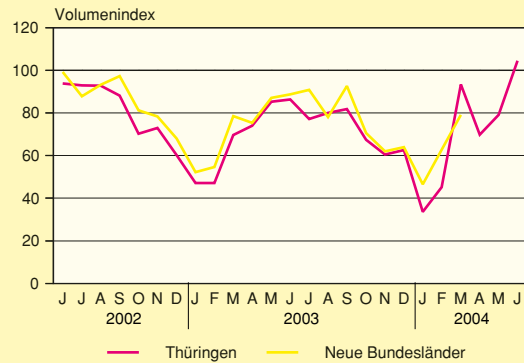
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



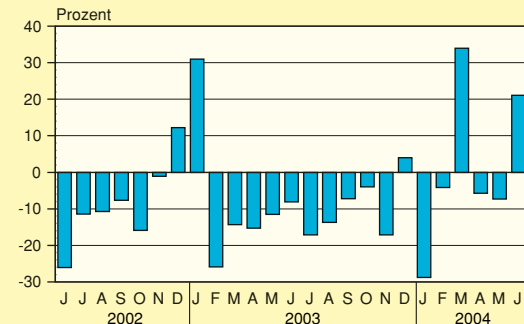
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



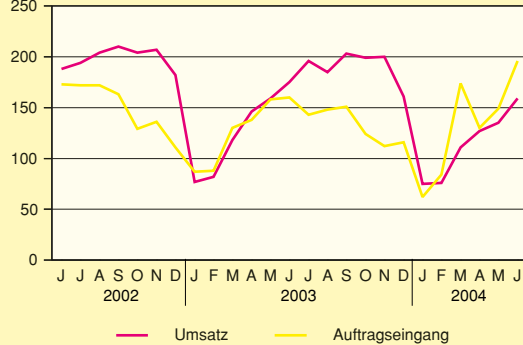
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



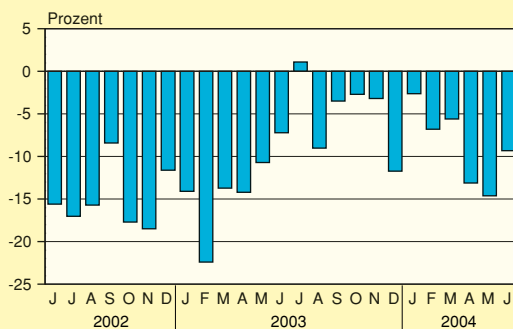
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

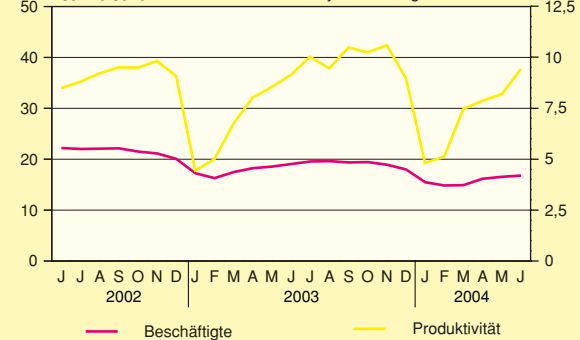


Thüringer Landesamt für Statistik

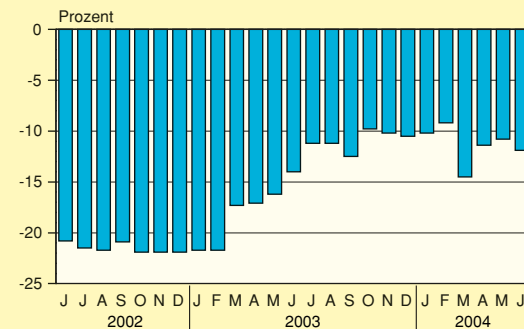
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



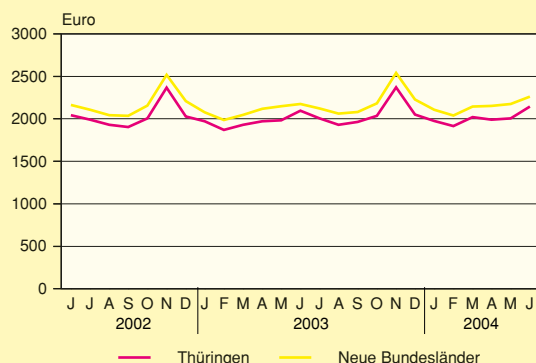
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



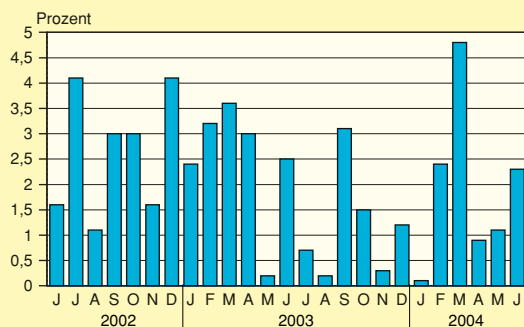
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

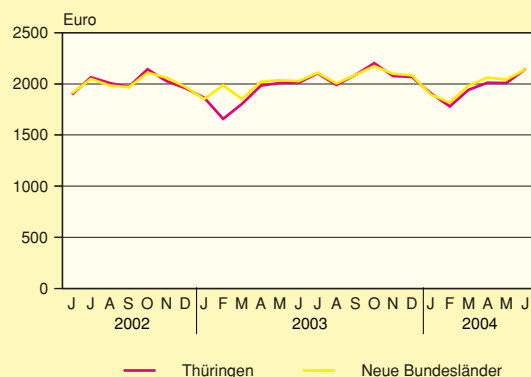


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

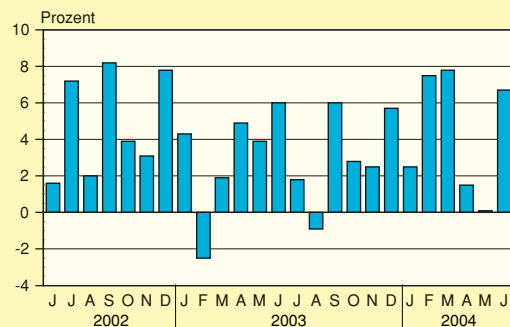


Thüringer Landesamt für Statistik

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bauhauptgewerbe**

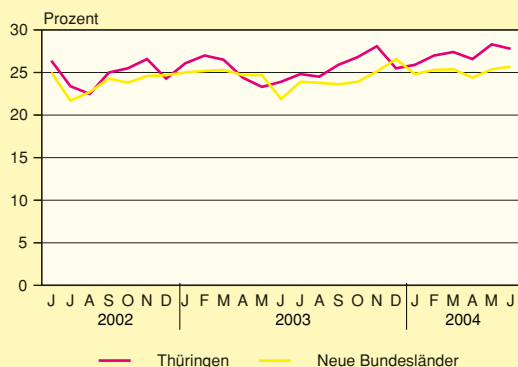


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

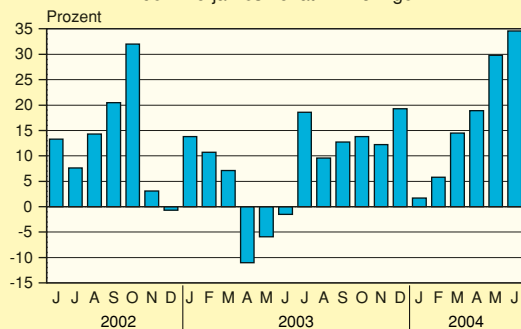


Thüringer Landesamt für Statistik

**Exportquote
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

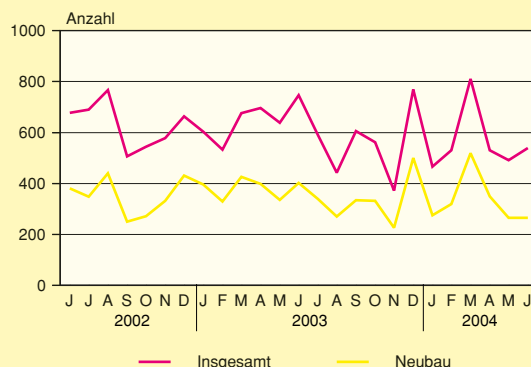


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

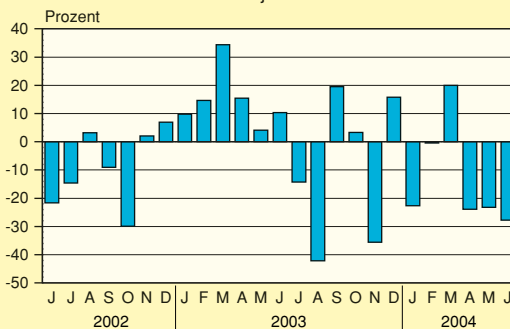


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



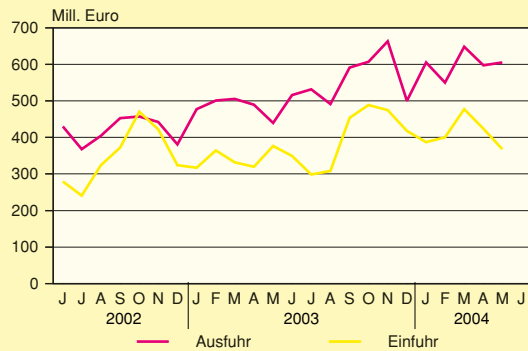
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



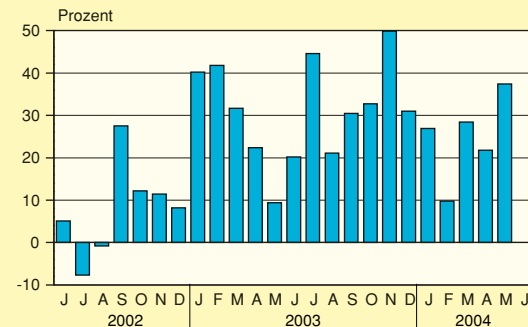
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



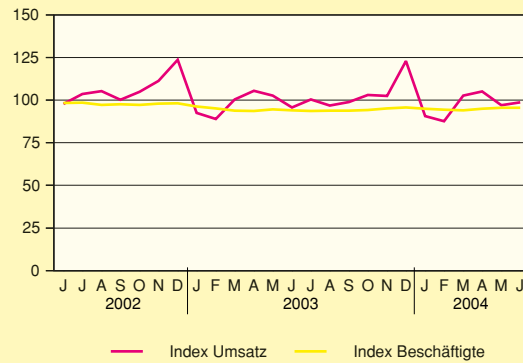
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



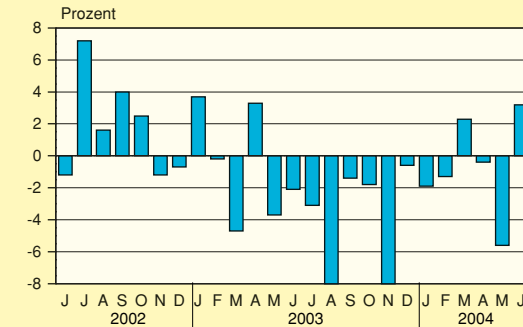
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2000 = 100



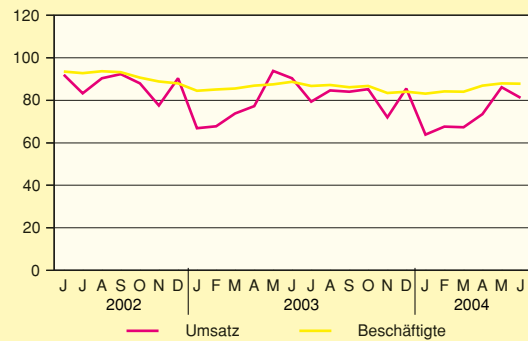
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



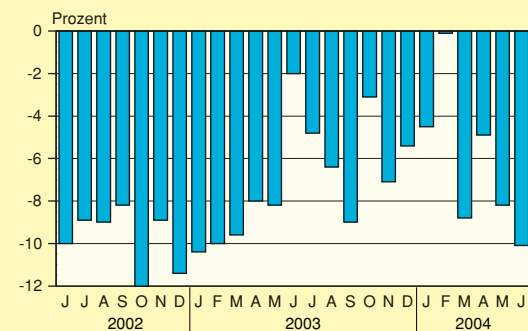
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2000 = 100

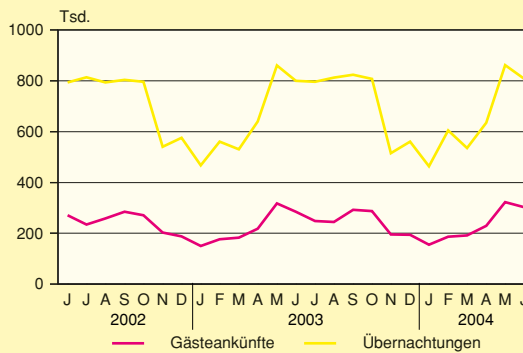


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

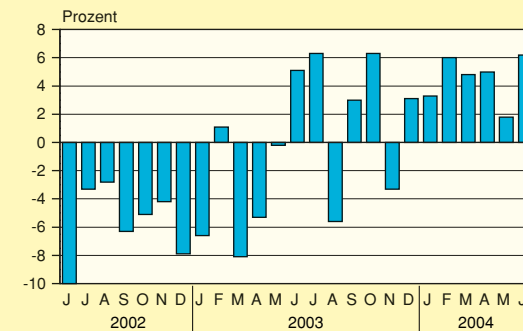


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



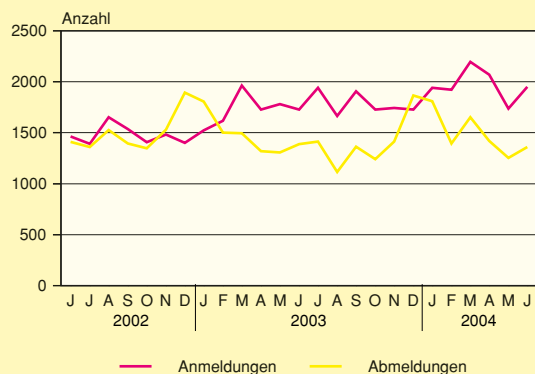
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



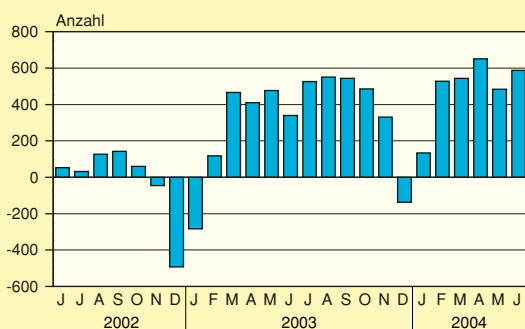
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

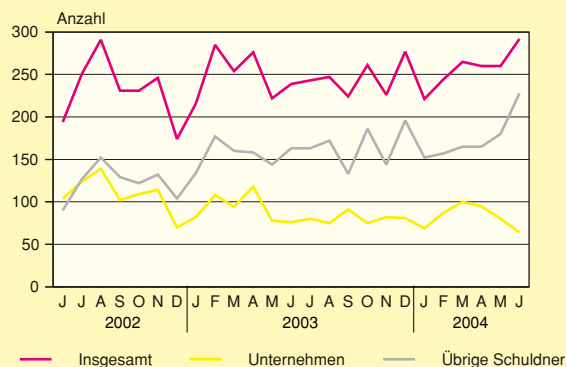


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

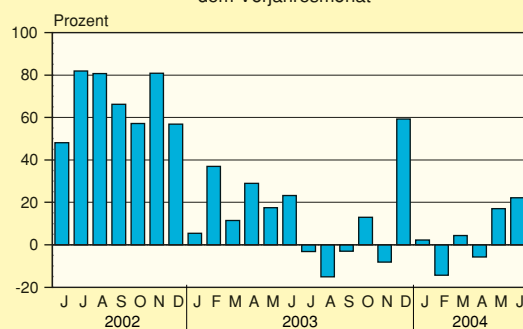


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

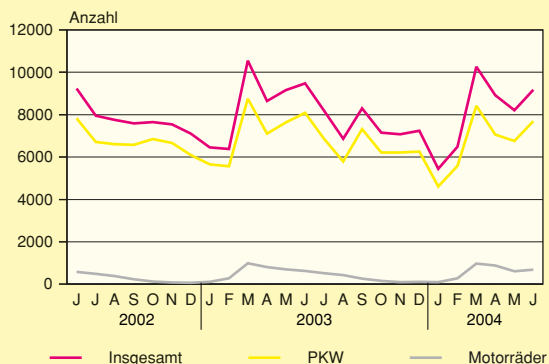


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

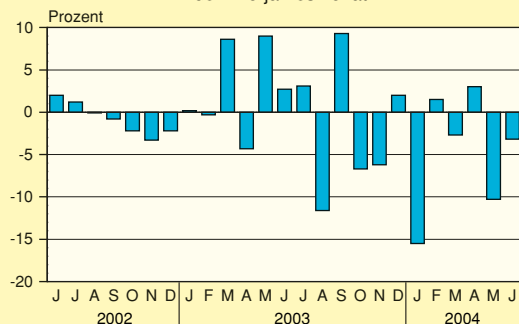


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

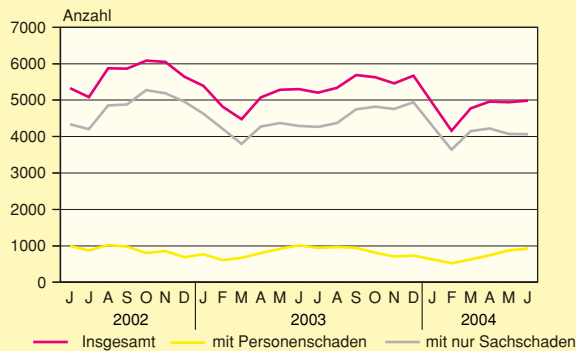


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

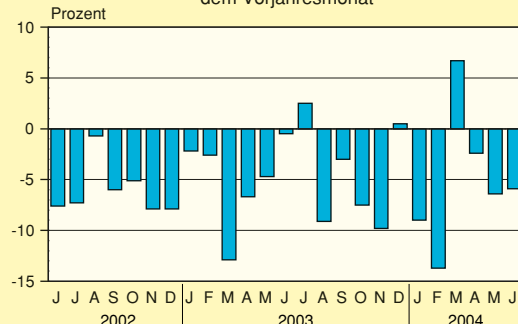


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2004 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	März	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,1	0,7	0,1	- 0,2	3,4	3,0	2,0	1,5
Beschäftigte	0,3	1,1	0,1	0,0	1,5	2,2	2,0	1,4
Umsatz	19,3	- 7,4	- 5,0	15,6	10,8	8,9	6,9	15,6
dav. Inlandsumsatz	18,8	- 6,5	- 7,1	16,4	9,5	5,6	0,0	9,6
Auslandsumsatz	20,8	- 9,9	0,9	13,6	14,5	18,9	29,8	34,6
Umsatz je Beschäftigten	19,0	- 8,4	- 5,1	15,6	9,2	6,5	4,8	14,0
Geleistete Arbeitsstunden	12,6	- 7,8	- 4,6	9,7	9,6	3,4	- 0,6	8,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	5,9	- 0,5	0,9	6,9	6,4	3,1	3,1	3,7
Produktionsindex	11,1	- 10,5	- 4,8	16,4	14,2	11,1	4,7	15,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt								
Inland	24,0	- 12,7	0,9	9,5	15,8	9,8	16,9	23,2
Ausland	25,9	- 12,7	- 4,7	9,3	11,9	5,9	3,9	11,4
	20,1	- 12,6	12,8	9,9	25,4	19,1	50,3	51,7
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,8	- 1,6	- 0,5	0,0	- 9,8	- 10,6	- 10,2	- 9,4
Beschäftigte	0,7	8,2	2,5	1,6	- 14,5	- 11,4	- 10,8	- 11,9
Umsatz	46,7	14,0	6,6	17,0	- 5,6	- 13,1	- 14,6	- 9,3
Umsatz je Beschäftigten	45,7	5,4	4,0	15,1	10,4	- 1,9	- 4,3	2,9
Geleistete Arbeitsstunden	39,4	17,8	- 0,2	21,6	- 14,3	- 15,0	- 15,1	- 3,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	9,9	12,1	2,3	8,5	- 7,9	- 10,1	- 10,7	- 6,0
Volumenindex des Auftragseingangs	106,7	- 25,3	13,3	32,1	34,1	- 5,7	- 7,3	21,1
Produktionsindex	37,9	15,9	- 1,1	20,1	- 10,8	- 12,1	- 12,5	- 2,1
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 3,7	.	.	- 1,0	- 11,1	.	.	- 7,7
Beschäftigte	- 6,4	.	.	1,2	- 11,2	.	.	- 9,8
Umsatz	- 37,3	.	.	17,6	- 11,1	.	.	- 12,6
Umsatz je Beschäftigten	- 33,0	.	.	16,2	0,1	.	.	- 3,1
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	14,1	- 5,7	- 16,0	12,1	11,9	19,7	- 2,5	12,7
Gewerbeabmeldungen	18,3	- 14,0	- 11,7	8,5	10,4	7,6	- 4,0	- 2,0
Insolvenzen	8,6	- 1,9	0,0	12,3	4,3	- 5,8	17,1	22,2
Verbraucherpreisindex	0,3	0,3	0,2	0,0	0,9	1,4	1,9	1,6
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 2,0	- 3,6	- 4,3	- 2,1	- 1,4	- 1,8	- 2,6	- 2,6
Kurzarbeiter	1,1	3,3	- 7,6	- 9,4	- 26,8	- 18,0	- 26,7	- 33,3
Offene Stellen	10,5	4,6	- 0,1	6,5	- 39,5	- 33,4	- 29,3	- 21,2
Beschäftigte in ABM	- 11,6	- 0,4	18,4	17,6	- 37,2	- 34,6	- 20,7	0,5

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		Mai 2004					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 957	8 357	39 686	48 043	23,4	4,1
Beschäftigte	1000	146	637	5 368	6 004	22,9	2,4
Umsatz	Mill. Euro	1 810	9 579	103 051	112 630	18,9	1,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 298	7 145	60 646	67 791	18,2	1,9
Auslandsumsatz	Mill. Euro	512	2 435	42 404	44 839	21,0	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 417	15 044	19 198	18 758	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19 214	84 340	657 938	742 278	22,8	2,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	292	1 386	17 688	19 074	21,1	1,5
Produktionsindex	2000 = 100	119,9	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden							
Gewerbe insgesamt	2000 = 100	129,6	...	...	99,8	x	x
Inland	2000 = 100	114,0	...	...	...	x	x
Ausland	2000 = 100	171,5	...	...	...	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	378	2 305	6 252	8 557	16,4	4,4
Beschäftigte	1000	17	107	314	421	15,5	3,9
Umsatz	Mill. Euro	135	990	3 281	4 272	13,7	3,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 182	9 251	10 444	10 141	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 742	11 080	30 998	42 078	15,7	4,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	33	219	835	1 054	15,2	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	79,1	...	...	74,5	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	63,6	...	...	81,8	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 738	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 254	...	...	...	...	...
Insolvenzen	Anzahl	260	...	...	9 074	...	2,9
Verbraucherpreisindex	2000 = 100	106,4	105,6 ⁴⁾	106,4 ⁴⁾	106,2	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	204 351	1 583 492	2 709 654	4 293 146	12,9	4,8
Kurzarbeiter	Anzahl	5 500	32 136	138 765	170 901	17,1	3,2
Offene Stellen	Anzahl	7 723	54 350	264 699	319 049	14,2	2,4
Beschäftigte in ABM	Anzahl	6 238	52 091	18 045	70 136	12,0	8,9

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Mai 2004							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,1	- 0,1	0,0	0,0	2,0	2,3	- 1,8	- 1,1
Beschäftigte	0,1	0,0	- 0,2	- 0,1	2,0	1,0	- 2,4	- 2,1
Umsatz	- 5,0	- 2,8	- 3,5	- 3,5	6,9	4,4	2,8	2,9
darunter: Inlandumsatz	- 7,1	- 4,1	- 4,2	- 4,2	0,0	3,6	- 1,7	- 1,2
Auslandsumsatz	0,9	1,2	- 2,6	- 2,4	29,8	6,9	9,9	9,8
Umsatz je Beschäftigten	- 5,1	- 2,9	- 3,4	- 3,3	4,8	3,4	5,3	5,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,6	- 4,8	- 4,2	- 4,2	- 0,6	- 1,5	- 4,6	- 4,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	0,9	1,2	3,3	3,2	3,1	2,2	- 0,5	- 0,3
Produktionsindex	- 4,8	...	...	...	4,7	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	0,9	...	...	- 2,9	16,9	...	...	7,7
Inland	- 4,7	...	...	...	3,9	...	...	...
Ausland	12,8	...	...	...	50,3	...	...	...
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,5	- 0,6	- 0,5	- 0,6	- 10,2	- 8,7	- 7,2	- 7,6
Beschäftigte	2,5	1,1	0,4	0,6	- 10,8	- 10,2	- 8,6	- 9,0
Umsatz	6,6	5,3	4,2	4,4	- 14,6	- 10,5	- 10,4	- 10,4
Umsatz je Beschäftigten	4,0	4,2	3,8	3,8	- 4,3	- 0,3	- 2,0	- 1,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,2	- 2,8	- 2,5	- 2,6	- 15,1	- 14,6	- 12,1	- 12,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	2,3	0,2	- 3,5	- 2,8	- 10,7	- 10,0	- 10,6	- 10,5
Volumenindex des Auftragseingangs	13,3	...	...	- 4,9	- 7,3	...	...	- 11,3
Produktionsindex	- 1,1	...	...	- 2,2	- 12,5	...	...	- 11,4
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 16,0	...	...	...	- 2,5	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 11,7	...	...	...	- 4,0	...	...	...
Insolvenzen	0,0	...	...	- 5,2	17,1	...	...	9,6
Verbraucherpreisindex	0,2	0,2 ⁴⁾	0,2 ⁴⁾	0,2	1,9	2,0 ⁴⁾	2,0 ⁴⁾	2,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 4,3	- 3,4	- 3,4	- 3,4	- 2,6	- 2,7	- 0,2	- 1,1
Kurzarbeiter	- 7,6	- 4,1	- 3,1	- 3,3	- 26,7	- 14,6	- 25,7	- 23,9
Offene Stellen	- 0,1	7,6	- 3,3	- 1,6	- 29,3	- 18,6	- 19,0	- 18,9
Beschäftigte in ABM	18,4	3,7	13,0	5,9	- 20,7	- 18,9	- 21,0	- 19,4

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 440	2 421	2 402	2 382
2	darunter Ausländer	1000	42	44	46	47
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	756	715	716	698
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,7	3,5	3,6	3,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 465	1 446	1 417	1 409
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,2	7,2	7,1	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	7	5	7	6
8	je 1 000 Geborene	aT	4,6	3,6	4,9	3,9
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 173	2 125	2 167	2 185
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,7	10,5	10,8	11,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	6	6
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,2	4,1	4,2
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 709	- 679	- 749	- 776
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,5	-3,4	-3,7	-3,9
	Wanderungen					
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 829	2 939	2 878	2 798
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	685	747	670	557
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 660	3 915	3 735	3 588
18	darunter in das Ausland	Anzahl	549	488	479	443
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 831	- 977	- 857	- 790
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 286	5 194	5 195	5 307
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾					
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	821 734	796 307	771 896	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	193 610	194 078	201 103	210 591
	davon					
23	Männer	Anzahl	88 506	91 915	99 390	105 382
24	Frauen	Anzahl	105 104	102 164	101 714	105 209
25	Ausländer	Anzahl	2 569	2 716	3 204	3 380
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	22 029	22 999	25 206	25 098
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	16,5	17,2	18,1
	darunter					
28	Männer	%	14,7	15,2	16,5	17,6
29	Frauen	%	18,4	17,8	17,9	18,6
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	13,9	14,3	14,0
31	Kurzarbeiter	Anzahl	3 875	5 465	6 934	6 524
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	...	...	...	79 965
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 967	13 819	13 536	10 090
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	22 879	17 659	12 707	8 110
	Leistungsempfänger von					
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	100 980	95 955	95 448	91 182
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	81 181	87 596	100 453	117 878
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	810	760	673	545

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2003							2004						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2 383 47	2 381 47	2 380 47	2 378 47	2 377 47	2 375 48	2 373 47	2 372 47	2 370 47	2 368 47	2 367 48	2 366 48	...	1
												...	2
1 106 5,6	971 4,8	1 355 6,7	831 4,3	580 2,9	357 1,8	656 3,3	197 1,0	341 1,8	403 2,0	791 4,1	1 197 6,0	...	3
												...	4
1 468 7,5	1 710 8,5	1 448 7,2	1 649 8,4	1 396 6,9	1 246 6,4	1 521 7,5	1 266 6,3	1 306 6,9	1 368 6,8	1 366 7,0	1 300 6,5	...	5
												...	6
8 5,4	8 4,7	2 1,4	7 4,2	7 5,0	1 0,8	6 3,9	2 1,6	5 3,8	5 3,6	8 5,8	2 1,5	...	7
												...	8
2 104 10,7	2 200 10,9	2 026 10,0	2 036 10,4	2 031 10,1	2 031 10,4	2 514 12,5	2 097 10,4	2 069 11,0	2 320 11,5	2 116 10,9	1 846 9,2	...	9
												...	10
3 2,1	7 4,4	4 2,7	3 2,0	7 4,7	5 3,8	7 4,7	9 6,8	7 5,6	6 4,3	2 1,5	9 6,6	...	11
												...	12
- 636 -3,2	- 490 -2,4	- 578 -2,9	- 387 -2,0	- 635 -3,1	- 785 -4,0	- 993 -4,9	- 831 -4,1	- 763 -4,1	- 952 -4,7	- 750 -3,9	- 546 -2,7	...	13
												...	14
2 682 502	3 031 527	3 229 555	3 515 801	4 051 918	2 853 499	2 525 414	2 391 485	2 188 432	2 621 631	2 555 569	2 114 440	...	15
												...	16
2 946 440	4 219 542	4 467 692	4 707 544	4 622 466	3 386 486	3 714 420	3 155 578	2 892 465	3 317 614	3 068 458	2 497 413	...	17
												...	18
- 264 5 148	- 1 188 5 834	- 1 238 6 202	- 1 192 5 875	- 571 6 365	- 533 5 469	- 1 189 6 041	- 764 4 926	- 704 4 425	- 696 4 698	- 513 4 330	- 383 4 012	...	19
												...	20
741 343	.	.	753 407	.	.	...	.	.	...	.	.	...	21
205 372	210 025	207 470	201 407	195 687	196 485	205 810	223 661	225 950	221 381	213 438	204 351	200 063	22
100 385	101 505	99 270	95 693	92 506	94 363	103 279	119 004	121 435	116 929	108 867	102 187	97 946	23
104 987	108 520	108 200	105 714	103 181	102 122	102 531	104 657	104 515	104 452	104 571	102 164	102 117	24
3 276	3 325	3 328	3 340	3 360	3 374	3 500	3 631	3 601	3 659	3 726	3 646	3 636	25
23 224	28 468	28 304	26 581	22 707	21 557	21 661	23 571	24 873	24 710	23 735	22 180	22 082	26
17,7	18,1	17,9	17,4	16,9	16,9	17,7	19,3	19,5	19,1	18,4	18,0	17,6	27
16,8	17,0	16,6	16,0	15,5	15,8	17,3	19,9	20,3	19,6	18,2	17,5	16,7	28
18,7	19,3	19,2	18,8	18,3	18,2	18,2	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6	18,5	29
12,9	15,8	15,8	14,8	12,6	12,0	12,1	13,1	13,8	13,8	13,2	13,4	13,4	30
7 475	6 625	6 358	6 067	5 503	5 873	4 768	5 293	5 703	5 764	5 954	5 500	4 984	31
79 330	80 165	81 020	80 638	80 381	81 119	83 099	85 118	85 571	86 147	86 861	86 554	86 591	32
7 305	7 731	7 166	7 053	5 784	6 278	5 116	4 393	4 693	6 306	6 324	7 417	6 948	33
10 436	10 392	10 681	9 826	8 865	7 889	6 633	6 310	6 685	7 387	7 730	7 723	8 228	34
7 303	7 383	7 556	7 857	8 021	7 996	7 074	6 277	5 982	5 290	5 267	6 238	7 337	35
84 491	85 383	82 581	79 696	76 728	78 725	86 733	103 904	105 763	99 489	89 221	83 485	...	36
119 411	119 865	119 803	118 644	117 604	117 764	118 840	122 430	123 971	125 089	125 123	123 927	...	37
518	555	546	547	503	484	472	425	415	398	417	389	...	38

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 742	1 668	1 564	1 754
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	25	23	22	26
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	318	302	266	291
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	657	627	612	641
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	743	717	665	797
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 665	1 688	1 563	1 436
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	21	20	16
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	309	320	282	235
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	740	726	659	582
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	599	621	602	602
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 399	1 341	1 274	1 508
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	20	20	23
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	262	240	215	247
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	463	451	452	526
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	651	630	587	711
16	Aufgaben	Anzahl	1 320	1 367	1 258	1 169
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	13	18	17	13
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	240	252	223	188
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	581	580	519	471
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	485	517	499	497
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	144 595	138 447	141 148	136 719
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	7 080	6 586	6 566	5 892
23	Kälber	Stück	204	193	184	169
24	Schweine	Stück	136 556	130 909	133 737	129 998
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	140 960	134 783	137 758	133 511
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 763	6 216	6 240	5 584
27	Kälber	Stück	179	150	161	152
28	Schweine	Stück	133 515	127 930	130 920	127 348
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	14 286	13 648	13 924	13 426
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	2 012	1 880	1 852	1 642
31	Kälber	Tonnen	14	13	13	12
32	Schweine	Tonnen	12 249	11 745	12 050	11 763
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	77 221	75 804	74 138	75 289
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 168	43 738	43 545	41 087
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,3	25,1	24,9	25,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2003							2004						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 729	1 940	1 664	1 906	1 726	1 743	1 726	1 942	1 923	2 195	2 070	1 738	1 949	1
25	29	20	27	21	22	23	27	42	43	45	41	29	2
300	350	257	291	267	258	289	326	354	425	385	343	352	3
605	632	646	680	625	666	634	723	668	715	751	598	676	4
799	929	741	908	813	797	780	866	859	1 012	889	756	892	5
1 389	1 414	1 114	1 362	1 241	1 413	1 864	1 808	1 396	1 651	1 420	1 254	1 361	6
15	17	9	12	12	19	22	19	16	14	13	18	19	7
243	240	165	210	193	216	332	303	237	260	232	215	221	8
567	560	459	590	512	564	765	770	545	644	593	516	551	9
564	597	481	550	524	614	745	716	598	733	582	505	570	10
1 504	1 689	1 435	1 629	1 519	1 535	1 436	1 599	1 655	1 922	1 813	1 526	...	11
21	26	19	23	19	22	21	25	39	42	43	40	...	12
251	305	219	252	238	229	217	266	296	369	350	302	...	13
499	519	526	550	538	559	512	565	551	598	624	490	...	14
733	839	671	804	724	725	686	743	769	913	796	694	...	15
1 141	1 149	912	1 106	1 016	1 168	1 526	1 405	1 073	1 318	1 167	1 031	...	16
13	15	5	8	11	15	20	18	14	13	11	17	...	17
201	192	137	169	158	174	249	219	163	196	185	163	...	18
468	442	378	480	411	460	632	592	415	516	497	432	...	19
459	500	392	449	436	519	625	576	481	593	474	419	...	20
132 557	132 654	126 212	135 780	130 223	140 690	138 343	135 616	127 554	145 436	127 419	124 921	129 308	21
4 792	6 789	6 114	5 746	5 540	6 552	5 615	5 837	4 997	5 486	4 787	3 798	4 185	22
119	129	131	148	194	202	295	112	126	208	164	127	130	23
127 286	125 375	119 648	129 363	123 519	132 797	131 538	129 233	121 887	139 119	121 304	120 490	124 601	24
131 935	132 287	125 814	135 045	127 012	132 964	131 340	130 398	122 769	141 831	125 571	124 058	128 703	25
4 724	6 743	6 077	5 652	5 164	5 849	5 095	5 431	4 567	5 127	4 582	3 693	4 102	26
111	124	123	141	173	178	262	102	104	186	151	121	126	27
126 834	125 128	119 339	128 902	121 092	126 371	125 516	124 677	117 779	136 062	119 920	119 832	124 188	28
13 012	13 458	12 661	13 498	12 825	13 573	13 217	13 316	12 318	14 138	12 480	12 195	12 683	29
1 376	1 955	1 734	1 637	1 528	1 731	1 519	1 603	1 345	1 513	1 343	1 107	1 246	30
10	10	9	12	15	14	21	6	8	13	11	10	8	31
11 619	11 488	10 914	11 844	11 272	11 818	11 668	11 700	10 955	12 602	11 109	11 070	11 423	32
77 019	78 462	75 890	72 921	72 716	69 675	73 946	75 640	71 797	76 647	74 804	77 339	73 746	33
40 938	41 465	40 442	38 673	40 364	39 424	40 998	39 562	37 488	41 551	42 474	41 464	39 771	34
24,1	25,1	25,8	24,9	25,6	24,9	25,4	24,0	22,8	24,4	25,0	25,9	25,6	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
1	Produktionsindex	2000 = 100	100,0	99,6	99,0	107,2
	Energie und Wasserversorgung					
2	Betriebe	Anzahl	145	146	142	140
3	Beschäftigte	Anzahl	7 845	7 627	7 603	7 582
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	.	.	1 037
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	.	.	137
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 375	2 435	2 525	2 624
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾					
13	Betriebe	Anzahl	1 715	1 752	1 828	1 912
14	Beschäftigte	Anzahl	132 962	137 927	139 529	143 913
15	darunter Arbeiter	Anzahl	96 327	99 863	100 493	103 710
16	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	18 727	19 097	19 212	19 682
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	157 046	165 428	170 035	179 233
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	94 814	101 498	106 332	110 923
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 588 571	1 641 996	1 688 230	1 803 611
	davon					
20	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 227 001	1 257 930	1 260 439	1 341 931
21	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	361 570	384 066	427 791	461 679
22	Produktionsindex	2000 = 100	100,0	103,9	108,6	120,1
	davon					
23	Bergbau	2000 = 100	100,0	83,0	89,7	79,5
24	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	105,2	113,8	126,9
25	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	99,2	105,7	117,1
26	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	101,5	95,2	94,3
27	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	109,2	105,5	117,3
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	100,0	100,7	107,2	119,7
	davon					
29	aus dem Inland	2000 = 100	100,0	100,2	102,7	113,5
30	aus dem Ausland	2000 = 100	100,0	102,2	119,4	136,2
	davon					
31	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	108,4	116,0	134,2
32	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	93,7	102,3	112,4
33	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	89,9	79,0	71,5
34	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	113,5	119,7	135,7
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	78	79	76	75
36	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	141	138	138	137
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 894	1 935	1 981	2 016
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 948	11 905	12 100	12 543
39	Exportquote	%	22,8	23,4	25,3	25,6

1) der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2003							2004						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
110,4	111,6	104,9	121,6	122,7	120,5	101,7	100,5	103,8	118,0	109,3	105,2	...	1
140	140	140	140	140	140	140	138	138	138	138	138	138	2
7 591	7 511	7 551	7 588	7 502	7 516	7 573	7 466	7 471	7 477	7 443	7 446	7 434	3
.	.	.	.	.	.	.	1 057	978	1 141	1 015	975	1 073	4
.	.	.	.	.	.	.	142	131	153	136	131	144	5
2 606	2 597	2 424	2 465	2 437	4 073	2 610	2 472	2 473	2 527	2 743	2 553	2 569	6
175	226	248	260	377	374	417	425	395	376	309	316	279	7
170	219	242	255	369	367	409	417	387	367	303	307	273	8
33	32	35	37	45	37	89	73	123	105	55	54	61	9
.	.	.	.	.	.	.	...	...	...	...	...	...	10
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11
721	761	706	1 110	2 160	2 222	2 855	...	...	...	...	...	...	12
1 926	1 940	1 940	1 940	1 940	1 954	1 965	1 937	1 940	1 942	1 955	1 957	1 954	13
143 725	144 788	145 955	146 205	146 568	146 584	146 261	144 343	143 663	144 079	145 639	145 749	145 751	14
103 550	104 552	105 592	105 836	106 000	105 835	105 750	104 061	103 429	103 756	104 917	104 867	104 997	15
19 508	20 398	18 662	20 926	20 985	20 511	17 961	19 846	19 411	21 854	20 147	19 214	21 082	16
184 862	181 681	175 578	178 622	189 894	212 251	185 385	173 528	166 741	179 504	178 028	178 839	191 706	17
116 436	108 521	106 223	108 619	108 443	135 511	114 621	111 339	108 165	111 623	111 584	113 423	120 830	18
1 810 800	1 792 603	1 691 212	2 018 314	2 019 849	2 007 098	1 756 409	1 657 027	1 724 059	2 057 016	1 904 913	1 809 736	2 092 578	19
1 378 701	1 348 752	1 276 931	1 496 499	1 478 233	1 442 812	1 309 057	1 228 232	1 257 974	1 493 966	1 397 498	1 297 824	1 511 110	20
432 099	443 851	414 280	521 815	541 616	564 286	447 352	428 795	466 085	563 050	507 415	511 912	581 467	21
120,4	120,6	111,7	134,8	136,6	135,8	116,6	123,4	126,6	140,6	125,9	119,9	...	22
108,8	108,2	94,3	101,9	94,2	79,8	55,0	27,2	36,9	48,0	59,4	64,5	...	23
132,5	130,8	120,2	141,5	138,8	137,0	119,4	137,7	135,7	145,8	138,7	134,9	...	24
112,3	109,6	103,8	137,0	146,1	149,2	117,0	109,3	120,8	143,5	117,5	110,2	...	25
86,3	90,7	73,0	107,4	103,4	95,8	86,6	94,4	104,1	109,7	91,8	85,8	...	26
116,0	123,9	116,7	124,9	127,1	125,0	119,3	121,7	121,8	134,0	120,4	110,9	...	27
115,2	119,1	108,7	132,7	136,8	135,2	108,0	118,2	118,6	147,0	128,4	129,6	141,9	28
111,8	112,7	105,9	125,7	125,5	122,3	101,5	111,3	108,8	137,0	119,6	114,0	124,6	29
124,2	136,2	116,5	151,5	167,0	169,6	125,6	136,5	144,8	173,8	152,0	171,5	188,4	30
132,1	142,0	129,9	145,9	147,2	141,9	115,2	143,5	136,2	167,0	151,4	154,0	162,3	31
104,7	103,0	96,0	127,1	135,5	137,9	106,1	101,1	107,8	137,0	115,4	115,6	130,7	32
70,4	67,0	53,7	83,4	78,0	74,4	63,3	68,8	76,8	91,0	69,2	75,3	96,3	33
133,4	145,8	125,0	146,3	153,3	151,5	137,1	125,7	127,0	150,2	136,8	125,3	134,4	34
75	75	75	75	76	75	74	75	74	74	74	74	75	35
136	141	128	143	143	140	123	137	135	152	138	132	145	36
2 096	2 004	1 931	1 965	2 035	2 372	2 051	1 974	1 914	2 021	1 989	2 005	2 144	37
12 599	12 381	11 587	13 805	13 781	13 692	12 009	11 480	12 001	14 277	13 080	12 417	14 357	38
23,9	24,8	24,5	25,9	26,8	28,1	25,5	25,9	27,0	27,4	26,6	28,3	27,8	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 210	1 021	867	725
2	Beschäftigte	Anzahl	48 856	41 012	32 935	28 458
3	Umsatz	Tsd. Euro	983 515	869 630	740 300	676 542
	<i>Bauhauptgewerbe</i>					
4	Betriebe	Anzahl	695	589	499	417
5	Beschäftigte	Anzahl	32 236	27 262	21 617	18 490
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 425	2 836	2 216	1 943
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	779	508	344	274
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	1 108	926	693	638
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 538	1 403	1 179	1 031
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	44 106	37 720	30 889	27 185
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	14 210	12 770	10 823	9 691
12	Umsatz	Tsd. Euro	231 191	203 408	172 417	158 371
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	228 643	201 210	170 220	155 921
14	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	41 585	29 096	20 711	16 980
15	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	79 326	71 226	57 352	54 900
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	107 731	100 888	92 157	84 040
17	Produktionsindex	2000 = 100	100,0	87,1	73,6	70,1
18	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	100,0	86,7	78,0	69,9
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	185 807	160 858	143 970	129 639
20	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	839 736	707 896	605 300	544 735
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	46	46	43	44
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	128	127	127	129
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 809	1 852	1 930	1 994
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 172	7 461	7 976	8 565
	<i>Ausbaugewerbe ²⁾</i>					
25	Betriebe	Anzahl	519	435	371	311
26	Beschäftigte	Anzahl	16 657	13 950	11 549	9 980
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	5 573	4 600	3 812	3 336
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	58 636	50 881	42 808	37 757
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	18 916	17 314	14 814	12 651
30	Umsatz	Tsd. Euro	289 943	259 405	223 050	201 428
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	279 817	249 214	214 615	192 799
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	32	31	32
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	409	406	408	413
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 656	4 889	4 989	5 051
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 406	18 595	19 314	20 183

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2003							2004						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
727	.	.	720	.	.	698	.	.	675	.	.	664	1
29 191	.	.	29 450	.	.	27 580	.	.	23 938	.	.	25 935	2
677 111	.	.	794 170	.	.	793 729	.	.	408 729	.	.	593 526	3
417	417	417	411	403	401	398	393	389	386	380	378	378	4
19 094	19 560	19 617	19 371	19 427	18 948	17 969	15 511	14 834	14 940	16 163	16 561	16 828	5
2 204	2 521	2 232	2 403	2 358	2 108	1 493	963	1 063	1 482	1 746	1 742	2 118	6
337	372	327	351	315	273	205	150	137	202	239	237	277	7
726	809	717	738	747	691	499	334	404	529	555	571	690	8
1 142	1 340	1 188	1 314	1 295	1 144	789	479	522	751	952	934	1 151	9
28 242	31 271	29 384	30 878	33 082	28 468	27 328	20 510	17 624	20 477	23 954	24 568	26 763	10
10 154	9 859	9 661	9 559	9 711	10 884	9 834	9 104	8 796	8 563	8 587	8 707	9 331	11
174 755	196 017	185 334	202 974	198 912	200 448	160 747	74 666	75 981	111 490	127 117	135 498	158 531	12
170 884	193 070	181 848	199 272	196 200	198 431	158 062	74 037	75 237	110 326	125 532	134 081	156 379	13
20 362	22 875	21 252	19 989	18 958	17 640	17 134	9 308	6 886	11 566	14 097	14 492	15 764	14
56 801	67 056	64 879	66 309	65 158	66 020	60 209	31 113	30 046	41 165	42 426	44 857	54 426	15
93 722	103 140	95 717	112 975	112 083	114 771	80 719	33 616	38 305	57 595	69 009	74 732	86 189	16
78,0	89,3	79,4	85,9	85,2	77,9	57,9	36,9	40,2	55,5	64,3	63,6	...	17
86,3	77,1	80,1	81,8	67,4	60,5	62,6	33,6	45,2	93,4	69,8	79,1	104,5	18
160 349	143 011	148 180	151 209	124 467	111 929	115 791	62 111	84 001	173 530	129 756	149 245	196 464	19
601 748	.	.	547 162	.	.	478 084	.	.	530 087	.	.	613 657	20
46	47	47	47	48	47	45	39	38	39	43	44	45	21
140	156	138	150	147	135	102	78	91	124	133	129	153	22
2 011	2 103	1 990	2 088	2 203	2 077	2 068	1 909	1 781	1 944	2 013	2 009	2 145	23
9 152	10 021	9 448	10 478	10 239	10 579	8 946	4 814	5 122	7 462	7 865	8 182	9 421	24
310	.	.	309	.	.	300	.	.	289	.	.	286	25
10 097	.	.	10 079	.	.	9 611	.	.	8 998	.	.	9 107	26
3 322	.	.	3 537	.	.	3 255	.	.	2 924	.	.	3 035	27
37 286	.	.	39 144	.	.	38 296	.	.	33 291	.	.	34 525	28
12 727	.	.	12 238	.	.	12 531	.	.	11 688	.	.	11 926	29
197 310	.	.	209 845	.	.	233 621	.	.	146 593	.	.	172 380	30
189 938	.	.	200 788	.	.	223 126	.	.	137 807	.	.	164 117	31
33	.	.	33	.	.	32	.	.	31	.	.	32	32
406	.	.	431	.	.	420	.	.	405	.	.	414	33
4 953	.	.	5 098	.	.	5 288	.	.	4 999	.	.	5 101	34
19 541	.	.	20 820	.	.	24 308	.	.	16 292	.	.	18 928	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	758	686	596	602
2	Wohngebäude	Anzahl	595	539	473	500
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	91 680	74 746	64 639	67 305
4	Wohnfläche	1000 m ²	71	59	49	54
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	163	147	123	102
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	100 240	86 682	64 041	72 959
7	Nutzfläche	1000 m ²	101	88	69	63
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	663	519	414	429
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 380	2 785	2 285	2 403
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	464	395	334	357
11	Wohngebäude	Anzahl	368	310	265	297
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	352	297	258	290
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	63 741	51 923	43 387	48 374
14	umbauter Raum	1000 m ³	298	247	204	229
15	Wohnfläche	1000 m ²	55	45	38	42
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	96	86	69	59
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	74 436	61 829	44 817	56 867
18	umbauter Raum	1000 m ³	542	536	399	409
19	Nutzfläche	1000 m ²	84	80	61	57
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	524	418	345	370
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 693	2 221	1 847	2 034
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	902	732	648	605
23	Wohngebäude	Anzahl	734	578	522	487
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	119 196	90 098	72 764	68 433
25	Wohnfläche	1000 m ²	91	67	57	51
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	168	154	127	118
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	93 007	97 333	80 646	93 024
28	Nutzfläche	1000 m ²	98	97	78	65
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	908	670	512	442
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	4 555	3 226	2 699	2 364
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	375 538	420 663	423 851	525 977
	Ausfuhr nach Warengruppen					
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	23 242	25 598	22 791	18 404
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	352 296	395 064	401 060	483 619
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	1 983	3 070	4 060	4 390
35	Halbwaren	Tsd. Euro	29 859	37 443	38 898	36 494
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	320 454	354 551	358 103	442 734
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
37	Italien	Tsd. Euro	39 583	50 871	35 278	52 797
38	Frankreich	Tsd. Euro	38 350	39 386	44 588	56 317
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	32 192	37 735	36 012	36 603
40	Niederlande	Tsd. Euro	25 994	24 430	25 661	33 441
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	19 231	24 139	25 864	31 482
42	Österreich	Tsd. Euro	21 584	24 050	25 051	27 133
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	.	.	.	.
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	312 627	345 914	352 579	375 321
	Einfuhr nach Warengruppen					
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	19 389	22 298	23 291	24 990
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	293 238	323 616	329 288	325 037
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	1 833	10 737	13 614	10 163
48	Halbwaren	Tsd. Euro	18 476	11 433	10 834	9 988
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	272 930	301 447	304 840	304 886
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
50	Niederlande	Tsd. Euro	43 284	32 011	34 389	28 083
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	26 061	30 547	32 949	24 303
52	Taiwan	Tsd. Euro	24 371	29 231	28 749	32 031
53	Spanien	Tsd. Euro	17 012	28 742	16 822	31 879
54	Frankreich	Tsd. Euro	20 411	22 976	22 858	25 266
55	Österreich	Tsd. Euro	15 564	22 841	18 320	26 231
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	.	.	.	.

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2003							2004						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
747	591	443	606	562	372	769	466	531	811	530	491	539	1
615	461	356	466	465	304	647	388	453	693	427	415	430	2
83 634	58 954	46 933	54 642	62 144	41 121	98 079	51 057	59 574	91 938	62 812	51 293	58 592	3
62	43	39	45	53	35	81	44	50	77	54	45	44	4
132	130	87	140	97	68	122	78	78	118	103	76	109	5
71 340	70 997	183 831	87 552	65 388	83 049	70 176	24 374	61 957	43 124	37 669	50 377	51 364	6
87	63	103	72	58	55	72	30	57	51	45	52	48	7
508	308	336	402	423	285	666	387	412	619	416	336	261	8
2 753	1 951	1 782	2 170	2 246	1 559	3 550	2 056	2 320	3 606	2 487	2 017	1 999	9
402	339	270	334	332	227	500	276	319	519	350	265	266	10
328	261	214	245	261	188	432	234	281	460	281	221	204	11
317	256	208	240	255	182	410	230	273	455	274	215	195	12
55 219	41 307	31 835	38 066	42 773	29 094	79 485	39 741	44 277	72 366	50 091	37 034	35 921	13
256	195	152	182	199	139	380	186	212	346	240	178	180	14
47	35	29	35	38	26	70	34	39	64	44	34	32	15
74	78	56	89	71	39	68	42	38	59	69	44	62	16
55 879	56 936	178 214	48 374	56 733	79 048	57 582	18 731	41 571	33 464	29 629	38 977	19 901	17
705	437	740	602	406	291	397	169	211	341	248	237	184	18
85	58	98	66	53	53	63	27	32	47	40	47	33	19
417	298	254	321	343	235	635	311	329	528	376	304	276	20
2 269	1 692	1 449	1 739	1 788	1 250	3 236	1 638	1 854	3 102	2 087	1 616	1 521	21
267	.	.	383	.	.	6 273	.	.	543	.	.	253	22
204	.	.	308	.	.	5 080	.	.	411	.	.	199	23
32 908	.	.	41 036	.	.	710 286	.	.	59 260	.	.	31 542	24
22	.	.	33	.	.	532	.	.	44	.	.	24	25
63	.	.	75	.	.	1 193	.	.	132	.	.	54	26
63 523	.	.	95 035	.	.	919 149	.	.	65 395	.	.	73 300	27
64	.	.	44	.	.	609	.	.	71	.	.	38	28
167	.	.	269	.	.	4 633	.	.	390	.	.	227	29
943	.	.	1 667	.	.	24 416	.	.	1 996	.	.	1 152	30
516 147	531 531	490 607	590 817	606 787	663 130	499 554	605 415	550 324	647 944	597 306	604 518	...	31
15 454	18 473	15 711	18 195	18 587	23 697	19 152	22 200	20 318	25 235	23 610	17 554	...	32
478 831	491 768	454 261	547 051	557 910	607 043	455 822	559 881	505 831	596 000	548 240	553 446	...	33
5 604	3 335	5 478	3 523	3 664	4 879	3 367	3 781	4 812	5 554	2 394	3 460	...	34
38 414	39 529	39 002	34 613	41 838	26 579	39 138	43 277	35 597	46 507	37 387	41 740	...	35
434 813	448 903	409 780	508 915	512 408	575 585	413 317	512 823	465 422	543 939	508 459	508 246	...	36
45 899	52 271	37 042	72 091	86 070	81 090	78 843	72 627	81 080	71 519	64 158	60 483	...	37
62 601	50 366	48 926	52 526	79 437	81 866	48 097	43 899	47 440	49 215	55 746	52 332	...	38
40 794	40 791	36 490	37 999	40 507	30 471	35 930	48 429	37 413	44 686	43 419	36 664	...	39
31 082	33 796	39 531	32 504	36 339	38 777	28 443	30 591	28 799	29 359	39 792	31 143	...	40
25 033	24 097	37 377	29 297	39 406	42 403	37 665	31 496	35 345	34 012	31 956	32 192	...	41
27 973	26 943	22 821	27 600	33 848	32 093	27 822	24 810	23 071	34 400	32 198	31 613	...	42
.	.	.	.	.	.	.	388 207	391 069	431 705	406 078	416 014	...	43
349 439	298 629	308 452	453 738	489 431	475 348	417 968	387 236	399 586	476 699	424 485	368 436	...	44
22 695	25 121	23 989	23 000	26 071	25 724	26 010	35 793	35 075	39 492	37 177	25 350	...	45
302 687	248 373	262 853	404 115	433 190	419 301	368 672	327 949	338 960	404 782	360 428	309 453	...	46
8 124	3 114	4 606	4 637	5 256	21 788	2 669	3 110	15 009	13 764	13 516	6 748	...	47
9 324	9 292	10 020	9 757	10 802	10 126	9 902	11 198	10 681	12 767	9 634	17 267	...	48
285 238	235 967	248 228	389 721	417 131	387 388	356 100	313 641	313 270	378 251	337 278	285 438	...	49
36 007	26 815	17 618	19 059	21 531	27 272	16 385	18 108	15 871	19 851	22 045	23 713	...	50
13 285	8 811	12 858	41 809	45 556	34 997	56 064	26 318	27 624	45 555	34 152	19 872	...	51
26 887	3 260	26 982	72 344	73 915	44 296	49 291	28 673	16 292	15 336	23 737	17 605	...	52
26 811	34 624	23 430	46 179	43 455	41 286	36 434	41 218	52 179	60 828	49 680	42 433	...	53
32 479	23 698	20 789	25 860	27 027	22 164	28 413	21 336	24 732	32 004	26 161	24 340	...	54
25 801	27 765	19 166	30 143	37 072	35 831	29 170	24 773	27 185	37 963	31 132	29 086	...	55
.	.	.	.	.	.	.	254 991	270 974	317 104	277 648	257 171	...	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2000 = 100	100,0	100,6	98,6	94,5
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	100,0	102,5	107,0	103,1
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	100,0	93,0	86,5	79,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	100,0	100,4	102,6	99,4
5	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	100,0	100,9	94,1	89,8
6	Umsatz ²⁾	2000 = 100	100,0	102,2	103,3	100,8
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	100,0	104,7	114,7	112,3
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	100,0	99,2	92,8	86,4
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	100,0	106,7	108,9	110,4
10	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	100,0	98,3	89,7	87,9
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2000 = 100	100,0	96,6	92,1	86,0
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	100,0	100,2	98,5	94,8
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	100,0	95,7	91,9	86,1
14	Umsatz ²⁾	2000 = 100	100,0	94,6	86,0	80,1
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	100,0	95,9	91,5	87,2
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	100,0	95,3	85,9	78,0
	Fremdenverkehr					
17	Gästeankünfte	1000	249	245	233	233
18	darunter von Auslandsgästen	1000	15	13	13	14
19	Gästeübernachtungen	1000	745	732	691	681
20	darunter von Auslandsgästen	1000	37	35	33	35
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 404	8 103	7 902	7 958
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 010	6 850	6 753	6 786
23	Lastkraftwagen	Anzahl	703	632	562	583
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	495	432	394	422
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 036	5 860	5 543	5 278
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	951	907	829	822
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 084	4 953	4 714	4 456
28	Getötete Personen	Anzahl	27	25	22	25
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 279	1 220	1 121	1 090
	Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr^{4) 5)}					
30	Fahrgäste	1000	.	.	.	.
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	.	.

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2003							2004						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
94,1	93,6	93,9	93,9	94,3	95,1	95,7	94,9	94,4	94,1	95,0	95,6	95,5	1
101,3	102,7	102,9	102,9	103,2	104,4	103,9	106,6	104,2	104,2	104,9	105,8	104,6	2
78,7	78,3	78,0	75,8	78,0	77,8	77,9	78,4	76,7	77,4	78,3	79,2	80,5	3
99,7	96,7	98,0	98,1	97,1	100,7	105,0	96,5	95,6	95,6	95,3	94,8	94,8	4
90,1	89,2	89,3	89,3	89,8	89,9	90,5	89,0	90,3	89,8	90,9	91,5	91,9	5
95,7	100,4	96,9	98,9	103,1	102,4	122,9	90,7	87,7	102,7	105,1	97,0	98,8	6
106,9	110,7	111,3	107,2	112,8	112,4	135,5	105,3	100,3	116,0	121,7	111,1	112,2	7
84,2	86,9	85,3	82,1	84,3	84,7	108,3	74,7	73,6	80,4	85,7	79,9	81,4	8
104,3	112,5	104,5	106,6	109,8	112,3	152,5	91,0	92,8	105,3	103,6	98,3	105,9	9
82,0	87,8	80,3	89,2	93,2	91,5	105,7	76,5	73,9	90,9	91,0	84,5	84,9	10
88,7	86,7	87,2	86,1	86,7	83,4	84,1	83,2	84,2	84,1	86,9	88,0	87,8	11
96,2	95,1	97,6	95,5	94,8	91,4	94,8	92,8	95,0	91,4	96,8	96,5	96,4	12
90,7	87,9	87,7	86,6	87,1	81,7	81,5	80,0	80,8	83,7	87,2	89,1	89,2	13
90,3	79,3	84,6	84,1	85,2	72,0	85,5	63,9	67,6	67,3	73,5	86,2	81,2	14
101,5	85,4	92,8	99,7	99,1	70,6	93,3	66,2	72,3	67,3	78,6	103,9	94,9	15
90,4	80,1	89,3	76,3	77,1	70,6	83,8	58,9	61,5	66,5	72,2	81,0	75,8	16
285	249	244	293	288	196	194	155	187	192	229	323	302	17
18	21	22	21	16	9	9	7	10	11	14	19	21	18
800	796	812	824	807	515	561	464	605	535	635	861	807	19
47	59	55	53	44	24	24	18	29	28	34	49	51	20
9 483	8 198	6 857	8 301	7 144	7 073	7 244	5 450	6 479	10 262	8 915	8 212	9 177	21
8 083	6 857	5 784	7 318	6 209	6 207	6 262	4 617	5 585	8 416	7 066	6 764	7 692	22
608	683	494	596	622	614	674	556	464	643	728	589	605	23
616	511	430	262	159	98	113	101	280	976	884	613	680	24
5 303	5 207	5 335	5 688	5 626	5 457	5 670	4 906	4 163	4 777	4 956	4 946	4 989	25
1 015	944	965	942	808	703	728	625	520	628	737	871	925	26
4 288	4 263	4 370	4 746	4 818	4 754	4 942	4 281	3 643	4 149	4 219	4 075	4 064	27
30	22	44	22	17	27	31	20	14	12	18	19	14	28
1 346	1 271	1 266	1 219	1 087	908	953	863	716	825	967	1 130	1 234	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	47 222	.	.	...	30
.	.	.	.	.	.	.	.	.	402 194	.	.	...	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	100,0	102,3	103,6	104,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	100,0	106,2	106,4	106,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	100,0	102,2	106,1	111,8
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	100,0	101,0	101,1	101,0
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	100,0	101,7	101,9	102,8
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	100,0	101,0	102,1	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	100,0	103,6	104,9	105,0
8	Verkehr	2000 = 100	100,0	102,8	104,9	107,6
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	100,0	91,5	95,7	96,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	100,0	101,5	103,1	102,9
11	Bildungswesen	2000 = 100	100,0	108,9	114,8	120,1
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	100,0	101,9	106,4	107,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	100,0	103,9	106,8	109,3
	<i>Jahresteuerrate</i>					
	<i>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Alle privaten Haushalte	%	...	2,3	1,3	1,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	...	6,2	0,2	0,3
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	...	2,2	3,8	5,4
17	Bekleidung und Schuhe	%	...	1,0	0,1	-0,1
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	...	1,7	0,2	0,9
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	...	1,0	1,1	0,1
20	Gesundheitspflege	%	...	3,6	1,3	0,1
21	Verkehr	%	...	2,8	2,0	2,6
22	Nachrichtenübermittlung	%	...	-8,5	4,6	0,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	...	1,5	1,6	-0,2
24	Bildungswesen	%	...	8,9	5,4	4,6
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	...	1,9	4,4	1,0
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	...	3,9	2,8	2,3
	<i>Baulandpreise</i>					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,45	23,15	24,50	25,32
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m²	36,84	38,89	41,45	40,33
29	Rohbauland	Euro je m²	16,43	11,13	12,50	15,43
30	sonstiges Bauland	Euro je m²	13,37	12,00	11,56	9,28
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	100,0	99,7	99,6	100,4

Zahlenspiegel Thüringen

2003							2004						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
104,7	104,9	104,8	104,8	104,8	104,6	105,4	105,4	105,6	105,9	106,2	106,4	106,4	1
107,7	106,6	105,7	106,4	106,9	106,9	106,9	107,6	107,1	106,8	107,2	107,8	107,7	2
112,1	112,2	112,1	112,2	112,1	112,1	112,1	111,8	111,7	119,5	120,0	120,0	119,6	3
100,6	99,3	99,3	101,2	102,1	101,9	101,5	100,2	99,8	100,6	100,2	99,8	99,6	4
102,7	102,8	102,5	102,5	102,7	102,7	102,6	102,8	102,8	102,9	103,0	103,1	103,1	5
102,2	102,1	102,2	102,1	102,2	102,1	102,1	102,1	102,4	102,5	102,4	102,4	102,4	6
104,8	104,8	104,6	104,9	105,0	105,2	105,2	125,1	125,2	125,0	127,5	127,5	127,0	7
107,5	107,8	108,6	107,8	107,4	107,3	107,4	107,8	107,9	108,2	109,5	111,0	110,5	8
96,2	96,1	96,0	97,4	97,4	97,0	96,5	96,4	96,2	96,3	95,9	95,6	95,4	9
102,0	103,6	104,0	103,4	102,1	101,1	106,7	100,8	102,7	102,1	101,6	101,2	101,8	10
121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	11
107,4	109,6	109,8	106,7	106,7	106,2	110,9	106,4	107,2	106,5	106,7	106,6	107,7	12
109,2	109,2	109,2	110,0	110,2	110,1	110,0	110,5	110,6	110,6	110,7	110,8	111,6	13
1,2	1,0	1,1	1,2	1,2	1,3	1,2	1,2	0,6	0,9	1,4	1,9	1,6	14
1,0	0,5	0,7	1,5	2,5	2,6	2,3	1,8	0,5	-0,1	0,0	0,6	0,0	15
5,8	5,8	5,7	5,6	5,7	5,7	5,7	1,3	0,1	7,1	7,5	7,5	6,7	16
-0,3	-1,2	-0,7	-0,3	0,3	0,3	0,7	-0,3	-1,2	-0,9	-1,3	-1,2	-1,0	17
1,0	0,9	0,6	0,5	0,4	0,6	0,4	0,1	-0,4	-0,4	0,1	0,4	0,4	18
0,2	-	0,3	0,1	0,2	0,1	-0,1	-0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	19
-0,3	-0,2	-0,4	-0,4	-0,1	-	-	18,9	19,0	18,8	21,2	21,7	21,2	20
2,6	2,4	3,0	2,0	1,3	2,2	2,0	0,8	-0,5	-0,1	1,8	4,2	2,8	21
-	-0,3	0,1	1,6	1,6	1,5	0,7	0,9	0,3	0,4	-0,3	-0,6	-0,8	22
-0,3	-1,0	-	0,3	0,1	-0,2	-0,6	-1,0	-1,0	-0,6	-0,5	-0,1	-0,2	23
5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	6,2	4,9	0,7	0,7	0,7	0,7	24
0,8	0,6	0,9	0,9	0,9	0,4	0,5	0,1	0,3	0,2	0,1	0,2	0,3	25
2,2	2,1	2,0	2,6	3,1	3,0	2,9	2,3	1,7	1,7	1,9	1,5	2,2	26
26,28	.	.	28,07	.	.	29,62	.	.	13,20	.	.	...	27
36,03	.	.	43,15	.	.	50,18	.	.	40,01	.	.	...	28
7,25	.	.	13,56	.	.	9,80	.	.	24,03	.	.	...	29
13,44	.	.	7,46	.	.	10,92	.	.	1,41	.	.	...	30
.	.	100,4	.	.	100,7	.	.	101,2	.	.	101,8	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	Löhne und Gehälter					
	<i>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>					
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 906	1 948	2 000	2 051
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 899	1 937	1 996	2 041
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 853	1 791	1 934	1 925
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 874	1 913	1 977	2 018
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 389	2 473	2 554	2 701
6	Baugewerbe	Euro	1 913	1 949	1 977	2 014
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 960	2 028	2 016	2 097
	davon					
8	Handel	Euro	1 783	1 834	1 846	1 912
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 236	2 325	2 508	2 598
	<i>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</i>					
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 715	1 737	1 776	1 803
11	männliche Arbeiter	Euro	1 803	1 827	1 864	1 893
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 378	1 415	1 471	1 501
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,84	10,02	10,30	10,47
14	männliche Arbeiter	Euro	10,31	10,50	10,79	10,96
15	weibliche Arbeiter	Euro	7,99	8,27	8,62	8,80
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,1	39,9	39,7	39,6
17	männliche Arbeiter	Std.	40,2	40,0	39,8	39,8
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,7	39,4	39,3	39,3
	<i>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</i>					
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 455	2 540	2 630	2 715
20	männliche Angestellte	Euro	2 764	2 863	2 966	3 052
21	weibliche Angestellte	Euro	1 981	2 047	2 113	2 186
	<i>Kaufmännische Angestellte</i>					
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 251	2 329	2 422	2 506
23	männliche Angestellte	Euro	2 819	2 939	3 070	3 186
24	weibliche Angestellte	Euro	1 952	2 015	2 082	2 151
	<i>Technische Angestellte</i>					
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 636	2 724	2 808	2 888
26	männliche Angestellte	Euro	2 744	2 836	2 929	3 007
27	weibliche Angestellte	Euro	2 082	2 156	2 216	2 301
	<i>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>					
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 960	2 028	2 016	2 097
29	männliche Angestellte	Euro	2 104	2 156	2 162	2 262
30	weibliche Angestellte	Euro	1 844	1 920	1 893	1 960
	<i>Kaufmännische Angestellte</i>					
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 991	2 058	2 063	2 134
32	männliche Angestellte	Euro	2 209	2 257	2 298	2 374
33	weibliche Angestellte	Euro	1 861	1 935	1 912	1 977

Zahlenspiegel Thüringen

2003							2004						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
.	2 057	.	.	2 064	.	.	2 076	.	.	2 107	.	.	1
.	2 047	.	.	2 053	.	.	2 058	.	.	2 096	.	.	2
.	1 868	.	.	1 976	.	.	2 032	.	.	2 056	.	.	3
.	2 019	.	.	2 029	.	.	2 040	.	.	2 072	.	.	4
.	2 714	.	.	2 714	.	.	2 792	.	.	2 786	.	.	5
.	2 052	.	.	2 029	.	.	1 967	.	.	2 059	.	.	6
.	2 103	.	.	2 117	.	.	2 150	.	.	2 156	.	.	7
.	1 919	.	.	1 934	.	.	1 916	.	.	1 944	.	.	8
.	2 599	.	.	2 610	.	.	2 751	.	.	2 691	.	.	9
.	1 810	.	.	1 821	.	.	1 805	.	.	1 852	.	.	10
.	1 901	.	.	1 911	.	.	1 892	.	.	1 942	.	.	11
.	1 500	.	.	1 510	.	.	1 526	.	.	1 547	.	.	12
.	10,44	.	.	10,52	.	.	10,60	.	.	10,74	.	.	13
.	10,91	.	.	11,01	.	.	11,14	.	.	11,24	.	.	14
.	8,80	.	.	8,82	.	.	8,88	.	.	9,03	.	.	15
.	39,9	.	.	39,8	.	.	39,2	.	.	39,7	.	.	16
.	40,1	.	.	40,0	.	.	39,1	.	.	39,7	.	.	17
.	39,3	.	.	39,4	.	.	39,6	.	.	39,4	.	.	18
.	2721	.	.	2727	.	.	2745	.	.	2772	.	.	19
.	3059	.	.	3065	.	.	3078	.	.	3109	.	.	20
.	2193	.	.	2194	.	.	2213	.	.	2234	.	.	21
.	2513	.	.	2507	.	.	2516	.	.	2544	.	.	22
.	3191	.	.	3189	.	.	3174	.	.	3204	.	.	23
.	2160	.	.	2154	.	.	2172	.	.	2189	.	.	24
.	2895	.	.	2906	.	.	2931	.	.	2959	.	.	25
.	3014	.	.	3024	.	.	3045	.	.	3077	.	.	26
.	2302	.	.	2322	.	.	2346	.	.	2375	.	.	27
.	2103	.	.	2117	.	.	2150	.	.	2156	.	.	28
.	2276	.	.	2282	.	.	2303	.	.	2347	.	.	29
.	1962	.	.	1980	.	.	2024	.	.	2003	.	.	30
.	2139	.	.	2153	.	.	2196	.	.	2187	.	.	31
.	2388	.	.	2393	.	.	2425	.	.	2438	.	.	32
.	1977	.	.	1995	.	.	2042	.	.	2021	.	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 987	3 971	3 998	3 982
2	je Einwohner	Euro	1 631	1 640	1 664	1 671
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 233	1 217	1 216	1 180
4	je Einwohner	Euro	504	503	506	495
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	765	760	761	758
6	je Einwohner	Euro	313	314	317	318
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 201	1 258	1 254	1 383
8	je Einwohner	Euro	491	519	522	580
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	926	883	891	784
10	je Einwohner	Euro	379	365	371	329
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	806	752	763	687
12	je Einwohner	Euro	330	311	317	288
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	120	130	128	97
14	je Einwohner	Euro	49	54	53	41
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 036	3 978	3 985	3 972
16	je Einwohner	Euro	1 651	1 642	1 659	1 667
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	638	620	646	656
18	je Einwohner	Euro	261	256	269	275
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	165	165	167
20	je Einwohner	Euro	67	68	69	70
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	219	211	218	217
22	je Einwohner	Euro	89	87	91	91
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	180	171	189	199
24	je Einwohner	Euro	74	71	79	84
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	64	63	63	62
26	je Einwohner	Euro	27	26	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	554	557	564	564
28	je Einwohner	Euro	227	230	235	237
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 440	2 421	2 403	2 423
30	je Einwohner ²⁾	Euro	999	1 000	1 000	1 017
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	649	637	606	596
32	je Einwohner	Euro	265	263	252	250
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	49	6	- 13	- 9
34	je Einwohner	Euro	20	3	- 5	- 4
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 987	2 978	2 958	2 962
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 222	1 229	1 231	1 243

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2003							2004						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 758	.	.	2 761	.	.	3 982	.	.	836	.	.	1 775	1
732	.	.	1 149	.	.	1 671	.	.	351	.	.	745	2
568	.	.	850	.	.	1 180	.	.	253	.	.	536	3
237	.	.	354	.	.	495	.	.	106	.	.	225	4
369	.	.	542	.	.	758	.	.	183	.	.	364	5
154	.	.	225	.	.	318	.	.	77	.	.	153	6
613	.	.	969	.	.	1 383	.	.	350	.	.	736	7
255	.	.	403	.	.	580	.	.	147	.	.	309	8
289	.	.	512	.	.	784	.	.	101	.	.	232	9
120	.	.	213	.	.	329	.	.	42	.	.	97	10
253	.	.	478	.	.	687	.	.	87	.	.	201	11
105	.	.	187	.	.	288	.	.	37	.	.	85	12
36	.	.	64	.	.	97	.	.	14	.	.	30	13
15	.	.	27	.	.	41	.	.	6	.	.	13	14
1 818	.	.	2 784	.	.	3 972	.	.	979	.	.	1 928	15
757	.	.	1 159	.	.	1 667	.	.	411	.	.	809	16
283	.	.	445	.	.	656	.	.	139	.	.	299	17
118	.	.	185	.	.	275	.	.	58	.	.	125	18
83	.	.	131	.	.	167	.	.	41	.	.	87	19
35	.	.	54	.	.	70	.	.	17	.	.	36	20
125	.	.	179	.	.	217	.	.	70	.	.	142	21
52	.	.	74	.	.	91	.	.	29	.	.	60	22
53	.	.	96	.	.	199	.	.	24	.	.	48	23
22	.	.	40	.	.	84	.	.	10	.	.	20	24
16	.	.	31	.	.	62	.	.	1	.	.	17	25
7	.	.	13	.	.	26	.	.	0	.	.	7	26
283	.	.	421	.	.	564	.	.	122	.	.	277	27
118	.	.	175	.	.	237	.	.	51	.	.	116	28
1 146	.	.	1 735	.	.	2 423	.	.	703	.	.	1 273	29
477	.	.	722	.	.	1 017	.	.	295	.	.	534	30
256	.	.	411	.	.	596	.	.	94	.	.	241	31
107	.	.	171	.	.	250	.	.	39	.	.	101	32
59	.	.	23	.	.	- 9	.	.	144	.	.	153	33
25	.	.	10	.	.	- 4	.	.	60	.	.	64	34
2 943	.	.	2 960	.	.	2 962	.	.	2 917	.	.	2 900	35
1 225	.	.	1 232	.	.	1 243	.	.	1 224	.	.	1 217	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	23 586	23 791	24 664	24 660
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 580	2 679	2 699	2 537
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 339	1 305	1 604	1 680
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 667	19 807	20 361	20 443
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 491	23 617	24 503	24 515
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 888	7 206	7 333	7 093
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 549	4 329	4 286	4 144
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 395	7 556	8 048	8 394
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 659	4 526	4 836	4 884
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	23 133	24 210	24 259	24 443
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	7 297	8 159	8 770	8 973
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 434	3 389	2 851	2 637
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 059	2 383	2 440	2 257
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 343	10 279	10 198	10 576
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	23 089	24 149	24 183	24 324
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 298	3 305	3 235	3 147
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 126	1 234	1 294	1 312
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 419	18 485	18 578	18 694
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 246	1 125	1 076	1 171
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 409	1 442	1 297	1 261
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	257	261	231	196
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 608	1 384	1 206	1 161
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 343	10 279	10 198	10 576
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	735	733	643	641
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 122	7 010	6 990	7 361
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 804	1 869	1 929	1 974
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 724	1 740	2 662	2 970
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 353	1 325	1 369	1 040
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	20	18	25	25
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	699	642	632	476
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	311	328	409	264
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	323	337	303	283
33	übrige Schuldner	Anzahl	371	415	1 293	1 930
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	111	51	281	195
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	x	463	806
36	Verbraucher	Anzahl	194	280	440	750
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	809	894	1 966	2 231
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	908	830	678	716
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	7	16	18	23
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 068 228	1 167 479	2 052 144	1 063 902
41	Beschäftigte	Anzahl	7812	5153	7068	5238

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2003							2004						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
24 627	.	.	24 620	.	.	24 660	.	.	24 617	.	.	...	1
2 679	.	.	2 618	.	.	2 537	.	.	2 519	.	.	...	2
1 660	.	.	1 686	.	.	1 680	.	.	1 758	.	.	...	3
20 288	.	.	20 316	.	.	20 443	.	.	20 340	.	.	...	4
24 476	.	.	24 471	.	.	24 515	.	.	24 473	.	.	...	5
7 151	.	.	7 125	.	.	7 093	.	.	7 141	.	.	...	6
4 207	.	.	4 161	.	.	4 144	.	.	4 064	.	.	...	7
8 222	.	.	8 350	.	.	8 394	.	.	8 415	.	.	...	8
4 896	.	.	4 835	.	.	4 884	.	.	4 853	.	.	...	9
23 739	.	.	23 823	.	.	24 443	.	.	24 245	.	.	...	10
8 529	.	.	8 609	.	.	8 973	.	.	8 731	.	.	...	11
2 696	.	.	2 692	.	.	2 637	.	.	2 663	.	.	...	12
2 322	.	.	2 241	.	.	2 257	.	.	2 208	.	.	...	13
10 192	.	.	10 281	.	.	10 576	.	.	10 643	.	.	...	14
23 651	.	.	23 730	.	.	24 324	.	.	24 165	.	.	...	15
2 904	.	.	3 010	.	.	3 147	.	.	3 047	.	.	...	16
1 264	.	.	1 305	.	.	1 312	.	.	1 278	.	.	...	17
18 396	.	.	18 341	.	.	18 694	.	.	18 655	.	.	...	18
1 087	.	.	1 074	.	.	1 171	.	.	1 185	.	.	...	19
1 050	.	.	1 043	.	.	1 261	.	.	1 241	.	.	...	20
10	.	.	10	.	.	196	.	.	7	.	.	...	21
1 135	.	.	968	.	.	1 161	.	.	1 182	.	.	...	22
10 192	.	.	10 281	.	.	10 576	.	.	10 643	.	.	...	23
625	.	.	644	.	.	641	.	.	620	.	.	...	24
7 030	.	.	7 093	.	.	7 361	.	.	7 439	.	.	...	25
1 933	.	.	1 951	.	.	1 974	.	.	1 989	.	.	...	26
239	243	247	224	261	226	277	221	244	265	260	260	292	27
76	80	75	91	75	82	81	69	87	100	95	80	64	28
-	1	3	1	2	1	1	1	1	-	-	2	1	29
37	42	32	30	37	38	30	35	40	45	51	38	36	30
20	17	25	27	14	21	24	18	21	19	22	15	8	31
19	20	15	33	22	22	26	15	25	25	22	25	19	32
163	163	172	133	186	144	196	152	157	165	165	180	228	33
14	5	9	16	25	13	38	20	31	20	15	18	26	34
85	68	78	59	55	69	54	68	58	53	63	76	85	35
50	65	73	40	94	54	95	53	58	77	84	70	100	36
171	181	200	175	199	173	190	168	172	205	199	189	231	37
67	57	46	48	61	53	82	52	71	60	60	71	59	38
1	5	1	1	1	-	5	1	1	-	1	-	2	39
82 554	107 318	81 396	106 521	78 783	78 482	57 058	88 837	79 223	85 766	58 560	124 561	64 616	40
409	247	507	487	503	334	92	611	468	373	452	377	303	41